

2008



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft

Bericht 2008

mit dem Jahresabschluss 2007

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

INHALT

I	UNI KASSEL IM KONTEXT	
	ZUM RICHTIGEN ZEITPUNKT: NEUE SIGNALE FÜR STUDIUM UND LEHRE	5
	HRK fordert neue Lehr- und Studienkultur	6
	Offensive für Qualität und Innovation	10
	Zukunftsaufgabe Bildung: Jetzt handeln	11
	Studieren ist gefragt denn je	12
	Exzellenz in der Lehrerbildung: Erster Preis für Kassel	14
	Weitere Fortschritte in der Forschung	15
	Wettbewerbsfähiger Campus in Kassel	17
	Der Staat steht besonders in der Pflicht	19
II	STUDIUM UND LEHRE	
	AUS STUDIENQUALITÄT WIRD BERUFSERFOLG	21
	Vorbildlicher Umgang mit Studienbeiträgen	22
	Beachtliche Erfolgsbilanz nach zwei Jahren	23
	Qualitätsprojekte auch fachübergreifend	24
	Gute Beschäftigungssituation bei Absolventen	26
	Noch nie so viele Studienanfänger wie 2008	28
	Steigendes Interesse aus „Gebühren-Ländern“	30
	Attraktive neue Studienangebote	31
	Bibliothek stärkt Informationskompetenz	35
III	FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS	
	HEUTE FÜR MORGEN: DEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN	49
	Klimawandel: Nordhessen als Modellregion	50
	Roadmap für Werkstoff- und Materialwissenschaften	52
	Fraunhofer-Institut in Kassel: Aus ISET wird IWES	54
	Neue Trends in der Nanotechnologie	56
	Hochleistungs-Laser, Lichtgeschwindigkeit und Leuchtdioden	58
	Die Ampel wird intelligent	61
	Öko-Landbau: Bioenergie und Öko-Markt	63
	30 Jahre Hochschulforschung in Kassel	64
	Fürstenbibliothek Arolsen als Kultur- und Wissensraum	69
	Kunsthochschule auf nationalem und internationalem Parkett	70
	Offiziell eröffnet: Nach KIGG nun auch GradZ	72
	Neues Kolleg im DFG-Sonderforschungsbereich	73
	Promotion kommunikativ mit PRIO	77
IV	WISSENSTRANSFER	
	PIONIERARBEIT GELEISTET: UNIKASSELTRANSFER	79
	METAKUS: Leuchtturm für die Region und Global Player	80
	Unternehmer helfen Unternehmensgründern der Uni	81
	Die Universität: Partner für lebenslanges Lernen	82
	Careerservice „Job und Weg“	83

V UNI KASSEL IM PROFIL

MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN GANZ ANDERS	85
Mathematik und Naturwissenschaften im Dialog mit der Öffentlichkeit	86
MathFilm Festival in Kassel	87
Kinder-Uni: Mathe und Naturwissenschaften unterhaltsam und anregend	88
Publikumsmagnet: „Jahrmarkt der Naturwissenschaften“	89

VI INTERNATIONALISIERUNG

DIE GLOBALISIERUNG GESTALTEN	91
Neue Initiativen zur Internationalisierung	92
Wettbewerb im Auslandsmarketing	93
Erstmals Kennzahlen zur Internationalisierung	94
Internationaler Wissenstransfer Ost-West	96
CAMPUSLEBEN 2008	98
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES	104
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	105
UNIVERSITÄT KASSEL JAHRESABSCHLUSS 2007	107

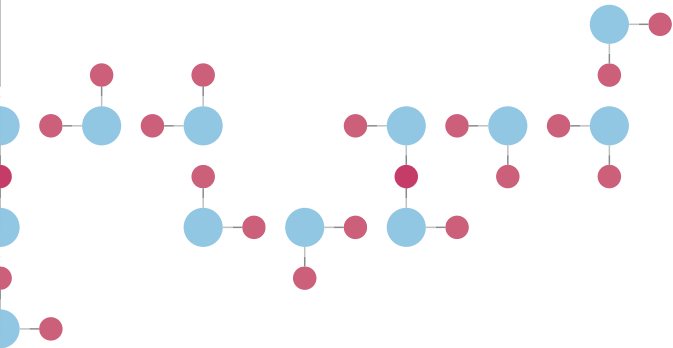
TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	8
Mittelzuweisung an die Fachbereiche	9
Entwicklung der Studierendenzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	13
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	16
Bauinvestitionen	17
Zahl der Studienabschlüsse	26
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	28
Studiengänge	32
Professuren: Rufannahmen	53
Professuren: Abwendung von externen Rufen	55
Drittmittelentwicklung	58
Stiftungsprofessuren	68
Ausgewählte Tagungen an der Universität Kassel	74
Zahl abgeschlossener Promotionen und Habilitationen	77
Internationale Studierende	97
Ausgewählte Wissenschafts- und Kunstpreise	102

CHANCENGLEICHHEIT VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER WISSENSCHAFT	36
---	----







ZUM RICHTIGEN ZEITPUNKT: NEUE SIGNALE FÜR STUDIUM UND LEHRE

Die besondere Qualität der Universität liegt in der Verbindung von Forschung und Lehre. Es gehört nicht nur zu ihrem überlieferten und gewachsenen Selbstverständnis, dass beide Aufgaben erfüllt werden, sondern auch, dass sie sich gegenseitig bedingen. Insbesondere der fortschreitende Bologna-Prozess hat uns in den vergangenen Jahren dafür sensibilisiert, die Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium genauso in den Fokus zu rücken wie die Entwicklung der Forschung. Fachbereichen und Hochschulen ist hoch anzurechnen, dass sie gelernt haben, hierzu mit neuen Verfahren komplexe Strukturen zu überprüfen und dabei den Blick nicht nur auf die Stärken und Schwächen einzelner Studiengänge zu richten, sondern auch Systembedingungen zu thematisieren. Akkreditierungsverfahren, Lehr- und Studienberichte, Befragungen von Studierenden sowie von Absolventinnen und Absolventen gehören heute ebenso zur Tagesordnung wie E-Learning-Konzepte, neue Beratungsformen und lehrbezogene Fortbildung. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) mit ihrem Beschluss „Für eine Reform der Lehre an den Hochschulen“ vom April 2008 ein hoch relevantes Thema zum richtigen Zeitpunkt aufgegriffen.

HRK FORDERT NEUE LEHR- UND STUDIENKULTUR

One central finding in the current discussion about modularized course offerings in the course of the Bologna process is that there is a trend towards "schoolification" of academic study. Under these conditions, it is becoming increasingly difficult to connect teaching and research. Hence, the substructures of the levelled master's and bachelor's degrees must be improved using modern quality development tools.

In der Studienreform der vergangenen Jahre an den Universitäten ist eine Tendenz zur Verschulung zu beobachten. Dies ist ein zentraler Befund der aktuellen Diskussion um die modularisierten Studienangebote, wie sie im Zuge des Bologna-Prozesses entwickelt wurden. Überfrachtung der Curricula, organisatorische Durchstrukturierung und zeitliche Verkürzung der Studienangebote lassen den Studierenden häufig kaum noch Raum, wissenschaftliche Kompetenzen interessiert, selbstständig und problemorientiert zu erwerben und verleiten sie, sich kurzfristig einsetzbares Wissen anzueignen, um jeweils die nächste Prüfung erfolgreich ablegen zu können. Lehre und Forschung bei derartigen Studienbedingungen miteinander zu verbinden, wird immer schwieriger. Es geht dabei nicht mehr um das Für und Wider des gestuften Modells mit den Abschlüssen Bachelor und Master, sondern um die Verbesserungen von Substrukturen auf der Grundlage der Erfahrungen mit der ersten Generation modularisierter Studiengänge und unter Nutzung des modernen Instrumentariums der Qualitätsentwicklung.



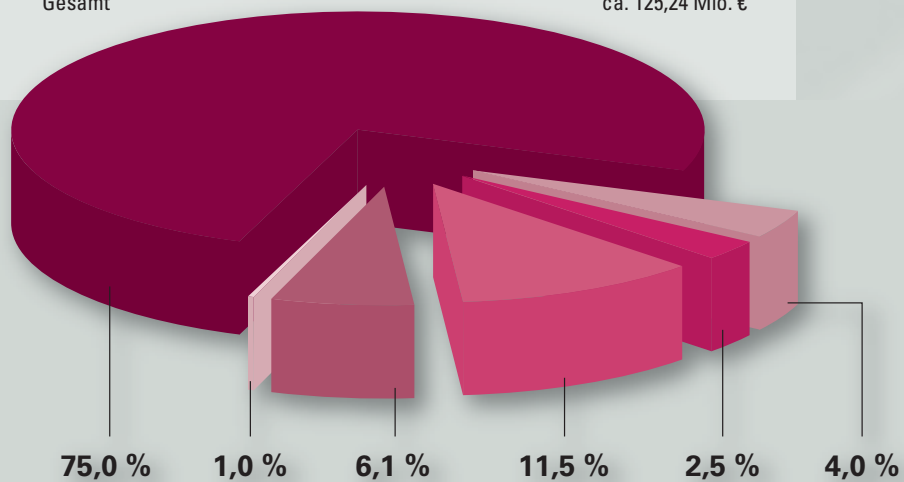
Hier setzt das Strategiepapier der HRK an: Gute Lehre – so die Erkenntnis – besteht darin, eigenständiges Studieren zu ermöglichen und zu unterstützen. Dieser Anspruch erfordert seitens der Hochschulen neue Lehrstrategien und -methoden, die das Lernen der Studierenden in den Mittelpunkt stellen. Es muss nicht nur das selbstständige Studieren gefördert werden; die universitäre Lehre muss sich zunehmend auch auf Studierende mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen einstellen und ihr Lehrangebot der Heterogenität der Studierenden anpassen – sowohl im Hinblick auf Leistungsdefizite als auch im Hinblick auf besondere Stärken und Interessen. Zum anderen ist es wichtig, dass Studierende selbst mehr Verantwortung übernehmen und ein hohes Maß an Motivation in ihr Studium einbringen. Wichtige Rahmenbedingungen für eine neue Lehr- und Studienkultur in diesem Sinne sind u. a.

- kleinere Lerngruppen
- vielfältige Lernanlässe
- mehr Beratungsangebote für Studierende
- institutionelle Unterstützung der Lehrenden.

Letzteres betrifft individuelle Fortbildung ebenso wie die Entwicklung geeigneter Studienprogramme und Lehrkonzepte.

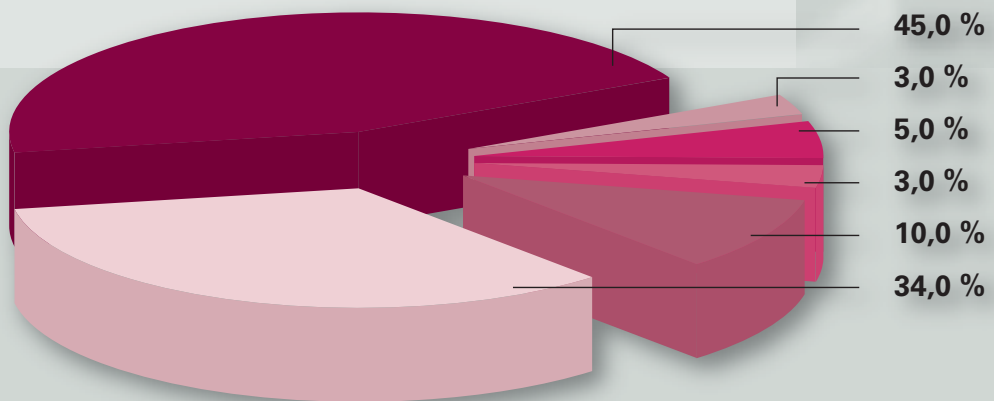
GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2008 GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVERWENDUNG

■	Personalbudget gemäß Strukturplanung	ca. 93,95 Mio. €
	Laufende Mittel für Lehre und Forschung	
■	• Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	ca. 5,00 Mio. €
■	• Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	ca. 3,10 Mio. €
■	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt incl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	ca. 14,39 Mio. €
■	Zentralfonds der Universität	ca. 7,60 Mio. €
	• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
	• Berufungsmittel	
	• Gerätebeschaffung	
	• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
	• Graduiertenförderung	
	• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
	• Hochschulpakt 2020	
■	Reserve	ca. 1,20 Mio. €
	Gesamt	ca. 125,24 Mio. €



KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (5,00 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)



OFFENSIVE FÜR QUALITÄT UND INNOVATION

Die angesichts dieses Qualitätsanspruchs aktuell bestehenden strukturellen Defizite im Bereich von Lehre und Studium können nicht mehr durch noch intensiveres Engagement der Einzelnen kompensiert werden. Das betont auch der Wissenschaftsrat, der im Juli 2008 Empfehlungen zur Qualitätsverbesserung von Lehre und Studium vorgelegt hat. Eine neue Ausrichtung der Hochschullehre mit einer neuen Lernkultur, neuen Veranstaltungsformen und einer Orientierung der Hochschullehrer an moderner Lehr- und Lernforschung erfordere mindestens 1,1 Milliarden Euro zusätzlicher Mittel pro Jahr.

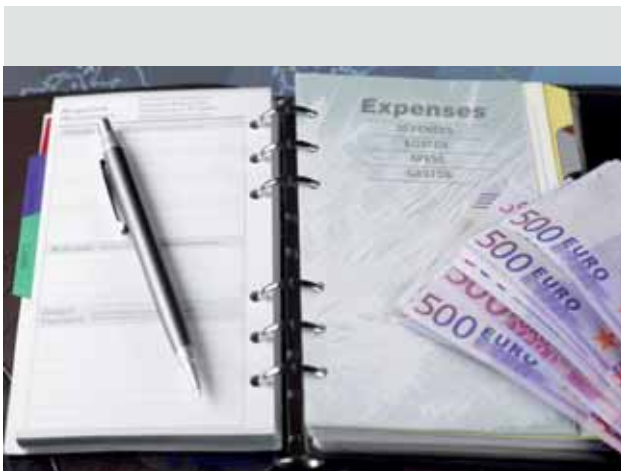
Immerhin: Die Initiativen der HRK und des Wissenschaftsrats zeigen, dass die auch an der Universität Kassel wiederholt geführte Diskussion um die Verbesserung von Lehre und Studium jetzt auf eine breite politische Offensive trifft. Dies unterstützt uns, und wir haben jetzt voraussichtlich beste Chancen, unsere Ideen für die Innovation von Studium und Lehre erfolgreich umzusetzen. Nun gilt es, passgenaue Konzepte zu schmieden, um der Politik zu verdeutlichen, welche Verbesserungen vor Ort vorrangig sind und dass zusätzliches Geld dafür gut angelegt ist.

ZUKUNFTSAUFGABE BILDUNG: JETZT HANDELN

Ein erster politischer Schritt in diese Richtung ist der Ausgleich der ehemaligen Studiengebühren durch die Mittel zur Qualitätssicherung für Studium und Lehre. Diese aus Steuern finanzierten Mittel stehen seit Oktober 2008 zur Verfügung. Die Universität Kassel hat in den Jahren 2007 und 2008 einen hohen Standard für den Einsatz der Studienbeitragsmittel zur Verbesserung von Lehre und Studium entwickelt, der jetzt konsequent weitergeführt werden kann.

In der Grundfinanzierung sind die von den hessischen Universitäten angebotenen Studienplätze jedoch immer noch unterdurchschnittlich ausgestattet. Dieses alarmierende Defizit muss endlich überwunden werden, wenn Hessen als eines der finanzstärksten Bundesländer Bildung wirklich ernst nehmen will. Daher fordert die Konferenz der Hessischen Universitätspräsidenten mit Nachdruck, die Grundfinanzierung der Hochschulen schrittweise um insgesamt 1000 Euro pro Studierendem in der Laufzeit des nächsten hessischen Hochschulpakts aufzustocken.

The discussion about improvement of teaching and study is coming up against a broad political offensive. There will probably never be better opportunities than now for realizing innovations in study and teaching successfully. The first step is compensation for tuition fees by means of quality assurance for study and teaching. Nevertheless, Hessian universities are still chronically underfinanced. Thus the conference of Hessian University Presidents is demanding an increase in basic funding for universities by 1000 Euros per student during the term of the next Hessian Higher Education Pact.



STUDIERN IST GEFRAGTER DENN JE

In 2008, 18,035 students were enrolled at the University: this is the second highest figure in this decade. Interest in studying will continue, and more instructors are needed at the universities. Politicians must recognise that investing in educating the next generation of students is the best investment in the future. The quality of study and teaching at the university must be improved, while admission capacities are expanded parallel to this.

Zusätzlich muss aufgrund der stärkeren Nachfrage nach Studienplätzen mehr in Studium und Lehre investiert werden. Im Jahr 2008 verzeichnete die Universität Kassel mit 18 035 Studierenden trotz Zulassungsbeschränkungen für viele Studiengänge den zweithöchsten Wert in diesem Jahrzehnt. Bei den Studienanfängern wurde dabei die im Rahmen des Hochschulpakts 2020 mit dem Land vereinbarte Zielzahl deutlich überschritten. Dies entspricht dem bundesweiten Trend. Bei einer erneut gestiegenen Studierneigung von derzeit 39 Prozent des Altersjahrgangs sind wieder über zwei Millionen Studierende an den bundesdeutschen Hochschulen eingeschrieben. Im Zuge der demografischen Entwicklung wird sich das Interesse am Studium fortsetzen. Und die doppelten Abiturjahrgänge in Hessen und anderen Bundesländern werden künftig noch zusätzlich deutlich mehr Lehrkräfte an den Hochschulen erforderlich machen. Hier muss die Politik erkennen, dass die breiten Jahrgänge der jetzt anstehenden Studierendengeneration – gerade angesichts der ab ca. 2015 wieder schmaler werdenden Studierendenjahrgänge – ein nicht zu überschätzendes Potenzial für eine langfristig prosperisierende gesellschaftliche Entwicklung darstellen, und dass Investitionen für die Bildung dieser Generation die besten Zukunftsinvestitionen sind. Das gilt für die Personalausstattung der Hochschulen ebenso wie für Räumlichkeiten, Geräte und sonstige Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund kommt es in den nächsten Jahren auf zwei Dinge an:

- Die Qualität von Lehre und Studium an der Universität Kassel muss weiter entwickelt werden.
- Parallel dazu sind die Aufnahmekapazitäten auszuweiten.

Beides darf auf keinen Fall gegeneinander ausgespielt werden. Senat und Präsidium der Universität Kassel werden diese Herausforderung bei der begonnenen Arbeit am nächsten Entwicklungsplan der Universität für die Jahre 2010 bis 2014 angehen. Dieser Entwicklungsplan bildet dann die Grundlage für die Zielvereinbarung der Universität mit dem Land.

ENTWICKLUNGEN DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungs- ausländer*	Studierende im 1. Fachsemester
WS 01/02	16874	14798	2076	8631	8243		3224
SS 02	15908	13795	2113	8133	7775		991
WS 02/03	17388	15130	2258	8712	8676		3871
SS 03	16901	14705	2196	8457	8444		1447
WS 03/04	18773	16307	2466	9349	9424	1802	4259
SS 04	15807	13576	2231	7838	7969		1251
WS 04/05	16315	14046	2269	7863	8452	1756	3848
SS 05	15250	13120	2130	7392	7858	1622	997
WS 05/06	17076	14830	2246	8265	8811	1666	4257
SS 06	15529	13497	2032	7547	7982	1525	634
WS 06/07	16748	14597	2151	8243	8505	1638	3551
SS 07	15557	13575	1982	7750	7807	1530	590
WS 07/08	16378	14408	1970	8136	8242	1494	3830
SS 08	14849	13130	1719	7421	7428	1352	408
WS 08/09	18035	15972	2063	8986	9049	1571	5174

* Internationale Studierende, die ihre Studiengangsberechtigung im Ausland erworben haben

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 03/04	WS 04/05	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09
Insgesamt	+7,97 %	-13,09 %	+4,66 %	-1,92 %	-2,21 %	10,1 %
Studierende im 1. Fachsemester	+10,02 %	-9,65 %	+10,63 %	-16,58 %	+7,86 %	35,1 %
Inland	+7,78 %	-13,87 %	+5,58 %	-1,57 %	-1,29 %	10,9 %
Ausland	+9,21 %	-7,99 %	-1,01 %	-4,23 %	-8,41 %	4,7 %
männlich	+7,31 %	-15,89 %	+5,11 %	-0,27 %	-1,30 %	10,4 %
weiblich	+8,62 %	-10,31 %	+4,25 %	-3,47 %	-3,09 %	9,8 %
Bildungsausländer		-2,55 %	-5,13 %	-0,96 %	-8,79 %	5,2 %

EXZELLENZ IN DER LEHRERBILDUNG: ERSTER PREIS FÜR KASSEL

Erneut erfolgreich war die Universität Kassel im Wettbewerb „Hessischer Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“, dem mit 150 000 Euro bundesweit am höchsten dotierten Preis für Exzellenz in der Lehre. Mit dem „Ersten Projektpreis“ zeichnete die Jury des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst und die Gemeinnützige Hertie-Stiftung das Seminarmodell „Psychosoziale Basiskompetenzen im Lehrerberuf“ aus. Durch erfahrungsorientiertes Lernen, das Training psychosozialer Basiskompetenzen sowie Beratung soll es Studierende bereits zu Beginn des Studiums befähigen, ihre psychosozialen Kompetenzen einzuschätzen, Kompetenzdefizite anzugehen und die Berufswahlentscheidung zu überprüfen. Zudem sollen hierdurch eine Erhöhung der Studienmotivation und eine Senkung der Abbrecherquoten erreicht werden. Damit steht das ausgezeichnete Seminar-Modell unter mehreren Aspekten exemplarisch auch für die Anforderungen, wie sie von der HRK entwickelt worden sind.



WEITERE FORTSCHRITTE IN DER FORSCHUNG

Die kontinuierliche Verbesserung von Lehre und Studium ist eng mit der erfolgreichen Positionierung der Universität in der Forschung verknüpft. Hier kann die Universität Kassel erneut deutliche Fortschritte und Erfolge vorweisen. Das Konzept „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ bewährt sich im wachsenden Wettbewerb. So konnte nicht nur die Einwerbung von Drittmitteln insgesamt auf ein neues „Allzeithoch“ von über 32 Mio. Euro gesteigert werden, auch die Fördermittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft erreichten erneut einen höheren Wert als im Vorjahr. Ein weiteres erfreuliches Beispiel ist die Bewilligung von über 10 Millionen Euro für das Forschungsvorhaben zur zukunftsfähigen Gestaltung des Klimawandels in der Region (KLIMZUG). Es steht beispielhaft sowohl für die Verbindung von Forschung und Entwicklung als auch für die Vernetzung der Universität mit der Region. Interdisziplinäre Kooperationsfähigkeit, Schaffung perspektivreicher Arbeitsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie die Verbindung von Forschung und Lehre: All das zeichnet KLIMZUG als vorbildlich aus. Nicht zuletzt bedeutet die im Oktober 2008 beschlossene Gründung eines Fraunhofer-Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik in Kassel nicht nur eine bedeutende Anerkennung der aus der Universität heraus entwickelten Forschungskompetenz auf diesem Gebiet, sondern auch eine glänzende Perspektive für Kassel als technikwissenschaftlichen Standort in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung.

The concept “from basic research to application” has proven itself in competition. Procurement of third-party funding was increased to 32 million Euros. Ten million Euros were granted just for KLIMZUG, the research project on sustainable design to climate change. The agreed foundation of a Fraunhofer Institute for Wind Energy and Energy System Technology also offers a shining perspective.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG* 2002 BIS 2008

Jahr	Personalgruppe	Stellen
2002	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	472,00
	Technisches und administratives Personal	851,35
		1658,85
2003	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	507,49
	Technisches und administratives Personal	835,85
		1678,84
2004	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	515,49
	Technisches und administratives Personal	829,85
		1671,84
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66
2007	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	557,76
	Technisches und administratives Personal**	879,88
		1764,14
2008	Professuren	304,50
	Wissenschaftlicher Dienst	586,92
	Technisches und administratives Personal	892,53
		1783,95

* Ganztagsstellen aus Landesmitteln (ohne Drittmittel)

** Der Zuwachs der Stellen bei Techn. adminis. Personal ergibt sich durch die Übernahme der Hessischen Bezügestelle für alle Hessischen Hochschulen und die Forschungsanstalt Geisenheim (BHF) in die Verwaltung der Universität Kassel

WETTBEWERBSFÄHIGER CAMPUS IN KASSEL

Eine zentrale Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Universität in Lehre und Forschung ist ihre räumlich-bauliche Ausstattung. Die Universität Kassel will sich auch künftig bundesweit und international noch mehr als in der Vergangenheit als attraktive Adresse positionieren. Die Neustrukturierung und Erweiterung des Campus am Holländischen Platz ist dabei ein wesentlicher Baustein des 2005 erarbeiteten Baustrukturkonzepts der Universität. Der Campus Nord soll auf dem Gottschalk-Gelände, einem ehemals industriell genutzten Areal, entstehen, das unmittelbar an den Hauptcampus der Universität am Holländischen Platz angrenzt. Ein Teil der vorhandenen denkmalgeschützten Bausubstanz wird dabei in den neuen Campus integriert. Durch die räumliche Zusammenführung von noch mehr Fachbereichen am Hauptcampus sind zudem neue Impulse und Synergien in Forschung und Lehre zu erwarten.

Spatial-edificid layout is a central precondition for the competitiveness of the university, which wants to position itself as an attractive address in this connection nationwide and internationally. The reconstruction of the campus at Holländischer Platz and northward expansion of the campus are essential building blocks for attaining this aim, especially since integration of additional departments here is expected to give new impetus to research and teaching. A high-quality architectural competition produced persuasive proposals for the required building activities.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2008	
Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111 578 000 €
1991 bis 1995	110 974 000 €
1996 bis 2000	49 180 000 €
2001 bis 2008	24 262 000 €
1986 bis 2008	295 994 000 €



Im Dezember 2008 konnten die Gewinner im städtebaulichen Realisierungswettbewerb ermittelt werden. Die beteiligten Architektur- und Landschaftsplanungsarchitekten waren gefordert, die Bebauung des neuen Campus in eine am Standort orientierte städtebauliche Gesamtplanung einzubetten. Zudem galt es, für drei Neubauten des ersten Bauabschnitts – die Mensa-Erweiterung, das Hörsaal- und Campuszentrum und den Neubau für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung – architektonisch-funktional überzeugende Vorschläge vorzulegen. Die Jury würdigte das einstimmig mit dem ersten Preis ausgezeichnete Konzept des Berliner Teams „raumzeit Architekten“ und „K1 Landschaftsarchitektur“ als große Chance, den Standort am Holländischen Platz zu einem einzigartigen, wettbewerbsfähigen Campus weiterzuentwickeln.

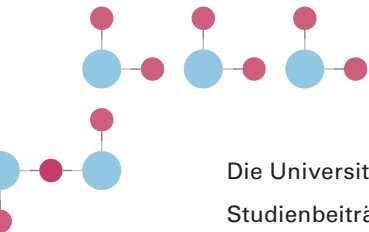
DER STAAT STEHT BESONDERS IN DER PFLICHT

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise wird staatliche Verantwortung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung zu Recht betont, und gerade im Bildungswesen und der Hochschulbildung steht der Staat besonders in der Pflicht. Die dringenden Qualitätsverbesserungen für die Hochschullehre werden die Hochschulen nur gemeinsam mit einem Kraftakt des Staats bewerkstelligen können. Die politisch immer wieder – z. B. beim Bildungsgipfel von Bund und Ländern im Herbst 2008 – geforderte hohe Priorität für Bildung muss jetzt trotz der Krise in Programme und Finanzierungszusagen umgesetzt werden. Programmansätze wie das erfreulicherweise gerade gestartete hessische Sonderinvestitionsprogramm, die eine Förderung der Wirtschaftskonjunktur mit langfristig wirksamen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur der Hochschulen verbinden, weisen deshalb in die richtige Richtung. Nur mit zusätzlicher staatlicher Unterstützung auch bei der Grundfinanzierung der Hochschulen kann die Doppelaufgabe gemeistert werden, sowohl mehr Studierwillige aufzunehmen als auch tief greifende Verbesserungen für Lehre und Studium zustande zu bringen. Der erhöhte Ressourcenbedarf im Hochschulwesen auch im Personalbereich darf also auf keinen Fall im Hinblick auf angebliche Mittelknappheit infrage gestellt werden. Dies würde das langfristig für die Gesellschaft und Wirtschaft wichtigste Innovationspotenzial dramatisch einschränken und hätte langfristig negative Konsequenzen für die kommende Generation.

Before the background of the present financial and economic crisis, the state has a special duty particularly when it comes to education and higher education. The only way institutions of higher education can implement the urgently needed improvements in quality is together with a state that marshals all of its strength. Thus under no circumstances may increased demand for resources in higher education be called into question because of a supposed scarcity of means.



AUS STUDIENQUALITÄT WIRD BERUFSERFOLG



Die Universität Kassel hat die im Wintersemester 2007/2008 erstmals erhobenen Studienbeiträge unmittelbar und sehr wirksam für die Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen genutzt. Nach der Abschaffung der Studienbeiträge bleibt die Verpflichtung, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und in Studienqualität zu investieren. Ein wichtiges Signal dafür gab das am 18. Juni 2008 vom Hessischen Landtag verabschiedete Gesetz zur Sicherstellung von Chancengleichheit an hessischen Hochschulen. Im Anschluss daran sagte das Land Hessen der Universität Kassel als Kompensation für die wegfallenden Studienbeiträge zusätzliche Mittel aus dem Landeshaushalt im Umfang von rund 10,03 Mio. Euro zu. Die Mittel werden innerhalb der Hochschule durch die neu eingeführte Vergabekommission des Senats verteilt, bei der die Hälfte der Mitglieder aus dem Kreis der Studierenden stammt. Die Vergabekommission hat ihre Arbeit an der Universität Kassel Mitte November 2008 aufgenommen.

VORBILDLICHER UMGANG MIT STUDIENBEITRÄGEN

Um die Erhebung und Verwendung der bis dahin von den Studierenden selbst aufgebraachten Studienbeiträge an der Universität Kassel zu evaluieren, hatte die Universität im Studienjahr 2007/2008 die unabhängige Beratungsgesellschaft CHE Consult GmbH in Gütersloh beauftragt. Der Abschlussbericht enthält Bewertungen und Empfehlungen, die – trotz der inzwischen geänderten Bedingungen – künftig in die weiteren Aktivitäten zur Verbesserung von Studium und Lehre einbezogen werden können. Generell konstatierte CHE Consult der Universität Kassel, „dass die in Hochschulleitung, Fachbereichen, Verwaltung und Zentralen Einrichtungen Beteiligten im Rahmen der Erhebung und Verwendung der Studienbeiträge hervorragend und mit hohem Einsatz gearbeitet haben.

So konnten unter den nicht einfachen zeitlichen Bedingungen beträchtliche Erfolge erzielt werden. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Handhabung in Kassel im Vergleich mit anderen Hochschulen teilweise vorbildhaft ist.“



BEACHTLICHE ERFOLGSBILANZ NACH ZWEI JAHREN

Um die in Kassel erzielten Fortschritte in der Studienqualität besser einordnen zu können, empfiehlt sich ein kurzer Blick zurück: Im Jahr 2007 waren Studienbeitragsmittel im Umfang von 10,4 Millionen Euro größtenteils in Projekte geflossen, mit denen die Lehrqualität und die Studienbedingungen in den grundständigen Studiengängen und konsekutiven Masterstudiengängen verbessert wurden. So gab es Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten, zur Verringerung der Abbrecherquoten und zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der Studierenden. Dabei stand die Verbesserung der Studierendenbetreuung durch Tutorien und durch die Besetzung von Lecturer-Stellen aus Personalmittelzuweisungen deutlich im Vordergrund. Weitere wesentliche Ziele der Fachbereiche im Umgang mit den Studienbeiträgen waren

- die finanzielle Entlastung der Studierenden, etwa durch die Deckung der Kosten für Lehrmittel, Sachmittel oder Drucksachen,
- die Verbesserung der Sozialverträglichkeit der Studienbeiträge durch die Einrichtung studienförderlicher Jobs,
- die Einrichtung von Stütz- und Brückenkursen,
- der Ausbau des eLearning-Angebots und der IT-Infrastruktur,
- die Profilbildung bzw. Identitätsstiftung durch außenwirksame Initiativen und Veranstaltungen,
- die Förderung der Mobilität und
- die verstärkte Integration ausländischer Studierender.

In 2007, tuition fee funds totalling 10.4 million Euros flowed predominantly into projects used to improve the quality of instruction and conditions for studying in the primary courses of studies and in the consecutive master's degree programs. With reference to use and collection of tuition fees, it was also certified that the practices of the University of Kassel are "in part, exemplary" in comparison with other universities.

QUALITÄTSPROJEKTE AUCH FACHÜBERGREIFEND

Die Fachbereiche hatten die Möglichkeit, Mittel zur Verbesserung der apparativen Ausstattung von Praktika und zur Einrichtung oder Erneuerung von Computer-Pools für die Lehre zu beantragen. Vorlesungs- und Seminarräume sowie studentische Arbeitsplätze konnten zusätzlich eingerichtet oder modernisiert und mit einer zeitgemäßen technischen Ausstattung aufgerüstet werden. Das Angebot der Universitätsbibliothek wurde ebenfalls bedeutend erweitert.

Darüber hinaus wurden fächerübergreifende Projekte zur Qualitätsverbesserung in der Lehre und der Studien- und Prüfungsorganisation initiiert. Diese Projekte umfassen

- den Ausbau der elektronischen Prüfungsverwaltung, der Studienorganisation und eines nutzerfreundlichen Online-Services,
- den Aufbau eines „Servicecenter Lehre“ mit Angeboten zur hochschuldidaktischen Fortbildung, Tutorenausbildung, Unterstützung von E-Learning-Angeboten und technischer Unterstützung der Präsenzlehre, wie dies ein Jahr später der Wissenschaftsrat empfehlen wird,
- die Erweiterung der Fremdsprachenkompetenz Studierender,
- eine externe Qualitätssicherung und begleitende Evaluation zur Verwendung der Mittel, inklusive der Finanzierung von Akkreditierungskosten,
- die Förderung der Internationalisierung von Studium und Lehre.



Weitere Projekte zur Verbesserung der Interaktion mit Studierenden und zur Erweiterung von Serviceleistungen betreffen

- den Aufbau eines Beratungscenters mit der Bündelung diverser Beratungsangebote für Studierende
- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium und Familie
- den Aufbau eines Career-Centers an der Universität
- die Erweiterung der Öffentlichkeitsarbeit und die Internetpräsentation zur Mittelverwendung sowie zur Darstellung des Studienangebots und
- die Einführung eines zentralen Beschwerdemanagements für Studierende.

GUTE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION BEI ABSOLVENTEN

Dass die Universität Kassel im Bereich Studium und Lehre insgesamt auf gutem Wege ist und ihre Studierenden angemessen auf die Berufslaufbahn vorbereitet, belegt das Projekt „Kasseler Absolventenstudien UNIKAB“. Es startete im Wintersemester 2007/2008 mit seiner ersten Befragung. Von den etwa 1900 Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2006 haben über 800 den Fragebogen beantwortet. Diese außergewöhnlich hohe Beteiligung zeichnet sich auch für die im November 2008 begonnene Befragung des Absolventenjahrganges 2007 ab.

ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE* 2003 BIS 2007

	2003	2004	2005	2006	2007
01 Sozialwissenschaften/Sport	331	279	412	420	476
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	297	355	358	418	403
03 Geisteswissenschaften	586	651	706	574	1070**
05 Kunst/Musik	88	83	110	80	81
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	449	510	534	519	592
08 u. a. Naturwissenschaft	285	271	310	294	483
	2036	2149	2430	2305	3105

* Anzahl Prüfungen im ersten und zweiten Hauptfach und im Nebenfach mit Abschluss Magister, in der gewählten Fachrichtung einschl. Nebenfach mit Abschluss Bachelorkombinationsprüfung, im ersten, zweiten und dritten Fach im Lehramt an Grundschulen und im ersten und zweiten Fach im Lehramt an Hauptschulen und Realschulen und im Lehramt an Gymnasien

** Im Fachbereich 01 ist die Zahl der Prüfungsfälle im Jahr 2007 um 297, im Fachbereich 02 und 05 um 147 und im Fachbereich 18 um 120 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Die Informatik ist dem Cluster 07, die Psychologie dem Cluster 08, der Sachunterricht dem Cluster 07, die Soziale Arbeit und der Sport dem Cluster 01 zugeordnet. Die bisher verwendeten Cluster 05 Angewandte und darstellende Kunst ohne Einzelunterricht und 06 mit Einzelunterricht wurden zum Cluster Kunst und Musik zusammengeführt.



Aus den Ergebnissen der ersten Befragung lässt sich eine insgesamt gute Beschäftigungssituation ablesen: Von den Absolventen des Jahrganges 2006 gehen etwa eineinhalb Jahre nach dem Studienabschluss 76 Prozent einer Erwerbstätigkeit nach, 14 Prozent befinden sich in einem weiteren Studium oder in der Promotion. 4 Prozent sind auf Beschäftigungssuche. Relativ hoch schätzen die Befragten ihre analytisch-wissenschaftlichen Kompetenzen sowie die Fähigkeit zur Teamarbeit und Selbstorganisation ein. Rückblickend sind 63 Prozent mit ihrem Studium zufrieden, 27 Prozent geben eine mittlere Bewertung ab. Erfreulich ist das große Interesse am Kontakt zur Universität Kassel, an einem beruflichen bzw. wissenschaftlichen Austausch sowie an Weiterbildungsangeboten.

Die Befragungen der Absolventenjahrgänge werden jeweils fünf Jahre später wiederholt. Damit werden der Universität Kassel künftig umfangreiche Daten zur Verfügung stehen, mit denen Studienbedingungen und -inhalte überprüft oder Angebote weiterentwickelt werden können, die den Studierenden beim Übergang in den Beruf dienen.

The survey "Kassel Graduate Tracer Studies UNIKAB" in winter semester 2007/2008, in which 800 graduates who passed their final exams in 2006 took part, produced gratifying results: Approx. 76% of the graduates now have gainful employment. Another 14% are engaged in additional study or doctoral programs; only 4% are still looking for a job. In retrospect, 63% of the graduates are satisfied with their course of study at the University of Kassel.

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 02/03	8	1165	3176	1937
WS 03/04	11	1395	4655	2057
WS 04/05	25	1518	5101	2391
WS 05/06	20	1781	7700	3075
WS 06/07	26	2007	9783	3624
WS 07/08	16	2037	10029	7903
WS 08/09	18	1980	11567	7752

NOCH NIE SO VIELE STUDIENANFÄNGER WIE 2008

Abolition of tuition fees and the extensive opening of the courses of studies to students qualified to enrol at universities of applied sciences have resulted in a clear increase in enrolment figures. This leads to improved capacity utilisation, but sometimes also to overloading. With 18,053 students, this is Kassel's second largest student body ever. This includes 4735 new and first-time students and 2063 foreigners alone.

Der Wegfall der Studienbeiträge und die weitgehende Öffnung der Studiengänge der Universität Kassel für Schülerinnen und Schüler mit Fachhochschulreife haben aber noch weitere Konsequenzen für die Universität Kassel: Unter anderem sind die Studierendenzahlen deutlich angestiegen. Das führt in den Studiengängen zwar zu einer Verbesserung der Auslastung, allerdings mitunter bis hin zur Überlast. Mit 18053 Studierenden ist die zweithöchste Studierendenzahl an der Universität Kassel erreicht (WS 2003/2004: 18773). 4735 Neu- und Erstimmatrikulierte übertreffen den bisherigen Höchststand vom WS 2005/2006 mit 3838 erheblich. Der Anteil der weiblichen liegt mit 50,17 Prozent etwas über dem der männlichen Studierenden. 2063 Ausländer (11,44 Prozent) sind eingeschrieben, darunter 1514 Bildungsausländer. Damit hat sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht.



Einen wachsenden Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden der Universität Kassel stellen diejenigen, die mit Fachhochschulreife in den Studiengängen mit Diplom I- oder Bachelor-Abschluss zugelassen werden. Für die Gruppe der Erst- und Neuimmatrikulierten wurden 2008 diese mit der Gesamtgruppe verglichen. In Kassel beträgt ihr Anteil in diesen Studiengängen insgesamt 44 Prozent. Am höchsten ist er im Studiengang Wirtschaftspädagogik mit 70 Prozent. An zweiter Stelle steht der Studiengang Soziale Arbeit mit 65 Prozent.

STEIGENDES INTERESSE AUS „GEBÜHREN-LÄNDERN“

Eine spannende Frage war, ob sich durch den Wegfall der Studienbeiträge in Hessen mehr Studierende aus anderen Bundesländern für ein Studium an der Universität Kassel entscheiden würden. Tatsächlich spricht einiges dafür: Zwar stammt der größte Teil der Studierenden aus Hessen (61 Prozent), während der zweitgrößte Anteil unverändert aus Niedersachsen kommt. Auffällig im Vergleich zum Vorjahr ist indes die Steigerung der Studienanfängerzahlen von 181 auf 318 aus Nordrhein-Westfalen. Auch die Zahl der bayerischen Anfängerinnen und Anfänger hat sich mehr als verdoppelt, und aus Baden-Württemberg kommen deutlich mehr Studierende nach Kassel. Ansonsten sind geringe Steigerungen aus fast allen anderen Bundesländern zu verzeichnen.

Dass es trotz der erheblichen Steigerung der Studienanfängerzahlen möglich war, die Bearbeitung der Einschreibanträge zu beschleunigen, ist vor allem der Online-Einschreibung zu verdanken. Das bedienerfreundliche Verfahren wurde zum Wintersemester 2008/2009 eingeführt und stieß auf eine außerordentlich hohe Akzeptanz.

„BOLOGNA“ GEHT AUCH IN KASSEL WEITER

Die Studiengangsumstellung im Rahmen der Bologna-Vorgaben wurde 2008 fortgesetzt. Als weiterer Bereich hat der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften die Diplomstudiengänge der Wirtschaftsromanistik durch die Bachelorstudiengänge Wirtschaftsromanistik Französisch und Wirtschaftsromanistik Spanisch ersetzt.

Der gestufte Diplomstudiengang Bauingenieurwesen wurde in die Bachelor- und Masterstruktur transferiert.

ATTRAKTIVE NEUE STUDIENANGEBOTE

Gleichzeitig hat der Fachbereich Bauingenieurwesen den neuen Studiengang Umweltingenieurwesen entwickelt, der stark interdisziplinär ausgerichtet ist und sich bereits beim Studienstart großer Nachfrage erfreute.

Neu eingeführt wurden zum WS 2008 / 2009 ferner

- der Masterstudiengang Empirische Bildungsforschung (Fachbereich Erziehungswissenschaft),
- der internationale Master Germanistische Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft (deutsch-ungarischer Master am Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften zusammen mit der Universität Szeged)
- der Master Nachhaltiges Wirtschaften (Fachbereich Wirtschaftswissenschaften).

Auch das Lehrangebot des Fachbereichs Sozialwesen differenziert sich weiter aus: Neben dem Master „Soziale Arbeit und Lebenslauf“ wird nun auch ein Master „Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung“ angeboten. Parallel zur Einführung dieses neuen Masters wurde der Weiterbildungsmaster „Mehrdimensionale Organisationsberatung (MDO) Supervision, Coaching, Organisationsentwicklung“ neu konzipiert. Zugleich gibt es Überlegungen, das Angebot des Fachbereichs im Bachelorbereich zu verbreitern. Die Hochschulleitung hat eine Arbeitsgruppe aus Hochschullehrerinnen und -lehrern beauftragt, ein Konzept für die Einführung eines grundständigen Studiengangs Psychologie (BSc, MSc) vorzulegen. Eine externe Gutachtergruppe hatte der Universität zuvor die Einrichtung solch eines neuen Studiengangs mit Verweis auf die gute Arbeitsmarktlage, die hohe studentische Nachfrage und die bereits an der Universität vorhandenen Kompetenzen empfohlen.

In 2008, the University of Kassel further differentiated its course offerings: The School of Civil Engineering, for example, developed a new course of studies in Environmental Engineering. In addition, the University launched a new master's degree program in Empirical Educational Research (School of Educational Science), an international master's in German Linguistics, Cultural Studies and Literature, and a master's in Sustainable Management (School of Economics).

SPRACH- UND
KULTURWISSENSCHAFTEN

Berufsbezogene Mehrsprachigkeit
(französisch-englisch-deutsch)
(B, Licence)

English and American Culture and
Business Studies / Anglistik,
Amerikanistik und Wirtschafts-
wissenschaften (B), (M)

English and American Studies /
Anglistik und Amerikanistik
(B), (M), (NF)

Deutsch (L1), (L2), (L3)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M)

Empirische Bildungsforschung (M)

Englisch (L1), (L2), (L3)

Erziehungs- und gesellschafts-
wissenschaftliches Kernstudium
(L1), (L2), (L3)

Französisch (L1), (L2), (L3)

Französisch (NF)

Germanistik (B) (NF)

Germanistische Literaturwissenschaft (M)

Germanistische Sprachwissenschaft (M)

Germanistische Sprach-,
Kultur- und Literaturwissenschaft
(deutsch-ungarischer Master)

Geschichte (B), (M), (L2), (L3), (NF)

Geschichte Westeuropa (M)

Media, Communication
and Cultural Studies (M)

Pädagogik für Pflege- und
Gesundheitsberufe (M)

Philosophie (B), (L3), (NF)

Philosophie der Wissensformen (M)

Religion evang. (L1), (L2), (L3)

Religion kath. (L1), (L2), (L3)

Spanisch (L3)

Spanisch (NF)

Wirtschaftsromanistik / Französisch (B)

Wirtschaftsromanistik / Spanisch (B)

SPORT

Sport (L1), (L2), (L3)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Arbeitslehre (L2)

Arbeitswissenschaft (NF)

Global Political Economy (M)

Higher Education (M)

Kommunikationsmanagement
und Dialogmarketing (M)

Labour Policies and Globalisation (M)

Öffentliches Management (M)

Nachhaltiges Wirtschaften (M)

Politik und Wirtschaft (L2), (L3)

Politikwissenschaft (B), (M), (NF)

Soziale Arbeit (B)

Soziale Arbeit und Lebenslauf (M)

Sozialpädagogik an
beruflichen Schulen (M)

Soziologie (B), (M), (NF)

Supervision, Coaching,
Organisationsberatung (M)

Wirtschaftspädagogik (B)

Wirtschaftsrecht (B), (M)

Wirtschaftswissenschaften (B), (M), (NF)

(Zuordnung zu den Fächerclustern gemäß der amtlichen Statistik, Stand Okt. 2008)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

Biologie (D), (L2), (L3)
Chemie (L2), (L3)
Informatik (B), (M), (NF)
Mathematik (B), (M), (L1), (L2), (L3), (NF)
Nanostrukturwissenschaft (D)
Physik (B), (M), (L2), (L3)
Sachunterricht (L1)
Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

International Food Business and
Consumer Studies (M)
International Organic Agriculture (M)
Landschaftsarchitektur und
Landschaftsplanung (B), (M)
Ökologische Landwirtschaft (B), (M)

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Architektur (B), (M)
Bauingenieurwesen (B), (M)
Berufspädagogik
 Elektrotechnik (B)
 Metalltechnik (B)
Electrical Communication Engineering (M)
Elektrotechnik (D1), (D2)
Maschinenbau (D1), (D2)
Mechatronik (D1), (D2)
Regenerative Energien und
Energieeffizienz (M)
Stadt- und Regionalplanung (B), (M)
Umweltingenieurwesen (B), (M)
Wirtschaftsingenieurwesen:
 Bauingenieurwesen (D1), (D2)
 Elektrotechnik (D1), (D2)
 Maschinenbau (D1), (D2)
 Umwelttechnik (D1), (D2)

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

Bildende Kunst (KA)
Kunst (L1), (L2), (L3)
Kunstwissenschaft (B), (NF)
Musik (L1), (L2), (L3)
Produkt-Design (D)
Visuelle Kommunikation (KA)



(D) Diplom
(L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
(L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Hauptschulen und Realschulen
(L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
(B) Bachelor
(M) Master
(KA) Künstlerischer Abschluss
(NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang

INSGESAMT 72 STUDIENGÄNGE AKKREDITIERT

Insgesamt waren 72 Studiengänge der Universität Kassel am Ende des Jahres 2008 akkreditiert. Wenn man die Lehramtsstudiengänge außer Acht lässt, deren Qualitätssicherung in der Zuständigkeit des Landes Hessen liegt, entspricht das einer Zertifizierungsrate von 69,2 Prozent aller Studiengänge der Universität Kassel.

Die Themenbereiche – Studienreform, Innovationen im Studienangebot, Perspektiven der Qualitätsverbesserung in Studium und Lehre auch unter Bezugnahme auf die Verwendung von Studienbeiträgen usw. – stellt der 7. Lehr- und Studienbericht der Universität Kassel eingehend kommentierend dar. Er präsentiert sich in neuer Gestaltung und empfiehlt sich als informative Darlegung der Leistungen der Universität Kassel im Bereich Studium und Lehre.



BIBLIOTHEK STÄRKT INFORMATIONSKOMPETENZ

Die Universitätsbibliothek entwickelt sich zum zentralen Lernort der Universität. Weil damit die Anforderungen an die Arbeitsumgebung wachsen, wurde zu Beginn des Sommersemesters eine Multi-mediathek im Hauptgebäude der Bibliothek am Holländischen Platz eingerichtet. Sie bietet multifunktionale Computerarbeitsplätze für die Literatursuche, Speicherung und Verarbeitung von Daten und stellt diverse Softwareprodukte zur Bild- und Textbearbeitung bereit. In diesem Kontext ist zu erwähnen, dass die Universitätsbibliothek 2008 ihre Bestände um insgesamt über 6000 neue E-Books erweitert hat. Die Vielfalt der Medien erfordert aber auch, die Informationskompetenz der Studierenden zu stärken. Deshalb bietet die Universitätsbibliothek Schulungen für Literaturrecherche an, die gern angenommen werden. Diese Veranstaltungen sind inzwischen häufig in das CreditPointSystem der Fachbereiche eingebunden.

Einen anderen Vermittlungsweg schlägt die bibliothekseigene Reihe „Treffpunkt Eulensaal“ im Eulensaal der Landes- und Murhardschen Bibliothek ein. Sie hat sich mit Lesungen, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen etabliert. Hier werden u. a. wissenschaftliche Publikationen der Universität Kassel vorgestellt, wobei die berühmten Bestände der Handschriftenabteilung einen Schwerpunkt bilden.

The University Library is evolving into the central location for learning at the university. At the beginning of the summer semester, a multimedia centre with multifunctional computer workstations was established. The library's holdings were expanded by 6000 new e-books. To boost students' information competence, the University Library offers training in bibliographical research.

CHANCENGLEICHHEIT VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER WISSENSCHAFT



Die Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in Lehre und Studium, in Wissenschaft, Kunst und Dienstleistung gehört zu den wichtigen Profilierungszielen der Universität Kassel. In der Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst für die Jahre 2006 bis 2010 wird folglich Gleichstellung im Sinne des Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe formuliert, die in die Entwicklungsplanung eingeht und als Leitungsaufgabe verstanden wird. Strukturelle Chancengleichheit von Frauen und Männern, Frauenförderung und Aspekte der Genderforschung sollen auf breiter Ebene für verschiedene Fachdisziplinen mit unterschiedlichen Konzepten und Maßnahmen etabliert werden. Die Qualitätssicherung der Gleichstellung ist ein durchgängiges Thema in Lehre und Studium, bei der Förderung der Forschung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses, aber auch bei Personalangelegenheiten wie zum Beispiel in Berufungsverfahren.

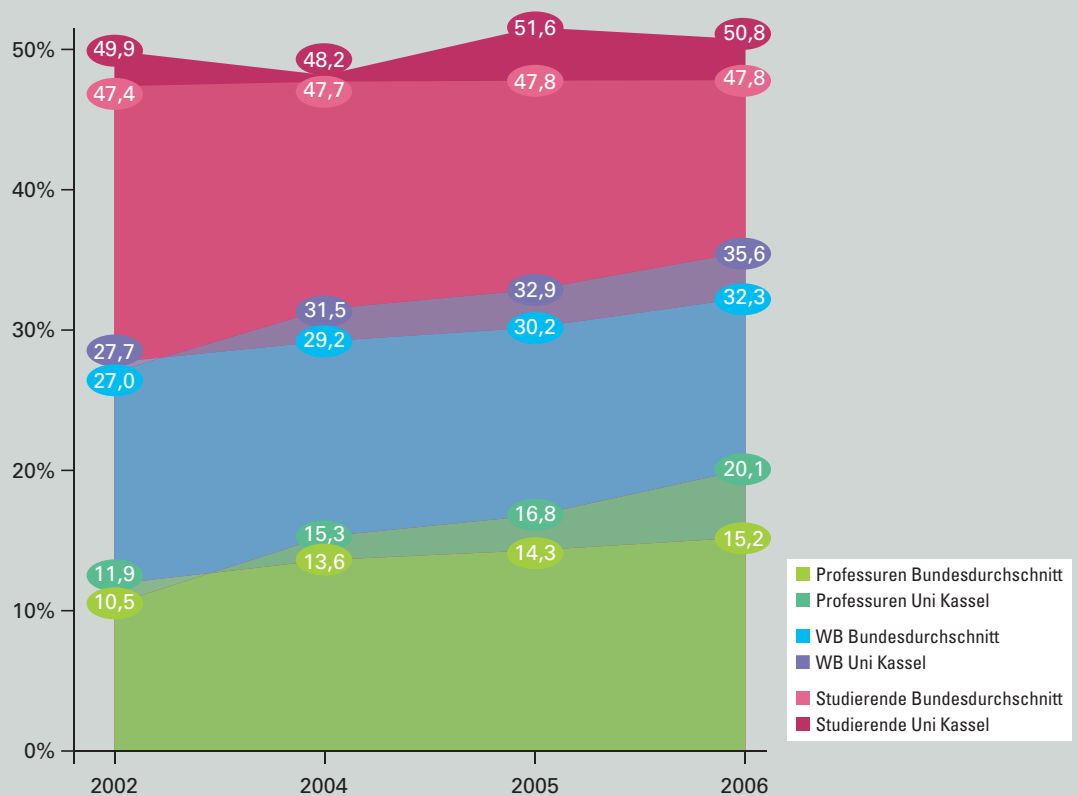
In der Empfehlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) „Frauen fördern“ aus dem Jahr 2006 sind fünf Aspekte zur Verbesserung der Gleichstellung besonders hervorgehoben worden (Gleichstellung als Leitungsaufgabe, Verankerung in den Zielvereinbarungen, Entwicklung eines Gleichstellungsmonitorings, aktive Personalentwicklung und Familiengerechtigkeit). Alle genannten Bereiche sind an der Universität Kassel realisiert oder bereits angegangen worden. Auch die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (2007) und die von der DFG Mitgliederversammlung (2008) beschlossenen Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards im Sinne einer Selbstverpflichtung wurden von der Universität Kassel berücksichtigt. Zudem hat sie sich mit einem Gleichstellungskonzept an dem Professorinnenprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt.

„HERAUSRAGENDES VORBILD“

Einen besonderen Erfolg konnte die Universität Kassel im Jahr 2008 mit ihrer Bewerbung im so genannten „Professorinnenprogramm“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung verzeichnen. 113 Hochschulen haben sich mit ihren Gleichstellungskonzepten beworben.

79 waren erfolgreich; die Universität Kassel gehört zu den sieben Hochschulen, die Spitzenbewertungen erhielten und als „herausragende Vorbilder für chancengerechte Hochschulen“ herausgestellt wurden – die Kasseler Universität an vierter Stelle.

FRAUENANTEIL IM VERGLEICH UNIVERSITÄT KASSEL UND BUNDESDURCHSCHNITT



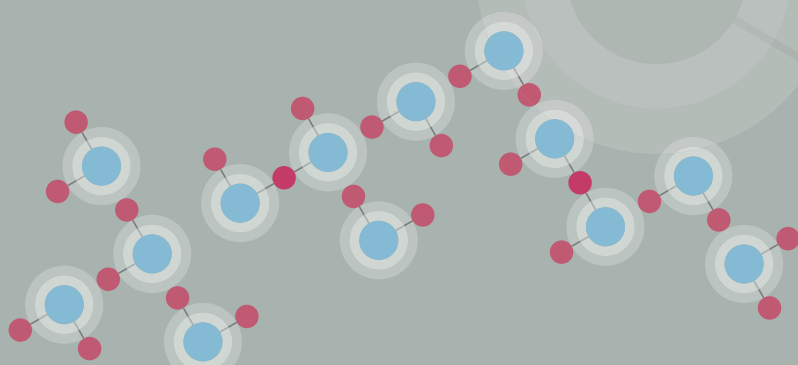
LEITUNGSAUFGABE VON ZENTRALER BEDEUTUNG

Das Gleichstellungskonzept der Universität Kassel wurde im Mai 2008 von der Gleichstellungskommission erarbeitet und vom Präsidium der Universität Kassel verabschiedet. Es betont einleitend, dass Gleichstellung an der Kasseler Universität von Anfang an ein wesentlicher Teil ihres Selbstverständnisses war:

Ein besonderes Engagement der Kasseler Hochschule auf dem Gebiet der Frauenförderung war immer Teil ihres Selbstverständnisses. Nachdem die Novellierung des Hochschulrahmengesetzes im Jahr 1985 die Benachteiligung von Frauen in der Wissenschaft erstmals offiziell als Problem beschreibt, gehört die Kasseler Hochschule mit Hamburg und Oldenburg zu den ersten, die in Selbstverpflichtung eine Frauenbeauftragte bestellten. 1990 wird in Kassel durch den Senat in Selbstbindung der erste Frauenförderplan erlassen, drei Jahre bevor dies durch das Hessische

Gleichberechtigungsgesetz zwingend vorgeschrieben wird. Parallel dazu wird eine Satzung zur Frauenförderung erlassen und die erste C4-Professur mit der Denomination Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen eingerichtet. Als erste Einrichtung in Hessen und als vierte Einrichtung in der Bundesrepublik, nach Bielefeld, Hamburg und Berlin, wurde an der Kasseler Hochschule von Frauenforscherinnen der „ersten Stunde“ 1987 die zentrale Forschungseinrichtung Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) gegründet. Diese veranstaltete u. a. regelmäßig eine Offene Frauenhochschule mit überregionaler Ausstrahlung. Kassel hatte auch in den 80er-Jahren die erste Frau als Vizepräsidentin in der Leitung einer deutschen Universität.

Dies blieb nicht ohne Folgen. Die Zahl der Professorinnen liegt heute mit gut 20 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Bundesdurchschnitt Ende 2006 ca. 15 Prozent)



DIE GLEICHSTELLUNGSKOMMISSION

Die Gleichstellungskommission der Universität Kassel berät das Präsidium in Gleichstellungsfragen, insbesondere bei Fragen zum Frauenförderplan der Universität. Die Kommission tagt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Universität Kassel, Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, und hat folgende Mitglieder:

- Prof. Dr. Friedericke Heinzl, FB 1
- Prof. Dr. Arno Ehresmann, FB 18
- Susanne Heyn, IAG Frauen- und Geschlechterforschung
- Volker Jahr, FB 14
- Evelyn Errichiello, Abteilung III
- Arne Groh, FB 6
- Karolin Hildebrandt, Studierende
- Andre Pape, Studierender

In absoluten Zahlen sind im Jahr 2007 62 Professorinnen an der Universität Kassel tätig (von insgesamt 226 Professuren), davon 25 im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, 31 im sozial- und geisteswissenschaftlichen Bereich und 6 in der Kunsthochschule. Während die Verdopplung des Anteils von 5 Prozent im Jahr 1985 auf zehn Prozent im Jahr 2001 ganze 16 Jahre dauerte, wurde die erneute Verdopplung von zehn auf zwanzig Prozent in nur 6 Jahren realisiert. Erfreulich ist, dass vor allem im naturwissenschaftlich-technischen Bereich eine deutliche Steigerung zu verzeichnen ist. In den

letzten zwanzig Jahren konnte die Anzahl von Promotionen von Nachwuchswissenschaftlerinnen nahezu verdoppelt werden. Der Anteil der Promotionen von Frauen liegt 2007 mit 59 von 181 Promotionen bei einem Drittel. Die paritätischen Geschlechteranteile bei den Studierenden sind insgesamt zufrieden stellend, in den Technikbereichen liegt die Anzahl weiblicher Studierender in Kassel allerdings deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. 2007 studierten beispielsweise nur 4,7 Prozent Frauen im Bereich Elektrotechnik und 6,5 Prozent im Maschinenbau.

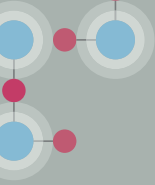
DAS AUDIT FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE



Grundzertifikat 2006
audit familiengerechte
hochschule der
berufundfamilie gGmbH

Im März 2006 zeichnete die berufundfamilie gGmbH, eine Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die Universität Kassel mit dem Grundzertifikat „audit familiengerechte hochschule“ aus. Das Audit ist ein Begutachtungsprozess, bei dem im ersten Schritt bereits umgesetzte familiengerechte Maßnahmen bewertet wurden. In einer weiteren Phase werden neue Ziele verfolgt, wie die Schaffung einer familienbewussten

Kultur, Erhalt und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit um qualifizierte Studierende, Beschäftigte, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Nach drei Jahren erfolgt eine Re-Auditierung, die bei Erfolg zur Verleihung des Zertifikats führt. Ziel des Audits ist, eine tragfähige Balance zwischen den betrieblichen Interessen der Hochschule und den familiären Interessen ihrer Beschäftigten und Studierenden zu erreichen.



Gleichstellung im Sinne des Gender Mainstreaming wird an der Universität Kassel als eine Leitungsaufgabe von zentraler Bedeutung gesehen. Das wird darin deutlich,

dass eine Gleichstellungskommission als Präsidiumskommission eingerichtet wurde, die geschlechter- und statusparitatisch im Verhältnis 2:2:2:2 (Professor/innen zu Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Studierenden zu nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) besetzt ist und der die Frauenbeauftragte und ihre Stellvertretung mit beratender Stimme angehören. Der Präsident steht der Gleichstellungskommission vor.

Ein wesentliches Element, diese Aufgabe nicht nur zentral zu behandeln, sondern als Querschnittsthema zu sehen und auch die Fachbereiche einzubeziehen, ist ein jährlicher Projektwettbewerb zur Strukturellen Chancengleichheit, in dem aus einem Sonderfonds der Hochschule auf Vorschlag der Gleichstellungskommission Fördermittel von gegenwärtig 30 000 Euro jährlich für Fachbereichsprojekte vergeben werden, und die Entwicklung der Gleichstellung in den Fachbereichen wird in die laufende Hochschulentwicklungsplanung einbezogen.

In der evaluierenden Diskussion über die Lehrberichte der Fachbereiche sollen Gleichstellungsfragen in Studium und Lehre künftig regelmäßig eine Rolle spielen. Im Rahmen der Strukturpläne legen die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen Konzepte zur Gleichstellung für Fünfjahresperioden vor, die qualitative und quantitative Zielsetzungen enthalten. Das Präsidium diskutiert diese Konzepte mit den Fachbereichen und beschließt sie im Rahmen der Strukturplanung. Dieser Beschluss hat dann den Charakter einer Zielvereinbarung zwischen Hochschulleitung und Fachbereichen bzw. zentralen Einrichtungen.



In der Karriere- und Personalentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen setzt die Universität Kassel vor allem auf die Entwicklung einer strukturierten Graduiertenausbildung, auf eine Steigerung des Frauenanteils bei Promotionen und Habilitationen und auf ihre Beteiligung an den hessenweiten Programmen zur Nachwuchsförderung. Insbesondere an den Schnittstellen des Übergangs vom Hochschulabschluss zur Promotion und von der Promotion zur Post-doc-Karriere sollen künftig weitere Fördermaßnahmen für Nachwuchswissenschaftlerinnen entwickelt werden. Große Anstrengungen hat die Universität für die Verbesserung der sogenannten „Work-Life-Balance“ unternommen.

Durch die Teilnahme am audit familiengerechte hochschule wurden die bisher vorhandenen Möglichkeiten weiter ausgebaut und viele zusätzliche Serviceangebote geschaffen. Handlungsbedarf besteht weiterhin im Bereich der hochschulnahen Betreuungsangebote für Kinder von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und hier vor allem bei Angeboten für unter 3-Jährige und bei den flexiblen Betreuungsangeboten. Die bisherigen Maßnahmen haben sich auf die hohe Zahl Studierender mit Kind, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt, konzentriert. (Die Ergebnisse der 18. DSW-Sozialerhebung gehen für Kassel von

BERUFEN IM PROFESSORINNENPROGRAMM: PROF. DR. SILKE RUTH LASKOWSKI



Die Erste, die im Rahmen des Professorinnenprogramms auf eine Professur an der Universität Kassel berufen wurde, ist Silke Ruth Laskowski. Ihre Berufung als

Professorin für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Umweltrecht am Fachbereich 7 ist vorgezogen: Fünf Jahre lang wird die Stelle aus dem Professorinnenprogramm finanziert, der anschließende Übergang in eine reguläre Stelle an der Universität ist garantiert. Laskowski studierte Rechtswissenschaft in Heidelberg und Hamburg. Nach ihrer Promotion 1997 lehrte sie in Hamburg, wo sie 2006 über Wasserrecht habilitierte.



10 Prozent Studierenden-Anteil mit Kind aus, im Vergleich zum Bundesdurchschnitt von 7 Prozent.). Die Hochschulleitung hat im Rahmen des audit zur familiengerechten hochschule eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die 23 Ziele in 8 Handlungsfeldern (Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort, Personalentwicklung, Führungskompetenz, Informations- und Kommunikationspolitik, Service für Familien, Studium und weitere wissenschaftliche Qualifikationen) definiert. Insgesamt 73 Maßnahmen sind für diese Handlungsfelder festgelegt.

Der größte Teil dieser Maßnahmen ist inzwischen realisiert worden, wie beispielsweise die Möglichkeit des Teilzeitstudiums, die Einrichtung eines Eltern-Kind-Raums an zentraler Stelle am Holländischen Platz sowie ein Still- und Wickelraum.

Unbefriedigend ist an der Universität Kassel die Anzahl weiblicher Studierender in den Bereichen Naturwissenschaft und Technik. Gute Ansatzpunkte zur Verbesserung liegen mit den bisherigen Projekten „girls 4 engineers!“, „girls day“ und der Kooperation des Zentrums für Lehrerbildung, dem Staatlichen Schulamt und einigen Schulen im Bereich des Übergangs von der Schule zur Hoch-

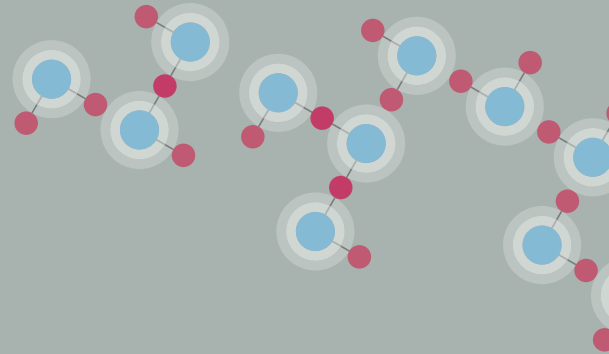


schule. Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen ist in den Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen vorgesehen, der Analyse und Bewertung der Zahl der „geschlechtsbezogenen Schwundquoten / Absolventenquoten“ ein größeres Gewicht beizumessen und die Evaluierung dieser Kennzahl regelmäßig zum Bestandteil der Diskussion der Lehrberichte zwischen Hochschulleitung und Dekanaten zu machen. Von großer Bedeutung dürfte aber der Aufbau eines systematischen Gleichstellungsmonitorings sein.

Bislang besteht an der Universität Kassel, wie auch an den meisten anderen Hochschulen in Deutschland, keine systematische Datengrundlage für die Gleichstellungspolitik. Um dieses Defizit zu beheben, soll ein kontinuierliches effektives Berichtswesen (Gendermonitoring) entwickelt werden. Hierfür sollen regelmäßig aussagekräftige Indikatoren für ausgewählte Bereiche entwickelt und eine effiziente Datengrundlage aufgebaut und wo nötig auch gesondert erhoben werden.

Ziel eines ersten Pilotprojektes mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) ist es, einen Beitrag bei der Entwicklung eines gleichstellungspolitischen Monitorings zu leisten. Relevante Indikatoren sollen erarbeitet werden, welche den „Erfolg“ der Gleichstellungspolitik messen und gleichzeitig zukünftigen Handlungsbedarf aufzeigen können.

Das externe Gutachtergremium bescheinigt der Universität Kassel ihre sehr erfolgreiche Gleichstellungsarbeit.



GLEICHSTELLUNGSKONZEPT: DAS VOTUM DES GUTACHTERGREMIUMS

„Das Gleichstellungskonzept der Universität Kassel erfüllt alle Bewertungskriterien. (...) Das Konzept liefert aussagekräftige Daten und eine umfassende Stärken-Schwächen-Analyse entlang der drei Ziele des Professorinnenprogramms. Gleichstellungsziele und ihre Verankerung in die Profilbildung sind nachvollziehbar dargelegt und aus der Situationsanalyse abgeleitet. Das differenziert

geplante Maßnahmenpaket ... ist gut hergeleitet und enthält innovative Elemente. Die Gleichstellungstätigkeit an der Universität Kassel ist auf einem hohen Niveau etabliert und strukturell im Hochschulmanagement verankert. Gleichstellung ist ins Qualitätsmanagement implementiert und in Zielvereinbarungen integriert, sodass Wirksamkeits- und Erfolgskontrolle gegeben sind.“

ERFOLGREICHE FORSCHUNGSKOOPERATIONEN

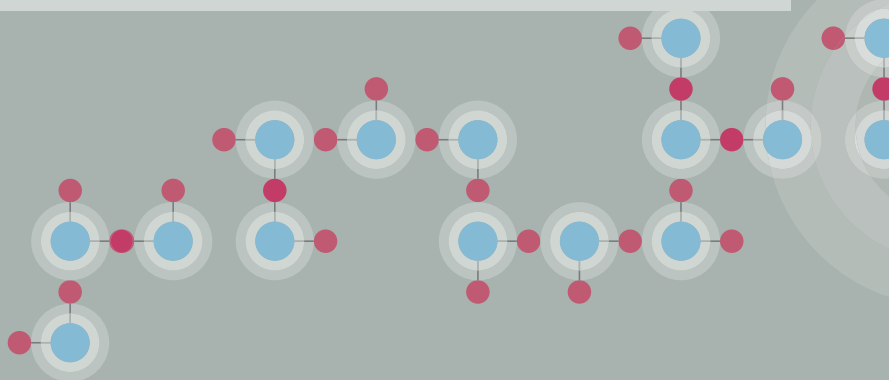
Das interdisziplinäre Studienprogramm „Frauen- und Geschlechterforschung“ für Studierende der sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche ist mit knapp 100 Teilnehmerinnen sehr erfolgreich. Bisher hat die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) dieses Studienprogramm konzipiert, verantwortet und organisiert.

Das gemeinsam mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt durchgeführte und von der DFG geförderte Graduiertenkolleg „Öffentlichkeit und Geschlechterverhältnisse. Dimensionen von Erfahrungen“ ist ausgelaufen. Nun haben Professorinnen der IAG FG, diesmal gemeinsam mit Professorinnen der Georg-August-Universität Göttingen, eine neue Antragskizze bei der DFG eingereicht und sind zum Einreichen eines Vollantrags aufgefordert worden; Titel „Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken, erobern, erfinden, erzählen“.

DIE INTERDISZIPLINÄRE ARBEITSGRUPPE FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG) ist ein Kooperationsverbund von Wissenschaftlerinnen der Universität Kassel für interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschungsprojekten, Kooperationen mit außeruniversitären Institutio-

nen und internationalen Kooperationen in der Genderforschung sowie die Entwicklung und Vernetzung von Lehrangeboten. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die empirische Untersuchung und theoretische Reflektion der Situation von Frauen in Geschichte und Gegenwart.



DIE „FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE“

Das audit familiengerechte hochschule steht im dritten Jahr vor der Re-Auditierung. Viele familienfreundliche Maßnahmen sind bisher erreicht worden und neue Serviceangebote für Studierende und Mitarbeitende der Universität konnten eingerichtet werden. Dazu zählt das spezielle familienfreundliche Beratungsangebot „Studienberatung Studieren mit Kind und Schwangere“ im neu eingerichteten Beratungsservice der Abteilung Studium und Lehre, das durch das Studienstrukturprogramm des Landes teilfinanziert wurde.

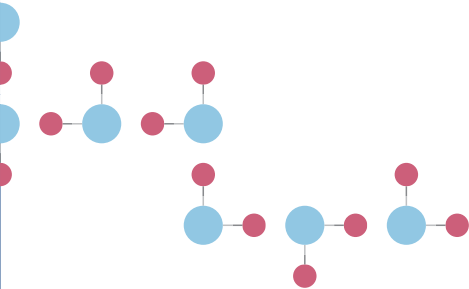
Ein besonders großer Bedarf besteht nach wie vor bei der Betreuung unter 3-Jähriger. Besonders erfreulich ist insofern die schnelle Einrichtung einer neuen Kinderbetreuungseinrichtung. Das Studentenwerk und die Universität Kassel haben mit der hier geschaffenen Kindertagesstätte „Hopla Kids“ mit 15 Plätzen für Kinder von Studierenden einen wichtigen Schritt zur Erweiterung des Betreuungsangebots getan. Möglich wurde dies auch durch die Verwendung von Studienbeitragsmitteln.

Ebenfalls ein großer Bedarf besteht bei der Kinderferienbetreuung für Mitarbeiter und Studierendenkinder. Zum zweiten Mal hat sich die Universität Kassel an der dreiwöchigen Kinderferienbetreuungsmaßnahme von Daimler auf dem Werksgelände des Mercedes-Benz-Werks Kassel für Kinder von 6 bis 13 Jahren beteiligt. So hatten 180 Kinder in der „Kinderstadt Sternental“ wieder die Möglichkeit einen Einblick in die Berufswelt zu bekommen und zwischen vielen spannenden Berufen in der Kinderstadt zu wählen oder in der Universität Sternental zu forschen. Studierende der Universität Kassel haben drei Wochen lang die „Universität Sternental“ betreut und durchgeführt.

Kinder, die mit Freuden ihren Platz in einer Universität suchen, und Studierende, die sich nicht nur in ihrem Studienfach engagieren, zeichnen mit dieser „Universität Sternental“ ein positiv hoffnungsvolles Bild, in das sich die Universität Kassel gern und mit gutem Recht einordnet. Denn sie kann nicht nur auf ihre Erfolge in Lehre und Forschung verweisen. Sie bemüht sich ebenso täglich, ihre Offenheit, ihre Sozialkompetenz und die Fähigkeit zur Förderung und Weiterentwicklung ihrer Mitglieder und ihrer Klientel unter Beweis zu stellen. Nur in dieser Kombination kann sie die Zukunft wirkungsvoll und human gestalten.



HEUTE FÜR MORGEN: DEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNEN



Das Profil der Universität Kassel im Bereich der Umweltwissenschaften ist unverkennbar. Das Potenzial von über 60 Professuren mit etwa 320 weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in Fachbereichen, in den Instituten der Universität und in verschiedenen Forschungsschwerpunkten zu Umweltthemen zusammenarbeiten, bildet die Basis, um profilierte Konzepte zu entwickeln; mit ihnen war es möglich, in einem Wettbewerb gegenüber 45 Mitbewerbern zu bestehen. Mit der Universität als Koordinator wurde Nordhessen zur Modellregion im Rahmen der Ausschreibung „KLIMZUG“ (Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten).

KLIMAWANDEL: NORDHESSEN ALS MODELLREGION

With KLIMZUG (Sustainable Design to Climate Changes in Regions), the University of Kassel is making a decisive contribution to preparation for climate change. The aim is to investigate, test, and implement strategies for adaptation to climate change. The participants are the University of Fulda, the Northwest German Forestry Experimental Station and the Fraunhofer Institute for Building Physics. On account of its high level of competency in environmental matters, the University of Kassel is coordinating the 27 sub-projects of the overall project.

Neben sechs weiteren regionalen Netzwerken wird KLIMZUG vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für fünf Jahre mit mehr als 10 Mio. Euro gefördert, um Strategien zu entwickeln, mit denen möglichen Auswirkungen für das Leben und Wirtschaften unter veränderten Klimabedingungen begegnet werden kann. In insgesamt 27 Teilprojekten werden Anpassungsstrategien an den Klimawandel erforscht, erprobt und umgesetzt. Die Universität Kassel koordiniert das Vorhaben. Ausschlaggebend für die Realisierung war insbesondere die leistungsfähige regionale Kooperation zwischen der Universität, dem Regionalmanagement Nordhessen sowie dem Regierungspräsidium, der Stadt Kassel und den fünf nordhessischen Landkreisen.

Schon jetzt steht fest: In Bezug auf Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel kommt Nordhessen mit KLIMZUG eine Vorreiterrolle zu. Das bedeutet sowohl eine große Herausforderung als auch eine große Chance für Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und die Universität Kassel in der Region. Aufgrund ihrer hohen Umweltkompetenz bearbeitet die Universität Kassel allein 16 Teilprojekte, in denen insgesamt 17 Professuren aus sechs Fachbereichen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mitwirken. Weitere Teilprojekte betreuen Forscher der Hochschule Fulda, der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik.

Die verschiedenen Teilprojekte behandeln folgende ineinandergreifenden Arbeitsbereiche:

- Szenarienentwicklung,
- Ressourcen (Agrar-, Wasser- und Forstwirtschaft)
- Tourismus
- Gesundheit
- Verkehr
- Energie
- Gesellschaft (Politik, Recht, Wirtschaft und Psychologie).

Drei Governance-Innovationen bilden ein Kernstück von KLIMZUG-Nordhessen: Die Klimaanpassungsbeauftragten unterstützen den Umsetzungsprozess in den Verwaltungen und vernetzen diese mit Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung. Eine vergleichbare Schnittstelle im Bereich der Wirtschaft stellen die Klimaanpassungsmanager dar. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Bildungsangebote überführt und durch die Klimaanpassungsakademie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Ziel ist erstens, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft weiter zu intensivieren. Zweitens geht es um die Umsetzung der Forschungsprojekte in die Praxis und drittens darum, die Klimaanpassung nachhaltig zu sichern. Das Verbundprojekt wird durch neue Produkte, Dienstleistungen, Strukturen und Institutionen erhebliche Impulse für eine Anpassung an den Klimawandel in Deutschland sowie über Deutschlands Grenzen hinaus geben. Die Aktivitäten zum internationalen Transfer sind bereits beim Projektstart durch die enge Zusammenarbeit mit der Partnerregion Waldviertel in Österreich sichergestellt.



DEN EINSTIEG BEGLEITEN:

„100 %-ERNEUERBARE-ENERGIE-REGION“

„100 %-Erneuerbare-Energie-Region“ ist neben KLIMZUG-Nordhessen ebenfalls ein Projekt, mit dem sich die Universität Kassel auf dem Gebiet der Umweltforschung profiliert. Es wird vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Dezentrale Energietechnologien (deENet) durchgeführt und vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Aufgabe ist, Kommunen und Regionen, die sich das Ziel gesetzt haben, ihre Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu generieren, durch wissenschaftliche Analyse strategisch zu begleiten. Darüber hinaus gilt es, die erfolgsbestimmenden Faktoren für die nachhaltige Umwandlung der Energieversorgung zu erforschen und die darin liegenden Chancen aufzuzeigen. Interessierten Regionen soll der Einstieg zum umfassenden Ausbau erneuerbarer Energien erleichtert werden, indem ihnen Entwicklungsstrategien und individuelle Stärken-Schwächen-Analysen aufgezeigt werden.

ROADMAP FÜR WERKSTOFF- UND MATERIALWISSENSCHAFTEN

Zum Forschungsprofil des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften gehört auch der Bereich der Wissens- und Kompetenzentwicklung sowie des Kooperations- und Netzwerkmanagements. Beispielhaft hierfür steht das DFG-Projekt „Strategie zur Erhöhung der Effizienz und Zukunftsorientierung im Bereich Materialwissenschaften und Werkstofftechnik“ unter Leitung des Fachgebiets Innovations- und Technologiemanagement. Das Projekt identifiziert Aufgabenfelder, Zukunftstrends und Leitmärkte, die einer gezielten Förderung bedürfen, und überführt diese in eine Roadmap für Werkstoff- und Materialwissenschaften. Dabei wird eine Brücke zwischen anwendungsorientierter Forschung und Grundlagenforschung geschlagen und die Zusammenarbeit von Forschern aus unterschiedlichen Fachbereichen forciert.

PROFESSUREN: RUFANNAHMEN 2008

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W3	Praktische Philosophie	PD Dr. Walter Pfannkuche
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W3	Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Gym. Oberstufe	Prof. Dr. Dorit Bosse
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Deutsch als Fremdsprache	Dr. Haymo Mitschian
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Romanische Literaturwissenschaft, Schwerpunkt Hispanistik	Dr. Sabine Schmitz
Gesellschaftswissenschaften	W2	Didaktik der politischen Bildung	Prof. Dr. Bernd Overwien
Gesellschaftswissenschaften	W2	Politikwissenschaftliche Umweltforschung	Dr. Christoph Görg
Gesellschaftswissenschaften	W2	Mikrosoziologie	Dr. Kerstin Jürgens
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W2	Ökologische Standort- und Vegetationskunde	Dr. Gert Rosenthal
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W3	Umweltbewusstes Planen und Experimentelles Bauen	Dipl.-Ing. Claus Anderhalten
Wirtschaftswissenschaften	W3	VWL, Schwerpunkt Mikroökonomik	PD Dr. Björn Frank
Wirtschaftswissenschaften	W3	Wirtschaftsinformatik	Dr. Jan Marco Leimeister
Wirtschaftswissenschaften	W3	Personalwirtschafts- und Organisationslehre	Prof. Dr. Peter Eberl
Wirtschaftswissenschaften	W2	Wirtschaftsdidaktik	PD Dr. Jens Klusmeyer
Maschinenbau	W3	Kunststofftechnik	Dr.-Ing. Hans-Peter Heim
Maschinenbau	W3	Arbeits- und Organisationspsychologie	Dr. Oliver Sträter
Maschinenbau	W2	Mensch-Maschine-Systemtechnik	Dr.-Ing. Ludger Schmidt
Elektrotechnik/ Informatik	W3	Messtechnik	Dr.-Ing. Peter Lehmann
Elektrotechnik/ Informatik	W2	Höchstfrequenztechnik	Dr.-Ing. Axel Bangert
Elektrotechnik/ Informatik	W2	Theorie und Numerik elektromagnetischer Systeme	Dr.-Ing. Bernd Witzigmann
Kunsthochschule Kassel	W2	Bildende Kunst/ Malerei	Friederike Feldmann

FRAUNHOFER-INSTITUT IN KASSEL: AUS ISET WIRD IWES

The new Fraunhofer Institute for Wind Energy and Energy System Technology IWES is off to a start at the universities of Kassel and Bremerhaven as well as with project groups in Hannover and Oldenburg. It will integrate all professional disciplines with a special main focus on electrical engineering and system technology, mechanical engineering, civil engineering and physically oriented energy meteorology. The fields of research will encompass wind power and power systems engineering for the use of renewable energy.

Mit Standorten in Kassel und in Bremerhaven sowie mit Projektgruppen in Hannover und Oldenburg geht das neue Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik IWES an den Start. Dessen Gründung hat die Fraunhofer-Gesellschaft als führende Organisation für angewandte Forschung in Europa im Herbst 2008 beschlossen. Nach einer Aufbauphase von fünf Jahren werden mehr als 200 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Forschung und Entwicklung für nationale und internationale Auftraggeber betreiben. Das Institut entsteht aus einer Zusammenführung des Instituts für Solare Energieversorgungstechnik – ISET e.V. in Kassel und des Fraunhofer-Center für Windenergie und Meerestechnik CWMT in Bremerhaven. Das Fraunhofer IWES integriert alle relevanten Fachdisziplinen mit einem besonderen Schwerpunkt bei der Elektro- und Systemtechnik, dem Maschinenbau, dem Bauingenieurwesen und der physikalisch orientierten Energiemeteorologie. Die Forschungsgebiete werden das gesamte Spektrum der Windenergie von der Materialentwicklung bis zur Netzoptimierung sowie die Energiesystemtechnik für die Nutzung erneuerbarer Energien umfassen.

In einem gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Fraunhofer-Gesellschaft wird die Universität Kassel im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik eine neue Professur für Windenergiesysteme besetzen, die gleichzeitig in das Leitungsgremium des neuen Fraunhofer-Instituts berufen wird. Zudem wird eine weitere Professur für Energiemanagement eingerichtet, womit die Uni Kassel ihr Profil im Schwerpunkt Energietechnik gezielt erweitern wird.

Parallel dazu und in enger fachlicher Verzahnung mit dem neuen Fraunhofer-Institut soll auch ein deutlicher Ausbau des Forschungsschwerpunktes Erneuerbare Energien und Energieeffizienz an der Kasseler Universität erfolgen. Dabei werden das geplante universitäre „Kompetenzzentrum Dezentrale Energieversorgungstechnik“ mit seinem fachlichen Schwerpunkt bei der Leistungselektronik und Stromrichtertechnik sowie der geplante Forschungsverbund „Erneuerbare Energien und Energieeffizienz“ wichtige Impulse setzen.

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2008

Sozialwesen	W3	Soziologie der sozialen Differenzierung und Soziokultur	Prof. Dr. Mechthild Bereswill
Gesellschaftswissenschaften	W3	Sportwissenschaft, Schwerpunkt Sportpädagogik	Prof. Dr. Volker Scheid
Gesellschaftswissenschaften	W2	Mikrosoziologie	Prof. Dr. Kerstin Jürgens
Wirtschaftswissenschaften	W3	Volkswirtschaftslehre Schwerpunkt Mikroökonomik	Prof. Dr. Björn Frank
Maschinenbau	W2	Solar- und Anlagentechnik	Prof. Dr. Klaus Vajen

NEUE TRENDS IN DER NANOTECHNOLOGIE

In den Technik- und Naturwissenschaften war 2008 ein deutlicher Zuwachs bei drittmittelgeförderten Forschungsprojekten zu verzeichnen. Der Bund, die Europäische Union und die DFG sind neben Industriepartnern die wichtigsten Projektgeber, die die Fachgebiete und Forschungsverbände nutzen, um in interdisziplinärer Zusammenarbeit Grundlagenforschung bis hin zu Anwendungen zu betreiben.

In 2008, engineering and natural sciences registered a clear increase in research projects funded by third parties. Besides industrial partners, the German federal government, the European Union and the German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG) are the most important project sponsors. They use the departments and research networks to pursue basic research and develop potential applications. Prominent examples are innovative research projects in the field of nanotechnology.

Herausragendes Beispiel dafür sind innovative Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Nanotechnik: So erforscht das Fachgebiet Technische Elektronik die Potenziale von nanotechnologischen optischen Filtern, die künftig eine große Rolle spielen werden. Als optische Nanosensoren sollen diese Filtersysteme in der Medizintechnik unblutig Stoffwechselfunktionen bzw. Biomarker aufspüren, in der Umwelttechnologie Spurengase hoch präzise nachweisen und in der optischen Kommunikationstechnik die Bitraten in den 100 000-Gbit-pro-Sekunde-Bereich befördern. Dafür wurden dem Fachgebiet Fördermittel von der DFG, dem BMBF und der EU zugesprochen.

Für drei weitere Projekte wurden der Universität Kassel im Jahre 2008 Drittmittel in Höhe von über 1,7 Millionen Euro bewilligt: Im Rahmen einer DFG-Förderung „Aktive Mikrooptik“ wollen die Fachgebiete Technische Elektronik und Theoretische Elektrotechnik Synergien zwischen theoretischer Modellrechnung und reinraumtechnologischer Realisierung schaffen.

Im EU-Projekt EMOTIONAL-AAL kooperiert das Fachgebiet Technische Elektronik mit der B. Braun Melsungen AG, der EFHD, der SAP-VITAPHONE, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie der Universität Marburg. Die Kooperationspartner erforschen neuartige medizinische Versorgungskonzepte und innovative medizintechnische Analytik, die in Nordhessen bzw. Finnland praktisch erprobt werden. Das BMBF-Projekt TOSA erforscht und entwickelt Nanofiltersysteme in Zusammenarbeit mit den Firmen Laytec, Carl-Zeiss-Mazet und OPN. Dabei geht es um präzise Temperaturmessung zwischen 20 und 600 Grad, hochgenaue spektrale Farbdetektion sowie innovative optische Gesundheitsanalyse durch die Haut.



DRITTMITTELENTWICKLUNG	2008*	2007	2006	2005	2004	2003	2002
DFG	5 384 074 €	4 618 662 €	4 761 843 €	3 395 870 €	2 976 438 €	3 316 973 €	3 428 014 €
EU	4 121 600 €	3 791 003 €	4 248 180 €	3 648 150 €	3 924 439 €	1 169 143 €	1 988 954 €
Bund	6 573 051 €	6 886 392 €	5 144 997 €	6 030 047 €	5 833 953 €	7 975 565 €	6 594 563 €
Land Hessen	442 228 €	1 053 689 €	1 031 999 €	1 106 359 €	719 388 €	1 017 401 €	810 122 €
Stiftungen	2 809 094 €	2 611 278 €	2 549 784 €	1 957 006 €	2 271 518 €	1 941 248 €	1 506 266 €
Industrie	6 036 605 €	6 387 536 €	5 550 592 €	5 502 514 €	3 652 757 €	3 006 812 €	2 332 071 €
DAAD	1 258 718 €	1 026 302 €	665 221 €	712 750 €	444 045 €	559 634 €	581 198 €
AIF	980 405 €	649 116 €	806 663 €	1 339 072 €	831 472 €	773 464 €	739 432 €
Sonstige	1 455 900 €	1 030 250 €	855 786 €	1 208 386 €	847 670 €	754 921 €	487 612 €
Drittmittel nach LMZ	29 061 675 €	28 054 228 €	25 615 065 €	24 900 154 €	21 501 680 €	20 515 161 €	18 468 232 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3 613 228 €	3 360 154 €	3 605 569 €	3 137 717 €	2 475 313 €	3 380 287 €	3 188 691 €
	32 674 903 €	31 414 382 €	29 220 634 €	28 037 871 €	23 976 993 €	23 895 448 €	21 656 923 €

* Daten für 2008 vorläufig.

HOCHLEISTUNGS-LASER, LICHTGESCHWINDIGKEIT UND LEUCHTDIODEN

Am Institut für Nanostrukturtechnologie und Analytik beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Technische Physik mit der Entwicklung von Herstellungsverfahren von selbst organisierten Halbleiter-Quantenpunktstrukturen, die sich bei der epitaktischen Abscheidung von verspannten Materialien bilden. Die Europäische Gemeinschaft fördert diese Arbeiten im Rahmen von zwei neuen Forschungsvorhaben:

- Beim DeLight-Projekt („Development of low-cost technologies for the fabrication of high-performance telecommunication lasers“) werden kostengünstig herzustellende direkt-modulierbare Halbleiterlaser für die optische Hochgeschwindigkeitskommunikation in zukünftigen 100 GBit/s Ethernet-Verbindungen entwickelt. Das Konsortium besteht aus acht europäischen Partnern aus Universitäten, der Industrie und mittelständischen Firmen und wird mit insgesamt 3,3 Millionen Euro gefördert (Anteil Uni Kassel: 508 000 Euro).
- Beim Gospel-Projekt („Governing the speed of light“) werden grundsätzliche Mechanismen zur Lichtausbreitung in speziellen Glasfasern bzw. nanostrukturierten Materialien, wie Quantenpunktschichten oder Photonische Kristallstrukturen, untersucht. Dabei stehen die direkte Kontrolle der Lichtgeschwindigkeit und die Anwendung dieses Effektes im Vordergrund. Beispiele sind Sende- und Empfangs-Antennenarrays, die durch optische Signale angesteuert werden und für Mobilfunk oder Radaranwendungen interessant sein können, bzw. ultra-schnelle elektrooptische Samplingsysteme zur Signalerfassung. Das Konsortium besteht aus sieben europäischen und einem koreanischem Partner. Die Gesamtfördersumme beträgt rund 2,2 Millionen Euro, davon entfallen 420 000 Euro auf die Uni Kassel.
- Das Monalisa-Projekt („Epitaxie von monolithisch integrierten III-V Materialien auf Silizium als Lichtemitter“) wird vom BMBF gefördert und ist ein Verbundprojekt mit Universitäten und Industriepartnern. Ziel ist, den alten Traum, Silizium zum Leuchten zu bringen, mit neuen Ansätzen der Nanostrukturtechnologie zu erfüllen. Hergestellt werden sollen kostengünstige elektrisch betreibbare Leuchtdioden für den sichtbaren und infraroten Spektralbereich auf der Basis von Siliziumsubstraten.

At the Institute for Nanostructure Technology and Analysis, the technical physics working group deals with development of procedures for manufacturing self-organised quantum-point structures that form during epitaxial separation of materials under tension. The European Community and the German Federal Ministry of Education and Research promote this work within the scope of new research projects.

ULTRASCHNELLE LASERKONTROLLE

The FASTQUAST (UltraFAST Control of QUAntum Systems by STRong Laser Fields) network is training eighteen doctoral candidates and ten post-doctoral candidates in the field of "ultrafast laser control".

Intensive und maßgeschneiderte Laserpulse, die den Weg zu ganz neuen Kontrollszenarien über bisher unbekannte physikalische Mechanismen öffnen, das ist eines der Ziele des Europäischen Marie Curie Initial Training Networks FASTQUAST (UltraFAST Control of QUAntum Systems by STRong Laser Fields). In diesem Verbund haben sich neben der Universität Kassel neun weitere Universitäten mit drei HighTech-Firmen zusammengeschlossen, um innerhalb von vier Jahren 18 Doktoranden und zehn Postdoktoranden auf dem Arbeitsgebiet der „Ultraschnellen Laserkontrolle“ durch aktive Forschungskooperationen zu trainieren.

Die Fachgebiete Femtosekundenspektroskopie und Theoretische Physik der Universität Kassel haben die Inhalte wesentlich gestaltet und partizipieren mit zwei Doktoranden und einem Postdoktoranden. Bei einer Laufzeit von drei Jahren konnten 500 000 Euro von der Physik eingeworben werden.

SIMULATIONSPLATTFORM FÜR HOCHBAU

The Department of Construction Organisation and Construction Methods of the School of Civil Engineering is working on development of agent-based simulation models for structural engineering.

Im Rahmen eines von der DFG geförderten Forschungsvorhabens arbeitet das Fachgebiet Bauorganisation und Bauverfahren des Fachbereichs Bauingenieurwesen an der Entwicklung von agentenbasierten Simulationsmodellen für den Hochbau („Entwicklung eines in eine CAD-Umgebung integrierten multiagentenbasierten Simulationssystems zur Optimierung von Bauabläufen im Hochbau“). Das Forschungsvorhaben will dem späteren Anwender eine Simulationsplattform für Bauvorhaben im Hochbau zur Verfügung stellen, die eine schnelle Anpassung an die räumliche Situation und eine Berücksichtigung der individuellen Verhaltensweisen der Arbeitskräfte und Geräte erlaubt. Denn im Gegensatz zur stationären Industrie wird im Bauwesen die Simulation zur Optimierung von Abläufen bisher nur selten eingesetzt, was u. a. an der Einmaligkeit von Bauwerken und der hohen Komplexität ihres Herstellungsprozesses liegt.

DIE AMPEL WIRD INTELLIGENT

Verkehr bestmöglich leiten, Fahrer in unfallträchtigen Verkehrssituationen individuell unterstützen und Verkehrsteilnehmer per Funk vernetzen – wie ein leistungsfähiges Verkehrsmanagement und eine effiziente Fahrsicherheitsassistenz künftig aussehen können, das erarbeitet die Forschungsinitiative AKTIV (Adaptive und kooperative Technologien für den intelligenten Verkehr). Partner aus Universitäten und Industrie entwickelten gemeinsam unter der Leitung des Fachgebiets Verkehrstechnik und Transportlogistik einen voll funktionstüchtigen Demonstrator für den Informationsaustausch zwischen Fahrzeugen und Lichtsignalanlagen. Dabei übermitteln Fahrzeuge den Lichtsignalanlagen über WLAN-Technologie ihre Fahr- und Wartezeiten. Im Gegenzug bietet die Ampel dem Autofahrer ihrerseits Informationen an. Über einen PDA oder ein Mobiltelefon kann der Autofahrer dann etwa seine Lage in der Grünen Welle oder die verbleibende Rotzeit erfahren. Ein „Wecksignal“ könnte den Autofahrer motivieren, während der Rotphase den Motor abzuschalten, was Emissionen und Kraftstoff spart und ihm den richtigen Startzeitpunkt mitteilen. Somit optimiert dieses System nicht nur den Straßenverkehr, sondern stellt auch einen Beitrag zum Umweltschutz dar.

Under the auspices of the School of Traffic Engineering and Transport Logistics, partners from universities and industry developed a demonstrator for information exchange between vehicles and light-signal systems.



UMWELTSYSTEMFORSCHUNG: DER WASSERNUTZER WIRD MODELLIERT

Nicht weniger als 14 Universitäten, Forschungsinstitute, Kommissionen und Firmen arbeiten beim interdisziplinären Forschungsprojekt GLOWA-Danube zusammen. GLOWA-Danube, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, untersucht und modelliert den Wasserkreislauf im Oberen Donaeinzugsgebiet. Einzigartig sind dabei die Integration und das Zusammenspiel von natur- und sozialwissenschaftlichen Computermodellen. Das Fachgebiet Umweltsystemanalyse hat dabei ein Computermodell entwickelt, das den Wassergebrauch privater Haushalte und des öffentlichen Dienstleistungssektors, die Ausbreitung von wassersparenden Innovationen in den Haushalten sowie die wasserbezogene Risikowahrnehmung und die Beunruhigung durch Überschwemmungen oder Wasserknappheit simuliert.

Neben Klimaszenarien verfolgt das Modell auch gesellschaftliche Megatrends. Einzigartig ist bislang ebenfalls, dass das Modell auch Aussagen über den psychologischen Status der Haushalte hinsichtlich Risikowahrnehmung und Besorgnis in Bezug auf Umweltereignisse erlaubt. Der Bund fördert die Fortsetzung dieses Projektes an der Universität Kassel für zwei Jahre.



ÖKO-LANDBAU: BIOENERGIE UND ÖKO-MARKT

Wie können unter Naturschutz stehende Grünlandflächen in Europa wirtschaftlich und ökologisch zur Bioenergiegewinnung genutzt werden? Darauf sucht das Projekt PROGRASS („Erhalt geschützter NATURA-Grünlandhabitate mittels dezentraler Bioenergieproduktion“) am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften Antworten zu finden. Ziel ist es, Lebensräume durch ein angepasstes, landwirtschaftliches System zu erhalten und Bioenergie zu produzieren, ohne dabei in Konkurrenz zur Nahrungproduktion zu treten. Gleichzeitig sollen auf diese Weise neue Einnahmequellen für kleine Landwirtschaftsunternehmen geschaffen und ökonomisch benachteiligte Regionen in wirtschaftlicher Hinsicht aufgewertet werden. PROGRASS, das während der Demonstrationsphase ein mobiles Pilotsystem zur Wandlung von Biomasse zu Festbrennstoffen in den Modellregionen Estland, England und Deutschland einsetzt, ist über dreieinhalb Jahre angelegt und wird von der EU mit 1,6 Millionen Euro gefördert.

Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt über Bodenfruchtbarkeit geht einer anderen Frage nach, und zwar anhand von Versuchen auf landwirtschaftlichen Betrieben: Welche, auf den jeweiligen Standort zugeschnittenen Maßnahmen sind wirksam, um Ertragspotenziale im Ökolandbau auszuschöpfen? Das Projekt wird vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau mit rund 1,6 Millionen Euro für drei Jahre gefördert. Maßgeblich beteiligt mit circa einem Viertel der Fördersumme sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel.

Fourteen universities, research institutes, commissions and companies cooperate on the interdisciplinary research project GLOWA-Danube. It examines and models the hydrogeologic cycle in the upper Danube catchment area using natural scientific and socio-scientific computer models.

The PROGRASS project in the School of Ecological Agricultural Science, which is being sponsored by the EU with 1.6 million Euros in funding, explores ways in which protected meadowland areas can be used for biopower production economically and ecologically.

30 JAHRE HOCHSCHULFORSCHUNG IN KASSEL, 10 JAHRE EUROPÄISCHE HOCHSCHULREFORM

In 2008, the International Centre for Higher Education Research (INCHER) celebrated its thirtieth anniversary and continues its successful work within an international comparative framework. From 2008 until 2010, on behalf of the European Commission, INCHER is conducting two wide-ranging studies examining the Bologna process and changes in the field of governance structures at institutions of higher education as key processes of European higher education policy.

INCHER-Kassel setzt seine erfolgreiche Arbeit im international vergleichenden Rahmen fort. Das frühere „Wissenschaftliche Zentrum I“ feierte im Jahr 2008 sein dreißigjähriges Bestehen, weshalb namhafte Hochschulexperten aus aller Welt hierzu Anfang Juni nach Kassel gekommen waren. Von 2008 bis 2010 führt INCHER im Auftrag der Europäischen Kommission groß angelegte Studien durch, bei denen zwei Schlüsselprozesse der europäischen Hochschulpolitik untersucht werden:

- Der Bologna-Prozess zur Einführung einer gestuften Studienstruktur nach dem Bachelor- und Master-Modell und
- die Veränderungen im Bereich der Governance-Strukturen an Hochschulen, in deren Rahmen managementorientierte Formen der Hochschulleitung eingeführt werden.

Die erste Studie widmet sich dem Fortschritt des Bologna-Prozesses in 46 europäischen Ländern. An der deutsch-niederländisch-britischen Zusammenarbeit sind die Forschungseinrichtungen CHEPS (Universität Twente; NL), INCHER-Kassel sowie die Beratungsfirma ECOTECH (UK) beteiligt. Die Wissenschaftler wollen rechtzeitig vor Abschluss der aktuellen Reformphase im Jahr 2010 erfahren, wie die Umsetzung der Reformen in den Signatarstaaten gestaltet wird. Folgende Aspekte stehen bei der Analyse im Vordergrund: „Einführung der dreistufigen Studienstruktur“, „Mobilität“, „Beschäftigungsfähigkeit“, „Zusammenarbeit in der Qualitätssicherung“ und „Berücksichtigung der sozialen Dimension“. Ferner wird die Frage behandelt, inwieweit diese Entwicklungen zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums und zur Stärkung der europäischen Hochschulsysteme im weltweiten Wettbewerb beitragen.

Ein zweites Konsortium in Zusammenarbeit mit dem niederländischen CHEPS und der norwegischen Einrichtung NIFU-STEP untersucht in einem Forschungsprojekt „Hochschul-Governance“ in 33 europäischen Ländern. Es geht um Reformkonzepte, mit denen der teilweise Rückzug des Staates aus der Kontrolle der Hochschuleinrichtungen mit einer Stärkung des institutionellen Managements, der Einbeziehung externer Stakeholder-Gruppen und einer größeren Eigenverantwortung der Hochschulen verbunden wird. Die Studie fragt, welche Schlüsse sich aus den von der europäischen Politik angestoßenen Reformprozessen der Hochschulsteuerung ziehen lassen.

MIT PERLE DER SCHULBILDUNG AUF DER SPUR

Die Empirische Bildungsforschung ist ein zentrales Profilierungsfeld der Hochschule. In diesem Zusammenhang ist die groß angelegte Längsschnittstudie „Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern“ PERLE zu nennen. Sie wird vom Fachgebiet „Empirische Schulforschung“ am Fachbereich Erziehungswissenschaften/Humanwissenschaften gemeinsam mit Projektpartnern an anderen Hochschulen seit 2005 durchgeführt. Im Mittelpunkt steht die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern in den ersten vier Schuljahren. Darüber hinaus wird der Lernfortschritt der Kinder in den zentralen Bereichen Schriftsprache und Mathematik, ihre Entwicklung im Bereich der Kreativität erfasst und die Lernbedingungen in den einzelnen Klassen während der ersten beiden Schuljahre genauer untersucht. Die vom BMBF geförderte Studie wurde aktuell bis 2011 verlängert.

The major longitudinal study “Personality Development and Learning Development in Elementary School Children” („Persönlichkeits- und Lernentwicklung von Grundschulkindern“ or PERLE) focuses on childhood development during the first four years of school. It has been conducted by the Department of Empirical Education Research of the School of Educational Science/ Human Sciences with project partners at other universities since 2005 and has just been approved for additional funding by the German Federal Ministry of Education and Research until 2011.

ERFOLG MIT EXPERTISE ZU EXKLUSION

Prof. Dr. Heinz Bude, Head of the Department of Macrosociology, topped the non-fiction book best-seller list compiled by the broadcasting company Norddeutsche Rundfunk and the newspaper Süddeutsche Zeitung in May with his book *Die Ausgeschlossenen* (i.e., "The Excluded"). In his book, for the first time, Bude uses the key concept of "exclusion" to sketch a comprehensive picture of the deeply fissured relations that will increasingly characterise our society in the future.

Einen seltenen Erfolg mit einem soziologischen Sachbuch feierte ein Wissenschaftler der Universität Kassel: Der Leiter des Fachgebiets Makrosoziologie, Professor Dr. Heinz Bude, rangierte mit seinem Buch „Die Ausgeschlossenen“ im Monat Mai auf Platz 1 der von Norddeutschem Rundfunk und Süddeutscher Zeitung erstellten Bestenliste der zehn besten Sachbücher. Der Traum von einer gerechten Gesellschaft sei ausgeträumt, heißt es bereits im Untertitel des Buches. Immer mehr Menschen, so argumentiert der Verfasser, seien von den Segnungen des Wohlstands ausgeschlossen und hätten keine Hoffnung, dass sich hieran etwas ändere. Das Buch entwirft unter dem Leitbegriff der „Exklusion“ zum ersten Mal ein umfassendes Bild jener zerklüfteten Verhältnisse, die in Zukunft immer stärker unsere Gesellschaft prägen werden.

In der Forschung arbeitet das Fachgebiet in einem Verbundprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der Ausschreibung „Geisteswissenschaften im öffentlichen Dialog“ zum Problem ‚Bonding oder Bridging? Familiennetzwerke in der Überlebensgesellschaft‘. Aus dem Projekt heraus erwartet es Einblicke in die Entwicklungsdynamiken von Familien unter Krisendruck. Erforscht werden soll, ob sie gerade jetzt den Brückenschlag in die Gesellschaft leisten, und damit Ansprechpartner für lokale und regionale Vernetzungen werden, oder ob sie zu Rückzugsorten der Verunsicherten und Verlierer werden. Das Brandenburg-Berliner Institut für Sozialwissenschaftliche Studien, das Hamburger Institut für Sozialforschung, die Humboldt-Universität Berlin, das Thünen-Institut Bollewick in Zusammenarbeit mit dem Maxim Gorki Theater Berlin und die Universität Kassel erhalten für das Verbundprojekt 1,5 Millionen Euro zur Erforschung des Umbruchs europäischer Gesellschaften.

GOVERNANCE IM PEARL RIVER DELTA IN CHINA

Dem Fachgebiet Stadterneuerung und Stadtumbau im Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung (FB 6) wurde von der DFG ein Folgeantrag zur Untersuchung der Governance-Strukturen im Pearl River Delta in China bewilligt. Das Projekt unter dem Titel „Governability, Borders and Urban Citizenship: investigating practices and impacts of spatial differentiation on the governance of mega-urban development in the Pearl River Delta“ will die Steuerungsprozesse in diesem hochverdichteten und stark wachsenden Agglomerationsraum identifizieren, charakterisieren und erklären.

Das Projekt steht stellvertretend für den Versuch, an der Universität Kassel einen interdisziplinären Forschungsverbund zum Thema „Evaluierung von Nachhaltigkeitswirkungen stadtpolitischer Entwicklungs-, Modernisierungs- und Anpassungsstrategien“ zu etablieren. Diese mit Mitteln der Zentralen Forschungsförderung unterstützte Initiative soll die Stadtforschung am FB 6 mit den Wirtschafts-, Sozial- und Umweltwissenschaften der Universität Kassel verbinden und auch die bewährte Kooperation mit dem Umweltforschungszentrum (UFZ) in Leipzig vertiefen.



STIFTUNGSPROFESSUREN 2008

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	Prof. Dr. Körner	Landschaftsbau/ Vegetationstechnik	1.10.2005 – 30.9.2010	Stifterverband für die deutsche Wis- senschaft aus Mitteln des Bundesver- bandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Abländer	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2005 – 31.8.2010	Plansecur-Stiftung
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Mann	Dialogmarketing	1.10.2005 – 30.9.2010	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement		Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschafts- wissenschaften	Prof. Dr. Wagner	Internationales Direktmarketing		Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschafts- wissenschaften	N.N.	Personal- und Changemanagement		B. Braun Melsungen Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Ökologische Agrar- wissenschaften	Prof. Dr. Baars	Biologisch- Dynamische Landwirtschaft	1.3.2005 – 28.2.2011	Alnatura GmbH Forschungsring für Biologisch- Dynamische Wirtschaftsweise e. V. Rogau Stiftung Software AG Stiftung Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Geihs	Technische Informatik – Betriebssysteme/ Verteilte Systeme	1.11.2004 – 31.10.2009	Stiftungsfonds Deutsche Bank B. Braun Melsungen
Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Zündorf	Praktische Informatik – Software Engineering	15.9.2003 – 14.9.2008	Verband der Metall- und Elektronunternehmen Hessen Sparkassen und Giroverband Hessen-Thüringen Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft – Nixdorf Stiftung
Mathematik/ Informatik	Prof. Dr. Stumme	Wissensverarbeitung		Hertie-Stiftung

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 9 601 584,25 €

FÜRSTENBIBLIOTHEK AROLSEN ALS KULTUR- UND WISSENSRAUM

„Die Fürstenbibliothek Arolsen als Kultur- und Wissensraum vom 16. bis zum 19. Jahrhundert und ihre Einflüsse auf Genese, Formung und Identität des Fürstenstaats“: Das ist ein umfangreiches von der DFG gefördertes Projekt, welches das Fachgebiet „Germanistik/Mediävistik“ der Universität Kassel und das Fachgebiet „Ältere Deutsche Philologie“ der Technischen Universität Berlin beantragt haben. Es nimmt die Fürstlich Waldeckische Hofbibliothek in Bad Arolsen als einen Kultur- und Wissensraum in den Blick, dessen vielfältige Bestände die Rekonstruktion eines Raumes erlauben, der die politischen und topografischen (Landes)Grenzen sprengte. Im Zusammenspiel von digitaler Bestandserschließung und wissenschaftlicher Aufarbeitung nimmt das Projekt somit die Fürstenbibliothek als Fallbeispiel für die moderne Kultur- und Wissensforschung in den Blick.



KUNSTHOCHSCHULE AUF NATIONALEM UND INTERNATIONALEM PARKETT

Die Kunsthochschule trat auch 2008 auf einer Vielzahl renommierter künstlerischer „Bühnen“ auf und war an nationalen wie an internationalen Ausstellungsorten präsent. Auf Einladung des Kunstvereins Hannover, sicherlich einem der profiliertesten Kunstvereine Deutschlands, gastierte die Kunsthochschule Kassel mit der Plattform #5 und zog das kunstinteressierte Publikum der Region für eine Woche mit ungewohnten, überraschenden teils auch spektakulären Perspektiven in ihren Bann. Neben klassischen Ausstellungsexponaten wie Gemälden, Fotografien und skulpturellen Artefakten waren es vor allem Liveperformances und interaktive Foren, die die Besucher selbst in das Geschehen einbezogen.

Im Mai 2008 fand in Erlangen der 13. Internationale Comic-Salon statt, das wichtigste Festival seiner Art im deutschsprachigen Raum. Die Illustrationsklasse der Kasseler Kunsthochschule gestaltete den Salon an prominenter Stelle mit. Mit einer Reihe von Arbeiten und Exponaten beteiligten sich nicht allein die jungen Illustratoren und Illustratorinnen aus Kassel am Erfolg des Festivals; einen der Mittelpunkte des Festivals bildete die dem Kasseler Illustrator Prof. Dorgathen gewidmete Einzelausstellung.

Die Aktivitäten beschränkten sich nicht auf Deutschland. Lehrende und Studierende waren auf Ausstellungen im europäischen wie im außereuropäischen Raum vielfach vertreten. Die Teilnahme von Kasseler Künstlerinnen und Künstlern an der 6. Taipeh Biennale (Taiwan) im Herbst 2008 markierte hierbei einen Höhepunkt internationaler Anerkennung. Taipeh bildete nach Istanbul, Helsinki und Kassel (im documenta-Jahr) eine weitere von insgesamt sieben Stationen und sieben Kunsthochschulen, die sich jährlich abwechselnd jeweils in einem Land und an einer Hochschule zu gemeinsamer künstlerischer Arbeit und zum Austausch zusammenfinden. Die Vorbereitungen für die nächste Station, die 2009 die Studierenden in Haifa (Israel) zusammenführen wird, sind in vollem Gange.

Die Kunsthochschule legt weiterhin einen Schwerpunkt der Ausbildung auf die praxisnahe Vorbereitung zur beruflichen Selbstständigkeit. Neben Workshops, Kooperationsveranstaltungen mit den Berufsverbänden und intensiver Beratung nimmt das praktische Training, die Begleitung beim Start in die Selbstständigkeit, einen zentralen Punkt in der Ausbildung ein. Mit der Verleihung des diesjährigen Kulturförderpreises der Stadt Kassel an rotopol, eine außerordentlich lebendige Ausgründung von Zeichnern und Grafikern aus der Kunsthochschule, kann die Kunsthochschule auch auf diesem Gebiet Anerkennung finden.

Again in 2008, the College of Art was present at various national and international exhibition sites, e.g., Hannover (Art Association), Erlangen (Comic Salon) and Taipei (6th Taipei Biennial). The curriculum of the College of Art continues to emphasize practically oriented preparation for professional independence through workshops, cooperative events with professional organisations and intensive consultation.

OFFIZIELL ERÖFFNET: NACH KIGG NUN AUCH GRADZ

One of the University of Kassel's aims is to help up-and-coming young academics find their place in international research in an enhanced doctoral setting. To this end, for example, the Centre for Graduate Environmental Research and Instruction (GradZ Umwelt) was opened as well as the integral German Research Foundation (Deutsche Forschungsgemeinschaft/DFG) graduate colloquy in the special research field "process-integrated production of functionally graduated structures on the basis of thermo-mechanically linked phenomena". The inter-university doctoral programme in economics under the MAGKS logo has the character of a model. The Internet portal "PromotionsInformationOnline" (PRIO) was created to enhance visibility of doctoral programme activities.

Es ist ein Ziel der Universität Kassel, den wissenschaftlichen Nachwuchs in einer gestärkten Promotionsumgebung frühzeitig an die internationale Forschung heranzuführen und durch kontinuierliche Förderung im wissenschaftlichen Umfeld zu etablieren. So fördert die Universität neben Graduiertenkollegs und Promotionskollegs Graduiertenzentren wie das Kasseler Internationale Graduiertenzentrum Gesellschaftswissenschaften (KIGG) und das Graduiertenzentrum Umweltforschung und -lehre (GradZ Umwelt), das jetzt seine feierliche Eröffnung erlebte. Im GradZ Umwelt, in dem sechs Fachbereiche mit dem Center for Environmental Systems Research (CESR) kooperieren, forschen junge Nachwuchswissenschaftler zu vier Schwerpunkten:

- Landwirtschaft und Ernährung
- Wirtschaft und Umwelt
- Energie und Stoffstromsysteme
- Nachhaltiges Planen und Bauen.

Das Graduiertenzentrum veranstaltet Doktorandenworkshops zur Ausbildung fachnaher sowie überfachlicher Schlüsselkompetenzen. Ein gemeinsames Doktorandenkolloquium führt die Promovierenden in der Umweltthematik aus den sechs Fachbereichen und dem CESR zusammen. Zudem werden – einmalig in der Bundesrepublik – forschungsinteressierte Studierende aus insgesamt 13 Masterstudiengängen an aktuelle Forschungsfragen herangeführt. Mit Lehrveranstaltungen aus dem GradZ Umwelt sowie mit der Teilnahme an Workshops, Kolloquien und Posterpräsentationen können die Mitglieder ihre Fachkenntnisse durch den Erwerb eines Zertifikats „Umwelt“ ausweisen.



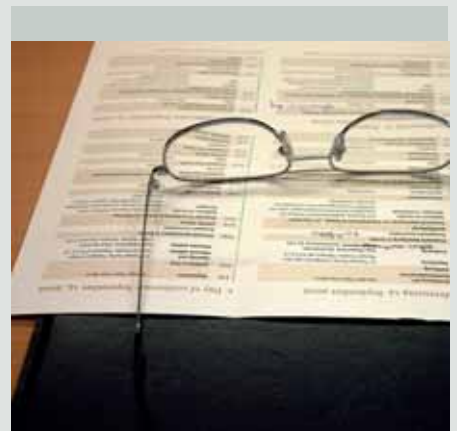
NEUES KOLLEG IM DFG-SONDERFORSCHUNGSBEREICH

Neu ist das integrierte DFG-Graduiertenkolleg im Sonderforschungsbereich „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“. Es wird von den Universitäten Kassel, Dortmund und Paderborn unter Federführung der Uni Kassel getragen. Das Kolleg bietet neben der fachwissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung im Rahmen der Teilprojekte eine individuelle Qualifizierung für erfolgreiche Tätigkeiten in Forschungsinstitutionen, Universitäten oder in der Industrie. Dazu steht ein Angebot von Workshops, Arbeitsgruppen, Seminaren und Vorträgen zur Auswahl, das auch die unterschiedlichen wissenschaftlichen Vorbildungen der Mitglieder (Ingenieure, Mathematiker, Physiker) berücksichtigt. Die Förderung zielt gleichzeitig darauf ab, den Nachwuchswissenschaftlern einen Überblick über die gesamte interdisziplinäre Thematik des Sonderforschungsbereichs zu eröffnen und sie individuell in „Soft Skills“ zu schulen. Der intensive Erfahrungsaustausch schafft ein Netzwerk, das auch nach der Projektbearbeitungsphase Bestand hat, was einer späteren Zusammenarbeit förderlich ist.



- 5.–7. März
Second International Symposium
on Ultra High Performance Concrete
Fachbereich Bauingenieurwesen
- 10.–11. März
10. Workshop Geruch und
Emissionen bei Kunststoffen
Fachbereich Maschinenbau
- 25.–27. April
Depression im Kindes-
und Jugendalter
Fachbereich Sozialwesen
- 22.–24. Mai
Gärten als Alltagskultur
Fachbereich Architektur, Stadt-
planung, Landschaftsplanung
- 29.–30. Mai
Mega-Cities zwischen Boom und
Ohnmacht
Fachbereich Architektur, Stadt-
planung, Landschaftsplanung
- 5.–7. Juni
Was die Hochschulforschung bewegt
Internationales Zentrum für
Hochschulforschung
- 18.–19. Juni
7th Global WPC and
Natural Fibre Composites
Fachbereich Maschinenbau
- 12. September
1. Kasseler Qualitätsmanagement
Symposium
Fachbereich Maschinenbau
- 2.–9. Oktober
33. Internationale Tagung
für Mykologie
Fachbereich Naturwissenschaften

- 9.–11. Oktober
Medien – Debatten – Öffentlich-
keiten, Deutsch-französischer
Historikerkongress
Fachbereich Gesellschafts-
wissenschaften
- 31. Oktober
Herausforderung Klimaschutz
Wissenschaftliches Zentrum für
Umweltsystemforschung
- 6.–7. November
Gefüge und Eigenschaften
von Polymerwerkstoffen
Fachbereich Maschinenbau
- 7.–8. November
1. Beratungswissen-
schaftliches Symposium
Fachbereich Sozialwesen



MAGKS – DOKTORANDENPROGRAMM INTERUNIVERSITÄR

Wegen seines Modellcharakters entfaltet ein inzwischen gut etabliertes inter-universitäres Doktorandenprogramm der Volkswirtschaftslehre bundesweite Ausstrahlungskraft: Unter dem Logo MAGKS wird es von Volkswirten der Universität Kassel zusammen mit den Universitäten Marburg, Aachen, Gießen, Göttingen und Siegen betrieben. Während sich die Teilnehmer beim typischen Graduiertenkolleg ganz auf das Promotionsstudium konzentrieren, findet bei MAGKS eine strukturierte Förderung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und externen Doktoranden außerhalb der Lehrstühle statt.

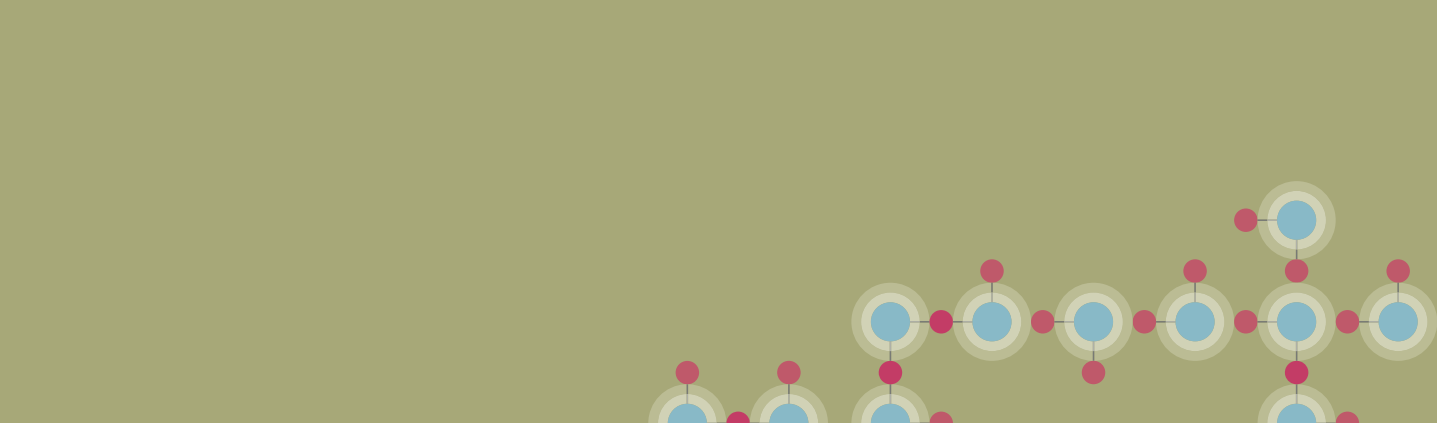
Das Programm bündelt die Kompetenz der sechs volkswirtschaftlichen Fachbereiche und bietet ein qualitativ und quantitativ hochwertiges Lehrangebot, in dem wesentliche Kernpunkte der Volkswirtschaftslehre kompakt und methodisch anspruchsvoll vertieft werden. Die Doktoranden können ihre Arbeiten in einem Kolloquium vorstellen und mit fachkundigem Publikum diskutieren. Dieser zusätzliche Input steigert nicht nur die Qualität der Forschungsarbeiten, sondern bereitet die Doktoranden direkt auf die Präsentation ihrer Arbeiten auf nationalen und internationalen Konferenzen vor. Darüber hinaus bietet das Programm den Doktoranden die Dokumentation ihrer Kursleistungen im Rahmen eines Zertifikats an, um damit die Qualität der erreichten Leistungen nachweisen zu können.

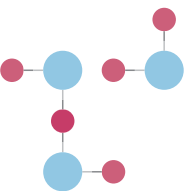
PROMOTION KOMMUNIKATIV MIT PRIO

Um das Promotionsgeschehen an der Universität Kassel zusätzlich kommunikativ zu unterstützen, wurde das Internetangebot „PromotionsInformationOnline“ (PRIO) geschaffen. PRIO schafft einen schnellen Zugang zu allen promotionsrelevanten Informationen an der Universität Kassel. Themenfelder sind u. a. „Erste Schritte auf dem Weg zur Promotion“, „Promotionsprogramme und Graduiertenzentren an der Universität Kassel“, „Finanzierung von Promotionsvorhaben“ oder „Doktorandennetzwerke“. Unter der Rubrik „Service für Doktoranden“ werden die Qualifizierungsangebote der zentralen Einrichtungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie für extern geförderte Doktorandinnen und Doktoranden dargestellt.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2004 BIS 2008										
	Promotionen					Habilitationen				
	2004	2005	2006	2007	2008	2004	2005	2006	2007	2008
01 Sozialwissenschaften	5	13	6	23	16	0	1	3	2	2
Männer			3	11	7			3	0	1
Frauen			3	12	9			0	2	1
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	22	25	31	26	32	2	4	0	0	2
Männer			26	19	22					2
Frauen			5	7	10					0
03 Sprach- u. Geisteswissenschaften	28	35	28	29	20	5	1	2	3	3
Männer			15	15	7			2	3	1
Frauen			13	14	13			0	0	2
05 Kunst/ Musik	30	58	35	0	1	0	2	2	0	0
Männer			27		1			1		
Frauen			8		0			1		
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	30	58	35	64	70	0	2	2	1	2
Männer			27	53	61			1	1	2
Frauen			8	11	9			1	0	0
08 u. a. Naturwissenschaft	42	27	41	39	34	3	1	2	3	6
Männer			27	24	22			1	3	5
Frauen			14	15	12			1	0	1
	127	158	141	181	173	10	9	9	9	15

Informatik und Sachunterricht sind dem Cluster 07, Psychologie dem Cluster 08, Soziale Arbeit und Sport dem Cluster 01 zugeordnet.





PIONIERARBEIT GELEISTET: UNIKASSELTRANSFER

Ob Technologie- oder Personalentwicklung für Unternehmen, ob umgekehrt Kontakte von Wissenschaftlern zu Unternehmen oder Anbietern von Weiterbildung, der Sprung von Studierenden in den Beruf oder die Betreuung der Alumni, die Unterstützung von Gründern mit Raum und aus Erfahrung gewachsenem Rat oder Weiterbildungsangeboten – immer ist UniKasselTransfer die passende Schnittstelle der Region zur Universität. Sowohl die universitäre als auch die regionale Entwicklung basiert auf dem professionellen Austausch von Wissen. In diesem Sinne hat UniKasselTransfer in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens Pionierarbeit geleistet und kann Bilanz ziehen: UniKasselTransfer ist zu einer Marke geworden, die professionelle Beratung und Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft gewährleistet. METAKUS steht beispielhaft dafür.

METAKUS: LEUCHTTURM FÜR DIE REGION UND GLOBAL PLAYER

The Technology Centre for Metal Forming (METAKUS), opened in 2008 in Baunatal near Kassel, is anchored at the regional level, but international in orientation. This service centre of the University of Kassel, the only one of its kind in Germany, will help make metal-working companies more competitive in global markets through innovative products and manufacturing processes and thus function as an interface between science and business.

Mit dem im Jahr 2008 eröffneten Anwendungszentrum für Metallformgebung (METAKUS) hat UniKasselTransfer eine innovative Einrichtung in seine Obhut genommen, die zwar regional verortet, aber international ausgerichtet ist. Das bundesweit einzigartige Dienstleistungszentrum der Universität Kassel für metallverarbeitende Betriebe wurde im Januar 2008 in Baunatal eröffnet. Ziel von METAKUS ist, metallverarbeitende Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf globalen Märkten durch innovative Produkte und Fertigungsprozesse zu stärken. Die enge Projektzusammenarbeit mit den beteiligten Unternehmen reicht von der Idee bis zur Serienreife. Ein Team von Ingenieuren, Technikern, Elektronikern, Informatikern und Wirtschaftswissenschaftlern wirkt dabei als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Als Modellprojekt für den wissensbasierten Strukturwandel der Region Nordhessen unterstützt METAKUS die Rolle der Universität als Stätte von Innovation, Transfer und themenbezogener Aus- und Weiterbildung. Allein 600 metallverarbeitende Betriebe in Nordhessen sind potenzielle Kooperationspartner von METAKUS. Damit trägt METAKUS unmittelbar zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Nordhessens bei.

Künftig wird UniKasselTransfer sein Angebot noch ausbauen. Die Einrichtung weiterer Anwendungszentren, etwa zur Kunststofftechnik, zählt zu den größeren Zielen. Darüber hinaus sollen die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften stärker in den Wissenstransfer einbezogen und die Errichtung eines „Science Park“ auf dem Campus Nord der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel forciert werden.

UNTERNEHMER HELFEN UNTERNEHMENSGRÜNDERN DER UNI

Der Unternehmer Rat des UniKasselTransfer-Inkubators wächst und hat mit Vertretern der Firmen EON Mitte AG, OctaVIA AG, G.tecz und Technoform erneut Verstärkung erhalten. Der Unternehmer Rat steht jungen Unternehmern, die aus der Universität Kassel heraus Firmen gründen, zur Seite. Insgesamt beraten und unterstützen derzeit 16 Unternehmen die Ausgründer und vermitteln ihnen Kontakte. Darüber hinaus fördern sie im Umfang von insgesamt 50 000 Euro pro Jahr die Ausgründungsaktivitäten von UniKasselTransfer. Die jungen Selbstständigen finden im Unternehmer Rat Ansprechpartner mit Erfahrung aus der Praxis, profitieren von Vertriebskanälen der Unternehmen und persönlichen Kontakten der Unternehmer. Im Gegenzug vertiefen die Unternehmen ihre Kontakte zur Wissenschaft und profitieren von den innovativen Ideen der jungen Akademiker.



DIE UNIVERSITÄT: PARTNER FÜR LEBENSLANGES LERNEN

Lifelong learning is becoming increasingly important. Above all, the School of Management UNIKIMS does justice to this with its varied offerings. For example, the master's degree programmes "Master of Public Administration (MPA)" and "Multidimensional Organisational Support (MDO) – Supervision, Coaching and Organisational Development" permit extra-occupational study.

Lebenslanges Lernen wird zunehmend wichtiger. Diesen Auftrag nimmt die Universität Kassel ernst und versteht ihn als Verpflichtung für die Zukunft. Sie leistet dies schon heute mit einer Vielzahl von praxisorientierten weiterbildenden Studiengängen.

Vor allem aber die Management School UNIKIMS macht mit ihren vielfältigen Angeboten Programm. Ein berufsbegleitendes Studium ermöglichen die Masterstudiengänge „Master of Public Administration (MPA)“ aus dem wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich und „Mehrdimensionale Organisationsbetreuung (MDO) – Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung“ des Fachbereiches Sozialwesen. Allein diese Angebote zählten 84 Studienanfänger im Oktober 2008. Darüber hinaus bietet UNIKIMS Kompakt- sowie Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss für Führungs- und Nachwuchskräfte, in denen unter anderem Personalmanagement, Marketing und Controlling praxisnah gelehrt werden.

Erfolgreich ist auch der Bereich „Energie und Umwelt“ der Universität Kassel. Er spricht Ingenieure, Naturwissenschaftler und andere Berufstätige mit den Programmen „Rationelle Energienutzung“, „Anlagenplaner Erneuerbare Energien“ und „Gebäude-Energieberater“ an. Im Jahr 2008 waren dies etwa 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

CAREERSERVICE „JOB UND WEG“

Der Career Service der Universität eröffnete im Juni 2008 in zentraler Lage sein neues Careerbüro „Job und Weg“. Es liegt mitten auf dem Campus am Holländischen Platz. Die zentrale Lage unterstreicht das Anliegen der Universität, Studierende und Absolventen auf ihrem Weg ins Berufsleben bestmöglich zu unterstützen. Das Careerbüro kanalisiert bereits existierende Beratungs- und Informationsangebote des Alumni & Career Service für die Schnittstelle Studium und Beruf und fügt neue hinzu. Zu den – für Studierende und Absolventen der Universität Kassel kostenlosen – Leistungsangeboten von Job & Weg zählen:

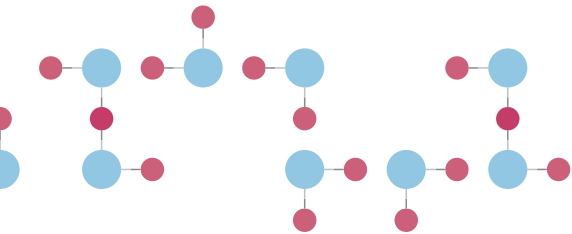
- Bereitstellung von Fachliteratur zu Praktika, Bewerbung und Berufseinstieg
- Stellenmarktdienste
- Bewerbungsmappencheck
- Offenes Informations- und Beratungsangebot

Schon innerhalb weniger Monate zeigte sich ein wachsendes Interesse an der Nutzung der differenzierten Serviceangebote. So wird das persönliche Gespräch im Careerbüro insbesondere von Studierenden aus den Geisteswissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften sowie aus dem Ingenieurbereich gesucht, während den Bewerbungsmappencheck Absolventen aller Fachrichtungen nutzen. „Job und Weg“ ist auf gutem Weg – das jedenfalls hat die schnelle Ausbuchung der verschiedenen Workshopangebote im Wintersemester 2008/2009 gezeigt.

With its centrally situated career office “Job und Weg”, opened in June, the university is emphasizing its commitment to providing optimal support for students and graduates as they transition into careers. Above all, students in the humanities, economics and engineering seek out the Career Office for personal advice.



MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN GANZ ANDERS



Wissenschaftliche Kompetenz in Sachen Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft bestimmt die besondere Leistungsfähigkeit der Kasseler Universität. Kaum eine andere deutsche Universität verfügt über diesen innovativen Verbund von Ingenieur-, Naturwissenschaften und Mathematik sowie Geistes-, Sozialwissenschaften und Kunst, der ungewöhnliche Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit und angemessener Problemlösungen eröffnet. Mit ihrer klaren Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Anwendungsbezug in Forschung und Lehre sowie auf Berufsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung im Studium hat die Universität ein Profil entwickelt, das in die Zukunft weist: Heute für morgen.

MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN IM DIALOG MIT DER ÖFFENTLICHKEIT

Since 2004, the University of Kassel has presented itself to the general public each year with one of its fields of competence. In 2008, it presented itself with numerous events in the area of mathematics and natural sciences. With their committed programme and ambitious contributions, Kassel's mathematicians, biologists, chemists and physicists demonstrated that it is possible to also make laypersons enthusiastic about these complicated sciences.

Seit 2004 rückt die Universität Kassel jährlich ein Kompetenzfeld aus diesem Verbund in den Mittelpunkt ihrer öffentlichen Veranstaltungen. Erster Schwerpunkt war das Kompetenzfeld „Technik“. Es folgten die Themenschwerpunkte „Umwelt“ (2005) und „Gesellschaft“ (2006). Im documenta-Jahr 2007 standen „Kunst und Kultur“ im Blickpunkt. In Anlehnung an das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und anderen Forschungseinrichtungen ausgerufenen „Jahr der Mathematik“ stellte die Universität Kassel 2008 in zahlreichen Veranstaltungen ihre Kompetenzen im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften unter Beweis. Laut einer aktuellen Imagestudie wird die Universität Kassel inzwischen auch von außen stark mit den Naturwissenschaften assoziiert. Die ambitionierten Beiträge aus Mathematik, Biologie, Physik und Chemie im „Kasseler Jahr der Mathematik und Naturwissenschaften“ dürften diese Wahrnehmung weiter genährt haben.

Insbesondere die Mathematik, aber auch die Naturwissenschaften, gelten in der Öffentlichkeit oft als schwer vermittelbar. Mit ihrem engagierten Programm haben die Kasseler Mathematiker, Biologen, Chemiker und Physiker bewiesen, dass es möglich ist, auch Laien für diese komplexen Wissenschaften zu begeistern. Kinder, Familien, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und viele andere Interessierte aus Kassel und der Region ließen sich von der Faszination für diese Fächer anstecken.

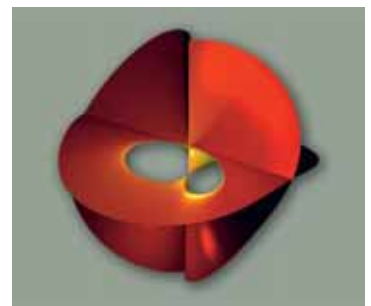
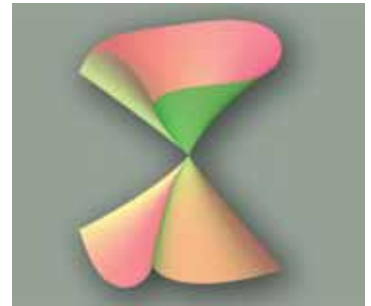
MATHFILM FESTIVAL IN KASSEL

Der Fachbereich Mathematik hat in zahlreichen Veranstaltungen gezeigt, wie „alltagstauglich“ die Mathematik ist und sie visuell erlebbar gemacht. So gelang es, das MathFilm Festival 2008 nach Kassel einzuladen. Das MathFilm Festival 2008 war ein internationaler Wettbewerb für Filme und Videos über Mathematik oder über Mathematiker, das im Jahr der Mathematik Aufführungen in diversen deutschen Städten organisierte. In Kooperation mit den Balkinos und dem Filmladen e. V. wurden acht Filmveranstaltungen von jeweils einem Mathematiker der Uni Kassel moderiert.



IMAGINARY: MATHEMATIK ÄSTHETISCH

Überraschend stark war das Interesse an der mathematischen Ausstellung IMAGINARY, die vom Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach für das „Jahr der Mathematik 2008“ entwickelt wurde. Dabei stand die Idee im Mittelpunkt, die visuellen und ästhetischen Komponenten der Mathematik als Blickfang zu verwenden, um mathematische Hintergründe auf interaktive Weise zu erklären. Das Imaginäre, Unvorstellbare der Mathematik wurde verbildlicht. Es wurde zu Bildern, die auch selbst erzeugt werden konnten. Die Ausstellung, die mit Unterstützung der Kasseler Sparkasse in deren Räumen gezeigt wurde, konnte im August vor allem Schulklassen in ihren Bann ziehen. Als Guides ausgebildete Kasseler Mathematikstudierende boten fachkundige Unterstützung. Kassel war einer von nur zehn Ausstellungsorten in der Bundesrepublik und die einzige Stadt in Hessen, die IMAGINARY zeigte.



KINDER-UNI: MATHE UND NATURWISSENSCHAFTEN UNTERHALTSAM UND ANREGEND

During the nationwide Mathematics Year, the Kassel Children's University proved once again that it is possible to present scientific topics to this group in an entertaining and stimulating manner. Some 600 children took part in each of the thirteen events.

Lectures in the Children's University series have already been held in the North-Hessian cities of Melsungen, Korbach and Eschwege.

Die Mathematik und die naturwissenschaftlichen Disziplinen bemühen sich – ebenso wie andere Fachbereiche – um zielgruppenorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche. Zu nennen sind 2008 als Beispiele unter vielen anderen Aktivitäten der „Tag der Mathematik“ oder der „Schnupperkurs Biologie“. Ein überaus erfolgreiches Modell für jüngere Schüler hat sich mit der Kinder- Uni etabliert, die sich an acht- bis zwölfjährige Schülerinnen und Schüler richtet. Dass es gelingen kann, Mathematik für diese Gruppe unterhaltsam, anregend und nachvollziehbar zu gestalten, zeigten die kindgerechten und anschauliche Vorlesungen rund um die Themen „Mathematik und Naturwissenschaften“. Kinder erfahren hier etwa, dass Symmetrie schön und keineswegs langweilig ist, dass man mit Mathematik tricksen und sich dazu Zauberformeln merken kann, oder dass sich mit Zahlen die Welt erklären lässt. Im Bereich Naturwissenschaften ging es u. a. um „T. Rex und Triceratops“, „Libellen“, „Die Farben der Natur“ oder „Das Element Luft“. An jeder der dreizehn Doppelvorlesungen im Jahr 2008 nahmen rund 600 Kinder teil. Die Kinderuni hat sich mittlerweile zum Exportschlager für die ganze Region Nordhessen entwickelt: Nach Melsungen und Korbach hat in diesem Jahr erstmals auch Eschwege vier Vorlesungen der Kinderuni veranstaltet.

PUBLIKUMSMAGNET:

„JAHRMARKT DER NATURWISSENSCHAFTEN“

Die Institute für Biologie, Chemie und Physik haben 2008 mit einem ambitionierten Programm ihre Arbeitsfelder vorgestellt. Es startete im April mit der Vortragsreihe „Physik und Medizin“, der Workshops, Führungen und (Experimental)-Vorträge folgten. Das Programm endete im Januar 2009 mit einem „Tag der Physik“.

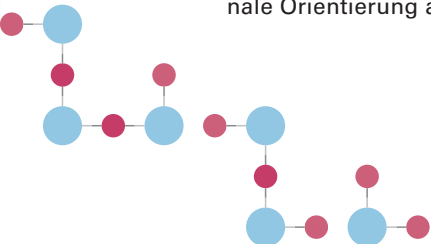
Der „Jahrmarkt der Naturwissenschaften“ in der Kasseler Markthalle war darüber hinaus ein außergewöhnlicher Ort für die Fachgebiete Biologie und Chemie, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mehr als 2000 Menschen wollten sehen, was Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Versuchen und Präsentationen zum Staunen, Lernen und zum Mitmachen vorbereitet hatten. Das Themenspektrum war breit und reichte von einer „Reise durch ein Molekül“ über Themen wie „Die Evolution des Menschen“, „Pilze unserer Wälder“, die Herstellung laktosefreier Milch bis hin zur wundersamen Welt der Kristallformen.





DIE GLOBALISIERUNG GESTALTEN

Der Internationalisierungsprozess der Universität wurde auch im vergangenen Jahr – entsprechend der vom Senat beschlossenen Internationalisierungsstrategie bis 2010 – auf allen Ebenen vorangebracht. Er konzentriert sich jetzt vor allem auf die Entwicklung in den verschiedenen Fachbereichen, nachdem in den Jahren zuvor die erforderliche Infrastruktur auf Universitätsebene aufgebaut wurde. Als Vorreiter dieser Entwicklung setzte mit neuen binationalen Studienangeboten der Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften weitere Akzente: Zum Wintersemester 2007/2008 mit dem binationalen Bachelor-Studienangebot „Berufsbezogene Mehrsprachigkeit“, das gemeinsam mit der Partner-Universität Nizza durchgeführt und als anerkanntes Qualitätsprogramm von der Deutsch-Französischen Hochschule gefördert wird; und zum Wintersemester 2008/2009 mit dem binationalen Master-Studiengang Germanistik Kassel-Szeged, der – vom DAAD gefördert – gemeinsam mit der ungarischen Partneruniversität entwickelt wurde. Aber z. B. auch der Fachbereich Elektrotechnik mit einem neuen bikulturellen Master-Angebot „Renewable Energy and Energy Efficiency“ baute 2008 in deutsch-ägyptischer Zusammenarbeit seine internationale Orientierung aus.



NEUE INITIATIVEN ZUR INTERNATIONALISIERUNG

Inzwischen ist die Universitätsleitung dabei, mit allen Fachbereichen deren spezifische Internationalisierungsziele im Rahmen der jeweiligen Fachbereichsentwicklung abzustimmen. So können auch auf der Ebene der einzelnen Fachbereiche durchgängige Internationalisierungskonzepte realisiert werden. Zwei Fachbereiche – der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und der Fachbereich Maschinenbau – übernahmen dabei eine Pionierrolle. Weitere Fachbereiche wollen auf diesem Weg folgen.

University-wide initiatives lent additional impetus to the internationalisation process. Above all, the Schools of Social Sciences and Mechanical Engineering are playing a pioneering role with specific concepts. The postgraduate master's and doctoral programmes face tough competition in the international educational market: In this respect, the University of Kassel has attained a competitive position that is producing visible results.

Zugleich wurden hochschulweit Initiativen ergriffen, um dem Internationalisierungsprozess weiteren Schwung zu verleihen. So hat die Internationalisierungs-Kommission Empfehlungen erarbeitet, wie die Fragen der Deutsch- und Fremdsprachigkeit in den Studienangeboten der Uni weiterentwickelt werden können. Ziel ist es, die Sprachanforderungen für die einzelnen Studiengänge differenzierter und abgestufter festzulegen, um auf die Besonderheiten der jeweiligen Fachkultur angemessener als bisher eingehen zu können. Angestrebt werden soll auch, dass in jedem Studienangebot zumindest ein Modul fremdsprachig gelehrt und studiert werden soll. Zugleich arbeitet die Universität hochschulweit an den Fragen, wie die Betreuungsqualität im Studium weiter verbessert werden kann und wie in ihrem weit gefächerten internationalen Netzwerk systematisch Synergien und Schwerpunkte entwickelt werden können.

WETTBEWERB IM AUSLANDSMARKETING

Auf dem internationalen Bildungsmarkt sind es besonders die postgradualen Master- und Doktoranden-Programme, die in hartem Wettbewerb stehen. Mit inzwischen sechs englischsprachigen Angeboten, mit ihren internationalen Kurzzeit-Programmen und mit ihren fachlich hochwertigen deutschsprachigen Angeboten hat sich die Universität Kassel eine Wettbewerbsposition erarbeitet, die sichtbare Erfolge zeigt. Deren innovative Weiterentwicklung und nachhaltige Positionierung im weltweiten Wettbewerb sind Zielvorgaben des strategischen Auslandsmarketing. Dazu wurde erstmalig ein „RunderTisch“ einberufen, in dem Programm-Koordinatoren und Betreuer/innen internationaler Masterstudiengänge, für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zuständige Referenten auf Fachbereichs- und Universitätsebene vertreten sind, um „best practice“-Beispiele und Erfahrungen auszutauschen, Ressourcen gebündelt und effektiv zu nutzen und Initiativen zur Professionalisierung im Bereich des internationalen Studierendenmarketing einzuleiten. Der „Runde Tisch – Auslandsmarketing für international ausgerichtete Masterstudiengänge“ tagt jeweils im Sommersemester des akademischen Jahres.



ERSTMALS KENNZAHLEN ZUR INTERNATIONALISIERUNG

Mit diesen Initiativen reagierte die Universität darauf, dass sich nach den rasanten Fortschritten in den Jahren zuvor die Internationalisierung der Universität Kassel im Jahr 2007 erst einmal stabilisiert. Das geht aus dem Kennzahlen-Bericht für 2007 hervor, in dem die sechs vom Senat beschlossenen Internationalisierungsziele der Universität bis 2010 jährlich anhand von Indikatoren überprüft werden. So ist es ein Ziel der Kasseler Uni, die Zahl der qualifizierten internationalen Studierenden insgesamt („Bildungsausländer“) über dem nationalen Durchschnitt zu halten und ihre Studienerfolgsquote durch Qualitätssicherung und Betreuung zu steigern. Tatsächlich war 2007 bei der Zahl der Bildungsausländer ein leichter Rückgang in Kassel erkennbar, der allerdings 2008 wieder aufgehoben wurde. Da belastbare bundesweite Vergleichswerte nicht vorliegen, ist eine Einordnung dieser Tendenz schwierig. Ein Grund für diese Stagnation kann darin liegen, dass immer mehr deutsche Hochschulen in den Wettbewerb um qualifizierte internationale Studierende einsteigen und die Uni Kassel deshalb verstärkte Anstrengungen unternehmen muss, um ihren durch frühe Aktivitäten erarbeiteten Wettbewerbsvorsprung zu verteidigen. Erfreulich in Kassel und nicht unbedingt typisch für alle deutschen Hochschulen: Die Studienerfolgsquote internationaler Studierender steht der ihrer deutschen Kommilitonen keineswegs nach, übertrifft sie sogar in besonders auf sie zugeschnittenen Studienangeboten deutlich.

UNIVERSITÄT KASSEL LIEGT IM VORDEREN DRITTEL

Eine wichtige Zielsetzung des Internationalisierungskonzepts ist es zugleich, die deutschen Studierenden international zu qualifizieren und sie so auf eine Berufswelt vorzubereiten, die im Zuge der Globalisierung internationale Kompetenzen erfordert. Das Ergebnis dieser Bemühungen fällt dem Kennzahlen-Bericht 2007 zufolge unterschiedlich aus: Zwar konnte die Zahl der Auslandsaufenthalte deutscher Studierender der Uni Kassel noch nicht – wie im Internationalisierungskonzept erwünscht – gesteigert werden. Einen erfreulichen Trend weisen hingegen die steigenden Teilnehmerzahlen in Kursen des Internationalen Studienzentrums (ISZ) aus, die auch aus Studienbeitragsmitteln unterstützt werden konnten und einen wichtigen Beitrag zur „internationalization at home“ leisten, also der Vermittlung internationaler Schlüsselkompetenzen auf dem heimischen Campus.

Die Bilanz des Kennzahlen-Berichts in der weiteren Internationalisierung des Personals der Universität weist langsame aber kontinuierliche Fortschritte aus. Die Zahl der Dozenten mit ausländischem Pass und die Zahl der Lehraufträge für internationale Wissenschaftler konnten leicht gesteigert werden. Auch konnte die Universität dank erfolgreicher Berufungen inzwischen viele Professoren gewinnen, die einen internationalen Erfahrungshintergrund mitbringen. Allerdings waren die Zahlen bei DAAD- und AVH-Gastwissenschaftlern 2007 zunächst rückläufig, eine Entwicklung, die 2008 wieder aufgeholt werden konnte.

In der Gesamtförderung des DAAD, die die Universität Kassel insgesamt 2007 bzw. 2008 erreichte und die als Indikator für den insgesamt erreichten Stand der Internationalisierung gelten kann, liegt sie unter allen deutschen Hochschulen im vorderen Drittel – eine Positionierung, die sie auch auf allen Feldern ihrer Hochschulentwicklung anstrebt. So erreichte die Drittmittelförderung durch den DAAD im Jahr 2007 1,02 Mio Euro und konnte 2008 auf 1,26 Mio Euro gesteigert werden.

One important aim of the internationalisation concept is to qualify German students internationally and thus prepare them for the working world. The rising number of participants in courses held by the International Study Centre (ISZ), which makes an important contribution to “internationalisation at home”, is gratifying. With reference to internationalisation, the University of Kassel ranked among the top third of all German universities for the years 2007 and 2008 in terms of overall support from the German Academic Exchange Service.

INTERNATIONALER WISSENSTRANSFER OST-WEST

The East-West Academic Centre (Ost-West-Wissenschafts-Zentrum or OWWZ) sets special accents in knowledge and technology transfer with an international dimension. With various activities and partnerships, the OWWZ serves to position the region of Northern Hesse as a technology location oriented toward Central and Eastern Europe. In addition, it is a matter of utilizing opportunities for cooperation which Central and Eastern Europe offer in research, development and new technologies for the University of Kassel.

Mit ihrem Ost-West-Wissenschafts-Zentrum (OWWZ) setzt die Universität Kassel einen besonderen Akzent im Wissens- und Technologietransfer mit internationaler Dimension. Ein Beispiel ist das vom OWWZ entwickelte und vom BMBF ab April 2008 geförderte Projekt „Hessen goes East: Marketing hessischer Umweltforschung und -technologien in Russland“. Im Rahmen des Bundesprogramms „Research in Germany – Land of Ideas“ koordiniert das OWWZ eine Marketingkampagne, um hessische Forschungen, Entwicklungen und Dienstleistungen in den Bereichen Regenerative Energien, Erneuerbare Rohstoffe und Wassermanagement in Russland bekannt zu machen und den dortigen Absatzmarkt für Innovationen aus Hessen zu erschließen. Partner des Projekts sind das deENet e.V. (Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien) und das Water Engineering Network Hessen e.V. Unter Beteiligung von Wissenschaftlern der Universität Kassel fand ein erstes Deutsch-Russisches Umweltforum im Oktober 2008 in Moskau statt, eine Umwelt-Woche für deutsche und russische Nachwuchswissenschaftler ist für Mai 2009 geplant. Ein konkretes erstes Ergebnis ist der Aufbau eines Deutsch-Russischen Netzwerks Umweltforschung und -technologien, das zurzeit 16 Partner umfasst und kontinuierlich ausgebaut wird. Auf der dazugehörigen Internet-Plattform werden konkrete Projektvorschläge vorgestellt und erste Kooperations-treffen vorbereitet.

Ebenfalls mit Umweltthemen beschäftigt sich das 2008 gestartete Projekt von deENet e.V. und OWWZ „Cluster Dialog Deutschland-Polen“, das nachhaltige Kooperationsbeziehungen zwischen deutschen und polnischen Netzwerken im Bereich Erneuerbare Energien/ Klimaschutz durch thematische Workshops, Best Practice-Beispiele und gemeinsame Projektentwicklung aufbauen soll. So wurden international neue Initiativen entwickelt, um die Region Nordhessen als Technologiestandort in Richtung Mittel- und Osteuropa zu positionieren und die Kooperationschancen zu nutzen, die Mittel- und Osteuropa in Forschung, Entwicklung und neuen Technologien für die Universität Kassel bieten.

INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2008 / 2009)

2099 aus über 120 Ländern:

998 aus Europa

- 213 aus der Türkei
- 92 aus Polen
- 63 aus der Ukraine
- 55 aus Italien
- 47 aus Bulgarien
- 44 aus Frankreich
- 44 aus Russland
- 35 aus Kroatien
- 25 aus Spanien

709 aus Asien

- 256 aus China
- 53 aus dem Iran
- 29 aus der Republik Korea
- 27 aus Afghanistan
- 24 aus Georgien
- 22 aus Pakistan
- 21 aus Indien
- 21 aus Vietnam
- 20 aus Syrien

192 aus Afrika

- 36 aus Kamerun
- 32 aus Marokko
- 22 aus Äthiopien
- 15 aus Tunesien
- 15 aus Ägypten
- 14 aus Nigeria

139 aus Amerika

- 28 aus Kolumbien
- 26 aus den USA
- 21 aus Brasilien
- 20 aus Mexiko
- 12 aus Peru
- 12 aus Chile

2 aus Australien



Als Leuchtturm der Region bezeichnete Ministerpräsident Koch das Anwendungszentrum für Metallformgebung METAKUS, das im Januar eröffnet wurde. Ziel von METAKUS ist, Forschung und metallverarbeitende Firmen zusammenzubringen und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf globalen Märkten durch innovative Fertigungsprozesse zu stärken. Die wissenschaftliche Betreuung übernimmt Uni Kassel-Professor Kurt Steinhoff.



Auf menschliche Knochen sind Bauarbeiter am 16. Januar bei Aushebungen am Campus Holländischer Platz gestoßen. Bei nachfolgenden Untersuchungen wurden 60 Skelette freigelegt. Staatsanwaltschaft und Kripo gehen davon aus, dass die Skelette aus einer Zeit deutlich vor dem Zweiten Weltkrieg stammen. Am 8. Februar wurden die menschlichen Überreste auf dem Kasseler Hauptfriedhof bestattet.



Dipl.-Ing. Günther Cramer, Vorstand der SMA Technologie AG, wurde im Rahmen des Universitätstages 2008 zum neuen Ehrenbürger der Universität Kassel ernannt. Die enge Verbundenheit Cramers mit seiner Universität reicht zurück bis in die eigene Studienzeit: Während seines Studiums begeisterte er sich für neue Ideen umweltgerechter Technikentwicklung und Energiegewinnung. 1981 gründete Cramer mit Studienkollegen das Unternehmen SMA.



Die Franz-Rosenzweig-Proessur erhielt 2008 der Warschauer Professor Dr. Karol Sauerland. Er lehrt Ästhetik und Literatur in Warschau und Thorn. Seit 1987 vergibt die Uni Kassel die Gastprofessur an Wissenschaftler, die von den Nationalsozialisten in die Emigration gezwungen wurden. Sauerland gehört nicht mehr in die Generation, die direkt von der Verfolgung betroffen war.



Im Zeichen der Mathematik und der Naturwissenschaften standen öffentliche Veranstaltungen im akademischen Jahr 2008/2009 der Universität Kassel. Großen Anklang fanden unter anderem das MathFilm Festival, der Jahrmarkt der Naturwissenschaften und die Kinderuniversität, die sich neben mathematischen auch um physikalische, chemische und biologische Themen drehte.

Zum ersten Mal stand STUK, das Studententheater der Universität Kassel, im Kulturhaus Dock 4 auf der Bühne. Die ambitionierten Schauspieler präsentierten zwei Stücke junger Gegenwartsdramatikerinnen: Die Komödie „Lieblingmenschen“ und das Stück „Täglich Brot“. Mit diesen beiden gelungenen Aufführungen konnte STUK seine Vielfalt unter Beweis stellen.



53 Teilnehmer für den Uni-Cup-Halbmarathon, zehn für den Marathon und eine Marathon-Staffel: Studierende und Bedienstete der Uni Kassel liefen am 1. Juni um die Wette. Erstmals gab es eine separate Uniwertung, an der sich Mitglieder von Universitäten aus ganz Deutschland beteiligen konnten. Die Sieger des Uni-Cup 2008 stammen von der Uni Kassel: Auf der Marathon-Distanz siegte Christian Bumiller vom Lauftreff. Thomas Thyssen siegte beim Halbmarathon. Die Uni-Staffel schaffte es auf den zehnten Platz bei 70 Teams.



Auf ein 30-jähriges Bestehen blickt das Internationale Zentrum für Hochschulforschung zurück. Aus diesem Grund feierte INCHER-Kassel im Juni ein Symposium mit Workshops. Geehrt für seine Leistungen in der Hochschulforschung wurde der frühere langjährige Geschäftsführende Direktor des Zentrums, Prof. Dr. Ulrich Teichler, der nach 30 Arbeitsjahren im INCHER-Kassel in den Ruhestand geht.



Die Lehramtstudenten Jan Oetzel und Theresa Goebel repräsentierten auf dem Hessentag 2008 in Homberg (Efze) die Universität Kassel und Science Bridge, die in einer Kooperation molekulargenetische Experimente in die Schule bringen. Anschaulich erklärten sie den Besuchern, wie die menschliche Genetik funktioniert. Für mutige Gäste erstellten sie genetische Fingerabdrücke.



Gekonnt lässt ein Uni-Kassel-Student beim Volleyball das runde Leder auf seiner Fingerspitze tanzen: Das unbeständige Wetter konnte der Freude am Sport an der Uni Kassel nichts anhaben. Beim Sporttag brachten sie draußen und in der Halle Köpfe, Schläger, Stöcke, Bälle und Füße in Bewegung.



Hohes Lob für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel: Spitzennoten vergaben seine Studierenden in einer Befragung der Zeitschrift top agrar für ihren Studiengang, ihre Lehrenden, deren Qualifikation und Engagement. Damit positionierte sich die Universität Kassel deutlich vor den weiteren deutschen Unis mit Agrarfachbereichen.





Vorbildhaft nannte die Jury aus Wissenschaftlern und Hochschulmanagern das Gleichstellungskonzept der Uni Kassel. Von 79 Hochschulen, deren Konzepte positiv bewertet wurden, wurde unter anderem die Uni Kassel als besonders herausgestellt. Es sei gelungen, Gleichstellungsmaßnahmen zu entwickeln, die durchgängig alle Bereiche der Hochschule umfassten, so die Jury.

Die außergewöhnliche Chance für eine Modellregion der Klimaanpassung eröffnete der bewilligte Antrag der Uni Kassel und eines regionalen Konsortiums um das Regionalmanagement Nordhessens auf Fördermittel aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zehn Millionen Euro stehen zur Verfügung; davon werden 18 Universitätsvorhaben und neun Praxisprojekte zum Thema Klimaanpassung finanziert.

Eine Erfolgsgeschichte: Vor 20 Jahren wurde das Institut für Solare Energieversorgungstechnik, ISET, gegründet, das sich zu einem der wichtigsten deutschen Zentren für anwendungsnahe Forschung im Bereich erneuerbare Energien entwickelt hat. Ein weiterer Erfolg gab Anlass zum Feiern: Die Aufnahme des ISETs als Institut der renommierten Fraunhofer-Gesellschaft.

28 neue Auszubildende starteten zum 1. Oktober an der Universität in ihr Berufsleben. Insgesamt bietet die Uni 82 Lehrplätze an. Neu dabei ist in diesem Jahr die Ausbildung zum Hauswirtschafter am Standort Witzenhausen. Erstmals gelang ein Kooperationsprojekt mit dem Versorgungsbetrieb Hann. Münden: Ein Elektroniker für Betriebstechnik wird an beiden Standorten ausgebildet.

4713 Studienanfänger begrüßte die Uni Kassel zu Beginn des Wintersemesters 2008/09. Mit rund 1300 Studienanfängern mehr als im Vorjahr erreichte die Studierendenzahl den absoluten Rekord in der Geschichte der Universität. Insgesamt sind nun über 18 000 Studenten und Studentinnen an der Kasseler Uni eingeschrieben.

Einzigartig in Deutschland ist das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre der Universität Kassel, gradZ-Umwelt, das im Herbst eröffnet worden ist. Als institutionelles Dach für 13 Masterstudiengänge und vier Promotionskollegs mit dem Schwerpunkt „Umwelt“ bietet das Zentrum interdisziplinären Austausch zwischen Studenten und Doktoranden verschiedenster Fachrichtungen.

Der Romanautor Maxim Biller las im Dezember als Grimm-Professor 2008 im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek. Biller war schon bekannt als scharfsinniger, satirischer Kolumnist, bevor er 2003 mit dem Roman „Esra“ in eine öffentliche Kontroverse um Privatsphäre geriet. Ein durchgängiges Thema seines Werkes ist das Verhältnis von Juden und Deutschen.

Eine herausragende Auszeichnung erhielten Prof. Dr. Heinrich Dauber, Dr. Elke Döring-Seipel und Prof. Dr. Dorit Bosse: Ihr Seminarmodell „Psychosoziale Basiskompetenzen im Lehrerberuf“ erhielt den ersten Platz im Wettbewerb „Hessischer Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre“ und damit ein Preisgeld in Höhe von 150 000 Euro.

Der Realisierungswettbewerb zur Erweiterung des Campus am Holländischen Platz ist entschieden: Die Jury wählte auf den ersten Platz einstimmig den Entwurf des Berliner Teams raumzeit Architekten und K1 Landschaftsarchitektur. Auf Platz zwei kamen die Berliner Arbeitsgemeinschaft des Architekturbüros Augustin und Frank mit dem Landschaftsarchitekturbüro Manfred Karsch, aus deren Entwurf der Ausbau der Zentralmensa realisiert werden soll.

Erfolgreich in Sport und Studium: Damian Kontny wurde mit dem deutschen Team bei den Studentenweltmeisterschaften in Peking Sieger im Freigewehr, Christine Apel ist Deutsche Hochschulmeisterin im Tischtennis-Doppel, Markus Jahn ist Deutscher Hochschulmeister über 5000 m in der Leichtathletik, Denis Chnykin wurde Zweiter in Karate und die Ruderer belegten mit Jan Jedamski den ersten Platz im Einer und einen zweiten Platz im Doppelvierer.

Außergewöhnlichen Besuch erhielt Rolf-Dieter Postlep: Die Drillinge Lilith, David und Naomi machten dem Uni-Präsidenten in der ihnen eigenen Pose des Babyschlafs ihre Aufwartung. Ihre Mutter Hannah Sykala steht im Fach Wirtschaftsamerikanistik kurz vor dem Abschluss. Postlep versprach den Einsatz für besondere Betreuungsmaßnahmen und berief sich dabei auf das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“, über das die Uni Kassel nicht nur als Schmuck verfüge.



- Prof. Dr. med. vet.
Engelhard Boehncke
Ökologische Agrarwissenschaften
International One World Lifetime
Achievement Award
- Prof. Dr. Dorit Bosse
Prof. Dr. Heinrich Dauber
Dr. Elke Döring-Seipel
Erziehungswissenschaft/
Humanwissenschaften
Wirtschaftswissenschaften
Exzellenz in der Lehre
- Dr.-Ing. Amir Dayyari
Maschinenbau
Deutscher Studienpreis
Projektmanagement
- Dr. Stefan Dreßke
Sozialwesen
Georg-Forster-Preis des
Kasseler Hochschulbundes
- Daniel Fuchs
Ökologische Agrarwissenschaften
Max-Eyth-Preis des VDI
- Prof. Manfred Grohmann
Architektur, Stadtplanung,
Landschaftsplanung
AIA Education Honor Award for
excellence in course development
and architectural teaching
- Dr.-Ing. Lars Hinrichsen
Dissertationspreis des VDI-
Nordhessen
- Rike Holtz
Kunsthochschule
Grand Prix Cinerail
- Dr. Silke Jandt
Wirtschaftswissenschaften
Wissenschaftspreis der Gesellschaft
für Datenschutz und Datensicherheit
- Dr. Jürgen Klippert
Maschinenbau
Hans-Martin-Preis
- Dr. Klaus Mayer
Elektrotechnik
Berthold Preis für innovative
Entwicklungen auf dem Gebiet der
zerstörungsfreien Materialprüfung

- Dr. Tanja Niederl
Maschinenbau
Albrecht Ludwig Berblinger
Wissenschaftspreis
- Prof. Wigbert Riehl
Architektur, Stadtplanung,
Landschaftsplanung
International Architecture Award
- Christoph Schweckendiek
Architektur, Stadtplanung,
Landschaftsplanung
Schinkelpreis für Architektur
- Prof. Dr. Ulrich Teichler
Gesellschaftswissenschaften/INCHER
Erasmus Sonderpreis DAAD
- Bruno Carl Winter
Kunsthochschule
iF product design award
DDC Award gute gestaltung/
Bronze Kategorie Zukunft
Mia Seeger Preis



Prof. Dr. Jürgen Baumert

Direktor des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, Berlin

Günther Cramer

Vorstandssprecher der SMA Solar Technology AG

Seit 1. November 2008

Hans Eichel, MdB

Bundesminister a. D. – Ministerpräsident a. D.

Oberbürgermeister a. D., Kassel

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Berlin

Dr. Helmut Reitze

Intendant des Hessischen Rundfunks, Frankfurt am Main

Bis 31. Juli 2008

Dr. Michael Süß

Bereichsvorstand der Siemens AG, Power Generation, Erlangen

Prof. Dr. Georg Teutsch

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des

Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Reinier Zwitterloot

Vorstandsvorsitzender der Wintershall AG, Kassel

Sprecher des Hochschulrats



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep
Präsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel
Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler
Vizepräsident

Dr. Robert Kuhn
Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

JAHRESABSCHLUSS 2007

GEMÄSS PRÜFUNG VOM 13. NOVEMBER 2008

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2007

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Anhang

Lagebericht 2007

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2007

AKTIVA	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	600 964,01 €	620 773,27 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00 €	3288,67 €
	600 964,01 €	624 061,94 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund und Boden	250 135 558,20 €	291 898 098,27 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190 017 022,70 €	190 002 956,52 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18 991 066,06 €	17 960 375,99 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	886 421,67 €	1 360 198,42 €
	460 030 068,63 €	501 221 629,20 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38 000,51 €	38 000,51 €
2. Beteiligungen	75 800,51 €	75 500,51 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00 €	51 129,19 €
4. Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	0,00 €	0,00 €
	113 801,02 €	164 630,21 €
	460 744 833,66 €	502 010 321,35 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe / Anzahlungen auf Vorräte	423 949,76 €	429 481,11 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	7 404 416,38 €	6 794 929,38 €
	7 828 366,14 €	7 224 410,49 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung* (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 49 513 376,51 € 31.12.2006: 0,00 €)	208 975 748,40 €	0,00 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 3 419 317,38 € 31.12.2006: 2 498 250,24 €)	3 419 317,38 €	2 498 250,24 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1 976 355,06 € 31.12.2006: 32 469 354,51 €)	1 976 355,06 €	161 090 589,57 €
4. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5 922 702,31 € 31.12.2006: 1 675 656,34 €)	5 922 702,31 €	1 675 656,34 €
	220 294 123,15 €	165 264 496,15 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		
	0,00 €	
IV. Flüssige Mittel		
	5 372 188,16 €	5 133 122,93 €
	233 494 677,45 €	177 622 029,57 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	3 187 452,21 €	2 543 016,32 €
	697 426 963,32 €	682 175 367,24 €

PASSIVA	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
A Eigenkapital		
I. Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
II. Kapitalrücklage	297 648,72 €	289 357,87 €
III. Gewinnrücklagen	20 411 790,53 €	15 565 123,59 €
IV. Ergebnisverwendung	0,00 €	
V. Jahresergebnis	241 637,31 €	4 846 666,94 €
	27 912 930,16 €	27 663 002,00 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	14 099 819,78 €	11 917 403,57 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	143 876 166,00 €	120 423 139,00 €
2. Steuerrückstellungen	0,00 €	14 200,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	27 837 734,79 €	16 896 207,43 €
	171 713 900,79 €	137 333 546,43 €
D Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen / Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7 290 281,18 € 31.12.2006: 8 108 362,21 €)	7 290 281,18 €	8 108 362,21 €
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen* (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2006: 0,00 € rückzahlbare Investitionen)	446 752 137,71 €	0,00 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4 006 943,96 € 31.12.2006: 3 249 943,71 €)	4 006 943,96 €	3 249 943,71 €
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2 371 689,78 € 31.12.2006: 1 193 627,27 €)	2 371 689,78 €	492 406 376,39 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 20 180 969,05 € 31.12.2006: 1 493 907,09 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 109 304,23 € 31.12.2006: 3 993,64 €)	20 180 969,05 €	1 493 907,09 €
	480 602 021,68 €	505 258 589,40 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	3 098 290,91 €	2825,84 €
	697 426 963,32 €	682 175 367,24 €

* Beträge waren im Vorjahr unter „Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ dargestellt.

** Position war im Vorjahr in 2 Bilanzpositionen „Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen“ und Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen beteiligte Unternehmen aufgeteilt. In 2007 erfolgt der Ausweis entsprechend der 6. Auflage des Kontierungshandbuchs zusammengefasst in einer Bilanzposition.

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. 2006 BIS 31. DEZ. 2006

	2007	2006
1. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	34 709 766,96	27 770 813,56 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	4 709 343,79 €	3 127 824,62 €
c) Erlösminderungen	773,47 €	304,98 €
2. Bestandsveränderungen	607 757,24 €	3 039 535,55 €
3. Aktivierte Eigenleistungen	3407,17 €	10 511,25 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	24 425 368,70 €	24 411 178,42 €
Betriebsertrag	64 456 417,33 €	58 360 168,38 €
5. Bezogene Waren und Leistungen		
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	3 637 263,76 €	3 694 252,02 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	5 207 967,87 €	3 972 871,03 €
c) Sonstige Aufwendungen (Wasser)	911 889,28 €	1 021 985,74 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	4 259 608,80 €	3 892 069,81 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	7 277 104,05 €	6 572 844,90 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	669,16 €	- 288,65 €
6. Personalaufwand		
a) Löhne	4 489 716,34 €	4 048 050,61 €
b) Gehälter	60 740 355,13 €	51 713 472,48 €
c) Bezüge	31 616 050,14 €	32 580 809,42 €
d) Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- oder Bezügecharakter	5 470 066,02 €	5 024 174,27 €
e) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	21 952 898,85 €	18 311 006,66 €
f) Sonstige Personalaufwendungen	76 408,26 €	44 233,27 €
7. Abschreibungen	18 478 516,83 €	17 329 315,99 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	392 318,58 €	307 680,86 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	4 089 620,78 €	2 718 966,20 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	4 156 128,99 €	4 025 552,42 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	7 803 638,28 €	6 321 410,39 €
e) Betriebliche Steuern	23 011,09 €	28 926,44 €
Betriebsaufwand	180 583 232,21 €	161 607 333,86 €
Eigenergebnis	- 116 126 814,88 €	- 103 247 165,48 €

	2007	2006
9. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	1 554 836,65 €	1 819 227,41 €
9a. Erträge aus Produktabteilungen	1 154 842 000,65 €	1 120 048 701,06 €
10. Steuererträge und steuerähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	102 670,00 €	0,00 €
Steuer- und Leistungsergebnis	1 169 363 67,30 €	1 138 679 28,47 €
Verwaltungsergebnis	809 552,42 €	10 620 762,99 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	285 346,35 €	141 399,12 €
Finanzertrag	285 346,35 €	141 399,12 €
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens und Verluste aus entsprechenden Abgängen	0,00 €	0,00 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5 599,74 €	62,76 €
Finanzaufwand	5 599,74 €	62,76 €
Finanzergebnis	2 797 46,61 €	141 336,36 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 089 299,03 €	10 762 099,35 €
15. Außerordentliche Erträge	93 426 482,48 €	331 010,05 €
Außerordentlicher Ertrag	93 426 482,48 €	331 010,05 €
16. Außerordentlicher Aufwand	94 140 394,58 €	6 246 387,45 €
Außerordentlicher Aufwand	94 140 394,58 €	6 246 387,45 €
17. Außerordentliches Ergebnis	- 713 912,10 €	- 5 915 377,40 €
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	133 749,62 €	55,01 €
19. Jahresergebnis	241 637,31 €	4 846 666,94 €



ANHANG 2007

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Das Geschäftsjahr der Universität Kassel umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss der Universität Kassel zum 31. Dezember 2007 ist nach § 89 Abs. 2 HHG, § 74 Abs. 1 LHO und § 3 Abs. 1 und Abs. 4 HFVO aufgestellt. Danach führt die Universität eine kaufmännische doppelte Buchführung im Sinne eines Landesbetriebes. Demzufolge gelten die Regelungen des HGB sinngemäß.

Die Gliederung der Bilanz richtet sich nach den Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, wonach das handelsrechtliche Gliederungsschema gemäß § 266 Abs. 2 HGB um hochschulspezifische Bilanzpositionen erweitert wurde. Dabei erfolgt der Ausweis von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen des Landes Hessen zum 31. Dezember 2007 im Vorgriff auf die Erstellung der Konzernöffnungsbilanz zum 1. Januar 2008 nicht mehr unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, sondern unter den Positionen Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) wird das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB angewandt.



B. ANGEWANDTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die allgemeinen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gem. §§ 238 ff HGB wurden beachtet. Sofern im KHB abweichende Regelungen getroffen sind, wurden diese berücksichtigt.

Anlagevermögen:

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen sind zum Bilanzstichtag gemäß der §§ 253 Abs. 1 S. 1 i.V.m. Abs. 2 S. 1 und 2 HGB mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern richten sich nach den Abschreibungstabellen des Landes Hessen (vgl. KHB, Anlage 12).

Für die Grundstücke und Gebäude wurde eine Immobilienneubewertung zum 1. Januar 2007 durchgeführt. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf den Absatz „Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Vorjahresabschluss“.

Der Grund und Boden wurde mit dem Bodenrichtwert der Richtwerttabellen der Stadt Kassel und der Stadt Witzenhausen zum 31. Dezember 1999 angesetzt. Soweit das jeweilige Flurstück nicht in einem bewerteten Richtwertgebiet lag, wurde der Mittelwert der angrenzenden Richtwerte genommen.

Die Gebäude, die vor dem 1. Januar 1993 fertig gestellt oder angeschafft wurden, wurden zum 1. Januar 2000 mit 70 Prozent des auf der Basis des Friedensneubauwertes unter Berücksichtigung von Wertminderungen wegen Alters ermittelten Wertes erfasst (Sachwertverfahren). Für Gebäude und Anlagen, die ab dem 1. Januar 1993 in Nutzung genommen wurden, wurde die Substanzwertmethode (Herstellungskosten) angewendet. Gemäß dem Erlass des HMWK vom 14. August 2003 wurden erforderliche Wertkorrekturen in der Gebäudebewertung in der Bilanz 2003 vorgenommen. Hierbei wurde die vom HMWK im Erlass vorgegebene Verfahrensweise berücksichtigt. Mit Erlass vom 13. April 2007 hat das HMWK eine Neubewertung des Immobilienvermögens zum 1. Januar 2007 verfügt. Die Neubewertung erfolgte nach einer landeseinheitlich festgelegten „Verfahrensdokumentation“. Danach wurden bebauete und unbebaute Grundstücke je nach Nutzungsart bis Ende Oktober 2008 nach dem Ertragswert- oder dem Sachwertverfahren neu bewertet.

Erworbene bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die seit dem 1. Januar 1995 angeschafft wurden, werden mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, korrigiert um die seit der Anschaffung angefallene Abschreibung, bewertet. Erworbene bewegliche Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 1995 angeschafft wurden, werden wie die seit dem 1. Januar 1995 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter bewertet, wenn die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten über 50 000 € lagen.

Selbst erstellte bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die seit dem 1. Januar 1995 erstellt wurden, werden mit den historischen Materialkosten und einem pauschalen Zuschlag für die Eigenleistung in Höhe der historischen Materialkosten bewertet, sofern die Materialkosten über T€ 2,5 liegen; der Wertansatz ist um die Abschreibungen seit der Herstellung korrigiert. Selbst erstellte bewegliche Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 1995 erstellt wurden, werden entsprechend bewertet, wenn die historischen Materialkosten über 25 000 € liegen.

Kunstgegenstände (einschließlich wertvoller musealer Bücher, Handschriften, Drucke und ähnlicher Gegenstände) sind gemäß dem Erlass des HMWK vom 9. Juni 2005 erstmalig zum 31. Dezember 2005 aktiviert worden. Gemäß des Erlasses sind Kunst- und Sammlungsgegenstände, die vor dem 1. Januar 1999 zugegangen sind und sich auf Objekte ab dem 9. Jahrhundert beziehen, individuell bzw. mit vorgegebenen pauschalisierten Sätzen bewertet worden. Objekte, die das 5.–8. Jahrhundert betreffen, wurden mit dem geschätzten Marktwert bewertet. Objekte, die nach dem 1. Januar 1999 zugegangen sind, sind mit ihren Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer und Nebenkosten) erfasst worden. Die nach diesem Stichtag unentgeltlich zugegangenen Objekte sind mit ihrem geschätzten Marktwert angesetzt worden.

Der Wertansatz des Buchbestandes in wissenschaftlichen Zentral- und Bereichsbibliotheken erfolgt gemäß dem HMWK-Erlass vom 20. Dezember 2004. Danach sind ab dem 1. Januar 2005 Erwerbungen von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien bis zu einem Wert von 60,- € laufender Aufwand. Erwerbungen von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien ab einem Wert von 60,01 € bis zu einem Wert von netto 410,- € werden als geringwertige Wirtschaftsgüter behandelt. Ab einem Wert von 410,01 € je Titel werden die Zugänge von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien aktiviert und über 5 Jahre abgeschrieben.

Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2000 werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten oder Anschaffungskostenminderungen und Abschreibungen bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter gem. § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen sind in Ermangelung entsprechender Sachverhalte nicht vorzunehmen.

Vorräte:

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Ein Niederwerttest wurde nicht vorgenommen. Auswirkungen auf die Vermögens- oder Finanzlage ergeben sich dadurch nicht. Die Vorräte sind gem. § 240 Abs. 3 S. 2 HGB durch eine körperliche Inventur ermittelt worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet. Den Risiken im Forderungsbestand wird durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus Altersversorgung gegen den Buchungskreis 2998 werden in der Hauptgruppe 22 „Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung“ ausgewiesen und nicht unter der Hauptgruppe 25 „Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ (siehe HKR und KHB). Die Forderung aus Altersversorgung spiegelt die Pensions- und Beihilferückstellungen, welche mit dem Barwert ausgewiesen sind, wider.

Die flüssigen Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

Sonderposten:

Der Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen betrifft die ab dem 1. Januar 2000 aus nicht rückzahlbaren Investitionszuschüssen des Landes, Drittmitteln und Produktabgeltung finanzierten Investitionen der Hochschule.

Rückstellungen:

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme. Sie sind nach Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen.

Bei den Pensions- und Beihilferückstellungen wurde die Bewertungsmethodik zum 31. Dezember 2007 geändert. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf den Absatz „Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Vorjahresabschluss“.

Erhaltene Anzahlungen auf Auftragsprojekte sind in Höhe der Geldeingänge angesetzt worden.

Verbindlichkeiten:

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Auf ausländische Währung lautende Verbindlichkeiten und Lieferverpflichtungen wurden mit dem Briefkurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem höheren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Studiengebühren, die das Jahr 2008 betreffen, werden erstmalig als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

ABWEICHENDE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN ZUM VORJAHRESABSCHLUSS

Immobilienneubewertung:

Im Einvernehmen mit dem Hessischen Rechnungshof hat das Hessische Ministerium der Finanzen entschieden, das Immobilienvermögen des Landes auf der Grundlage der „Verfahrensdokumentation zur Anpassung der Immobilienbewertung des Jahres 1999 an den Stichtag 1. Januar 2007 im Rahmen der Bilanzierung des Immobilienvermögens des Landes Hessen“ mit Stand vom 5. Juli 2007 (mit nachfolgenden Änderungen) zum Stichtag 1. Januar 2007 neu zu bewerten (siehe Erlass des HMWK 043.100-I 2 vom 13. April 2007).

Mit der Durchführung der Neubewertung hat das Hessische Ministerium der Finanzen das Hessische Baumanagement (HBM) beauftragt, das bei der Erledigung dieses Auftrages von einer externen Beratungsgesellschaft qualitätssichernd begleitet wurde. Die Anpassung der Wertansätze, Aufwertungen bzw. Abwertungen von Immobilien aufgrund der Neubewertung wurde nach Abschnitt 3 Nr. 8 der Sondervorschriften zur Erstellung eines Jahresabschlusses vorgenommen. Die erfolgsneutrale Auflösung bzw. Zuführung erfolgte dementsprechend über die Sonderposten und Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen.



Die Ermittlung der Zeitwerte zum 1. Januar 2007 berücksichtigte die Wertermittlung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2001 sowie die Anpassungen für ausgewählte Gebäude zum 1. Januar 2002. Für sämtliche Grundstücke wurde eine Bodenwertermittlung und für die Gebäude mit hoher Wertrelevanz (sog. „TOP-Objekte“) wurden Einzelbewertungen nach dem Ertrags- oder Sachwertverfahren inkl. Inaugenscheinnahme durchgeführt. Identifikation und Auswahl der TOP-Objekte erfolgte aus einer Gesamtbestandsliste der Gebäude des Landes Hessen, sortiert in absteigender Reihenfolge der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, bis rund 50 Prozent (Stichtag: 31. Dezember 2006) der Summe der Gesamtanschaffungs- und Herstellungskosten der Gebäude erreicht waren. Die übrigen Gebäude wurden nach dem Substanzwertverfahren bewertet. Das Substanzwertverfahren setzt auf der letztmalig durchgeführten Bewertung auf. Dabei wurde für den Zeitraum zwischen dem letzten Bewertungsstichtag und dem aktuellen Wertermittlungszeitpunkt die Alterswertminderung nach Ross ermittelt. Das Grundvermögen der Hochschulen wurde in einem separaten Bodenbewertungstool nach den Bodenrichtwerten bewertet.

Im Rahmen der Neubewertung wurde der ermittelte Instandhaltungszustand der Gebäude durch außerplanmäßige Abschreibungen auf die Immobilienwerte zum 1. Januar 2007 und Anpassung (Verkürzung) der Restnutzungsdauern berücksichtigt.

Pensions- und Beihilferückstellungen:

Die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen erfolgt seitens des Hessischen Competence Centers (HCC) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Verfahrensdokumentation des Landesreferenzmodells für neue Verwaltungssteuerung und beinhaltet die Anwartschaften der aktiven Bediensteten (Leistungsanwärter) und Emeriten. Die Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsempfängern (Leistungsempfängern) sind im Rückstellungsbetrag nicht enthalten und werden in dem gesonderten technischen Buchungskreis 2998 abgebildet.

Zum 31. Dezember 2007 wurden die Berechnungsergebnisse durch die Umsetzung der im Rahmen des Entwicklungsplans vom 8. November 2005 als Anlage zur Konsensklärung getroffenen Feststellungen geprägt und durch folgende Änderungen der Bewertungsparameter beeinflusst:

Mit der Pflege der Personaldaten in SAP-HR im Jahr 2007 lagen erstmalig zum 31. Dezember 2007 individuelle Stammdaten (z. B. dem Datum der Berufung in ein Beamtenverhältnis, der Teilzeitbeschäftigung, der Altersteilzeitbeschäftigung und den Unterbrechungszeiten) vor, die Grundlage für die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen waren.

Während bei der Bildung der Versorgungsrückstellungen auf den 31. Dezember 2006 noch pauschal ein Höchstanspruch von 71,75 Prozent der ruhegehaltstfähigen Bezüge zugrunde gelegt wurde, wurde für die Rückstellungsermittlung auf den 31. Dezember 2007 aufgrund detaillierter vorliegender Personaldaten der individuell erreichbare Versorgungsanspruch auf Basis der tatsächlichen Dienstzeiten und unter Berücksichtigung der Effekte aus dem Versorgungsabschlag bei vorzeitigem Ruhestand ermittelt. Weiterhin wurde zum

Bilanzstichtag auf den 31. Dezember 2006 bei der Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen ein pauschaler Witwenpensionsanspruch berücksichtigt, während zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 anhand der Angaben zum Datum der Eheschließung und Geburtsdatum des Ehegatten der individuelle Witwenpensionsanspruch ermittelt werden konnte.

Im Einvernehmen mit dem Hessischen Rechnungshof hat das HMdF entschieden, für 2007 den Rechnungszinsfuß für die Berechnung der Pensions- und Beihilferückstellungen von 6 Prozent auf 4,5 Prozent p. a. anzupassen.



C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (VERMÖGENSRECHNUNG) /
ANGABEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

I. AKTIVA

1. ANLAGEVERMÖGEN

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Zusammensetzung:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
1. Software	553 000 €	575 000 €
2. Lieferrechte Milcherzeugergemeinschaft Hessen	25 000 €	21 000 €
3. Belegungsrecht für 20 Kindergartenplätze	22 000 €	25 000 €
4. Sonstiges	1 000 €	3 000 €
	601 000 €	624 000 €

b) Sachanlagen

Bei der Fortschreibung der Bestände auf den Bilanzstichtag wurde den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprochen.

Die Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der Anlagespiegel auf Seite 122f. Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte setzt sich wie folgt zusammen:

Ort	Standort	Fläche	Grundstücke	Bauten	Gesamt
Kassel	Holländischer Platz	165 293 qm	18 604 201,26 €	134 201 281,96 €	152 805 483,22 €
	Heinrich-Plett-Straße	66 251 qm	5 703 251,27 €	33 325 783,70 €	39 029 034,97 €
	Wilhelmshöher Allee	37 971 qm	6 853 002,91 €	24 295 532,95 €	31 148 535,86 €
	Menzelstraße	41 071 qm	5 019 697,62 €	5 360 656,44 €	10 380 354,06 €
	Brüder-Grimm-Platz	2 763 qm	791 010,06 €	3 436 006,00 €	4 227 016,06 €
	Damaschkestraße	8 963 qm	941 115,00 €	2 246 501,40 €	3 187 616,40 €
		322 312 qm	37 912 278,12 €	202 865 762,45 €	240 778 040,57 €
Witzenhausen	Nordbahnhofstraße/ Mündener Straße	30 618 qm	1 704 326,75 €	6 754 170,90 €	8 458 497,65 €
	Steinstraße	2 241 qm	38 453,10 €	291 055,37 €	329 508,47 €
		32 859 qm	1 742 779,85 €	7 045 226,27 €	8 788 006,12 €
Greibenstein	Frankenhausen	100 qm	5 614,00 €	563 897,51 €	569 511,51 €
		355 271 qm	39 660 671,97 €	210 474 886,23 €	250 135 558,20 €

Rechtlicher Eigentümer der Grundstücke und Gebäude ist das Land Hessen. Sie werden gemäß § 3 Abs. 2 HFVO in der Bilanz der Universität berücksichtigt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten wurde zum 1. Januar 2007 durch das Land Hessen neu bewertet. Im Übrigen wird auf die Passage „Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Vorjahresabschluss“ verwiesen.

Zum Bilanzstichtag wurden die Wertansätze durch planmäßige Abschreibungen auf Bauten fortgeschrieben.

Wertminderungen bei Grundstücken und Bauten im Anlagevermögen wurden aufgrund der zum 1. Januar 2007 durchgeführten Immobilienneubewertung in Höhe von 33,6 Mio. €, davon Grundstücke 10,6 Mio. €, davon Gebäude 23,0 Mio. € (davon entfallen 44,1 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen und 10,5 Mio. € auf Nachaktivierungen), vorgenommen.

Die Kunstobjekte wurden im Geschäftsjahr 2005 erstmals entsprechend den Vorschriften des Erlasses des HMWK vom 15. Juli 2005 inventarisiert und bewertet. Die nachträgliche Aktivierung resultiert aus einer bisher nicht vorgenommenen Bewertung verschiedener Schriften, die im Berichtsjahr erfolgsneutral nachgeholt wurde.

Kunst- und Sammlungsgegenstände unterliegen nicht der planmäßigen Abschreibung. Zur Bewertung verweisen wir auf die Angaben unter B. in dieser Anlage. Den Sachanlagen im Gemeingebrauch stehen Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen in gleicher Höhe gegenüber.

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen:

Rasterelektronenmikroskop	392 000 €
Hybrides Prozessmodell	216 000 €
Laborpresse	162 000 €
Tribologisches Testsystem	148 000 €
Mehrseiten-Stereo-Projektionsanlage	146 000 €
Blade Cluster	130 000 €
WAP-Ausstattung FB 17	129 000 €
IBM-System Storage	115 000 €
Femtolaser	113 000 €
Infinium Oscilloscope	107 000 €
CNC-Fräsmaschine	105 000 €
Tieftemperatur Rastertunnelmikroskop	102 000 €
Übrige	9 248 000 €
	11 113 000 €

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2007

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					31. Dez. 2007
	1. Jan. 2007	Zugänge	Nachaktivierung	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	3 839 435,56 €	234 855,62 €		2823,15 €		4 077 114,33 €
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3 288,67 €	155 699,88 €		-158 988,55 €		0,00 €
	3 842 724,23 €	390 555,50 €	0,00 €	-156 165,40 €	0,00 €	4 077 114,33 €
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3 631 936 04,82 €	1 790 750,14 €	10 539 529,40 €	538 432,76 €	0,00 €	3 760 623 17,12 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190 002 956,52 €	14 436,94 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	190 017 393,46 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62 557 583,01 €	7 439 151,68 €	0,00 €	1 569 177,15 €	7 543 527,52 €	64 022 384,32 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1 360 198,42 €	1 477 667,76 €	0,00 €	-1 951 444,51 €	0,00 €	886 421,67 €
	6 171 114 342,77 €	10 722 006,52 €	10 539 529,40 €	156 165,40 €	7 543 527,52 €	6 309 888 516,57 €
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38 000,51 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	38 000,51 €
2. Beteiligungen	75 694,05 €	300,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	75 994,05 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	51 129,19 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	51 129,19 €	0,00 €
4. Sonstige Ausleihungen	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	164 823,75 €	300,00 €	0,00 €	0,00 €	51 129,19 €	113 994,56 €
	6 211 218 90,75 €	11 112 862,02 €	10 539 529,40 €	0,00 €	7 594 656,71 €	6 351 796 25,46 €

Abschreibungen						Restbuchwerte	
1. Jan. 2007	Zugänge		Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2007	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
3 218 662,29 €	257 488,03 €	0,00 €			3 476 150,32 €	600 964,01 €	620 773,27 €
0,00 €		0,00 €			0,00 €	0,00 €	3288,67 €
3 218 662,29 €	257 488,03 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	3 476 150,32 €	600 964,01 €	624 061,94 €
71 295 506,55 €	10 469 897,35 €	44 161 614,52 €	-259,50 €	0,00 €	125 926 758,92 €	250 135 558,20 €	291 898 098,27 €
0,00 €	111,26 €	0,00 €	259,50 €	0,00 €	370,76 €	190 017 022,70 €	190 002 956,52 €
44 597 207,02 €	7 751 020,19 €	0,00 €	0,00 €	7 316 908,95 €	45 031 318,26 €	18 991 066,06 €	17 960 375,99 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	886 421,67 €	1 360 198,42 €
115 892 713,57 €	18 221 028,80 €	44 161 614,52 €	0,00 €	7 316 908,95 €	170 958 447,94 €	460 030 068,63 €	501 221 629,20 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	38 000,51 €	38 000,51 €
193,54 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	193,54 €	75 800,51 €	75 500,51 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	51 129,19 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
193,54 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	193,54 €	113 801,02 €	164 630,21 €
119 111 569,40 €	18 478 516,83 €	44 161 614,52 €	0,00 €	7 316 908,95 €	174 434 791,80 €	460 744 833,66 €	502 010 321,35 €

c) Finanzanlagen

Firma	Geschäftstätigkeit	Stammkapital	Anteil am Stammkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital am 31. Dez. 2006
(1) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Kassel University Press GmbH, Kassel	Verlegen und Vertreiben von wissenschaftlichen Publikationen	25 564,59 €* 25 000,00 €	100,00 %	3 956,54 €	154 420,56 €
UniKasselTransfer GmbH, Kassel	Angebot von technologiegetriebenen, unmittelbar problemorientierten Dienstleistungen und Know-How und die Durchführung von F&E-Projekten zur Stärkung der Innovationsfähigkeiten von Unternehmen	25 000,00 €	100,00 %	-26 090,46 €	28 909,54 €
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH, Kassel	Planung und Durchführung akademischer Management-Weiterbildung für Führungs- und Nachwuchskräfte, Aus- und Weiterbildung für kaufmännisches, juristisches und technisches Personal, Aufbau von internationalen Kontakten zu Aus- und Weiterbildungseinrichtungen	25 000,00 €	52,00 %	81 549,97 €	91 376,97 €
2) BETEILIGUNGEN					
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	Patentberatung und Unterstützung bei der Anmeldung von Patenten	26 000,00 €	50,00 %	756,51 €	103 302,81 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	Förderung der internationalen ländlichen Entwicklung und die Durchführung hierzu geeigneter Maßnahmen	160 910,00 €	38,85 %	9 590,46 €	578 807,62 €
FiDT – Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, Kassel	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut	55 550,00 €	4,95 %	144 046,55 €	506 374,24 €
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg, Ettersburg	Förderung der Bildung und Wissenschaft	400 000,00 €	0,075 %	Gründung 2007	Gründung 2007

2. UMLAUFVERMÖGEN

a) Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Zusammensetzung:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
1. EDV-Material	35 000 €	49 000 €
2. Tiere, Pflanzen, Landwirtschaftl. Material	158 000 €	153 000 €
3. Betriebsstoffe	20 000 €	14 000 €
4. Werkstattmaterial	6 000 €	15 000 €
5. Laborbedarf und Gase	17 000 €	3 000 €
6. Büromaterial	2 000 €	2 000 €
7. Sonstiges	186 000 €	193 000 €
	424 000 €	429 000 €

Die Bestände wurden durch körperliche Inventur zum 31. Dezember 2007 ermittelt.

Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen

Die unfertigen Leistungen betreffen die Auftragsforschung der Universität. Zum 31. Dezember 2007 sind 72 Forschungsprojekte in Bearbeitung. Ihnen stehen

erhaltene Anzahlungen (ohne Anzahlungen auf Kleinaufträge) in Höhe von 7,3 Mio. € gegenüber. Die unfertigen Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Auftraggeber	Projekt	Betrag
HIMA Paul Hildebrandt GmbH, Brühl	HIMA Parallelrechner	1 407 252,60 €
Sumitomo Electric Bordnetze GmbH, Wolfsburg	Optimierung von Fahrzeug-Bordnetzarchitekturen	898 527,19 €
WIKUS Sägenfabrik, Spangenberg	Wikus Opti-Zahn 3	380 511,66 €
Hessische Landgesellschaft, Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung	Planung und Herstellung von Kompensationsmaßnahmen	286 270,60 €
HIMA Paul Hildebrandt GmbH, Brühl	HIMA Parallelrechner, Verifikation von Systemreaktionen	216 504,15 €
Diverse Kleinprojekte		201 313,64 €
WIKUS Sägenfabrik, Spangenberg	Erforschung von Steinsägen, Herstellung von optimierten Werkzeugen	195 188,42 €
Hess. Kultusministerium, Wiesbaden	Beratung und Unterstützung in der Schulforschung	184 588,65 €
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg		169 326,33 €
	Übertrag	3 939 483,24 €

		Übertrag	3 939 483,24 €
Auftraggeber	Projekt	Betrag	
Engineering Center, Steyr/ Österreich	Pleuellager-Verschleißprüfstand	169 093,90 €	
Emschergenossenschaft, Essen	Minimierung von Geruchs- und H2S-Emissionen am AK-Bottrop	163 351,34 €	
Platit AG, EMUGE-Werke, VW AG, Otec Präzisionsfinish, Sandvik Tooling	Qualität in der Kantenverrundung	146 925,90 €	
EADS Deutschland GmbH, Militärflugzeuge, München	Entwicklung eines Modells zur Technologietrendforschung	130 688,09 €	
Bauindustrieverband Hess-Thür. e.V., Wiesbaden	Leitfaden zur Beurteilung der PPP-Fähigkeit kommunaler Hochbau Projekte	118 938,21 €	
Wissner Gesellschaft für Maschinenbau mbH, Göttingen	CNC Fräsmaschine für Kunsthochschule, Lieferung und betriebsbereite Installation	105 235,30 €	
Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Pfullingen	Erarbeitung Praxishandbuch	102 994,26 €	
K+S Aktiengesellschaft, Kassel	Labormaßstäbliche Untersuchungen zu halophilen Mikroorganismen	92 470,26 €	
Gesellschaft für Wasserwirtschaft, Gewässerökologie u. Umwelt, Kassel	Datenerhebung und Bewertung von Wasserhindernissen	88 422,98 €	
Siemens AG, München	Siemens Automation Designer, modul- und layoutbasiertes Engineering	87 139,19 €	
Trench France S.A	Isolierung von Hochspannungsmesswandlern	82 998,19 €	
Emschergenossenschaft, Essen	Erprobung, Einsatz und Optimierung eines Gerätes zur Überwachung von Sulfidkonzentration und Geruchsstoffen	80 431,11 €	
Sumitomo Electric Bordnetze GmbH, Wolfsburg	Optimierung von Fahrzeug-Bordnetzarchitekturen	77 394,01 €	
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn	Stadtverkehr und Mobilität im ländlichen Raum	76 428,57 €	
Bundesamt für Naturschutz, Bonn	Naturschutzrecht nach der Föderalismusreform	71 340,57 €	
TU Darmstadt	Rechtsfragen elektrischer Betriebsratswahlen	60 104,30 €	
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, Berlin	Softwarepaket Auswertung akustischer, elektromagnetischer & elektrischer Verfahren	59 143,44 €	
Volkswagen AG, Wolfsburg	Altersdifferenzierte Arbeitssysteme VW	58 015,41 €	
Magistrat der Stadt Romrod	Entwicklungspfade für leer stehenden Wohnraum	52 089,65 €	
Diverse Projekte im Einzelwert unter T€ 50		880 433,91 €	
		6 643 121,83 €	

Bei den fertigen Erzeugnissen handelt es sich hauptsächlich mit 190 000 € um in 2007 fertig gestellte Leistungen der Universität, die in 2008 abgerechnet wurden. Weiterhin sind in dem Posten in Höhe von 197 000 € landwirtschaftliche

Erzeugnisse der Domäne Frankenhäusen, insbesondere Getreide und andere Feldfrüchte, enthalten. Die Bewertung wurde zu Herstellungskosten auf der Grundlage steuerrechtlicher Wertermittlungsvorschriften vorgenommen.

b) Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Forderungen Transferausgleich	38 937 000 €	0 €
Forderungen Transferausgleich BHF-Konto	10 564 000 €	0 €
Forderungen aus Altersversorgung	158 367 000 €	0 €
Sonstige	1 108 000 €	0 €
	208 976 000 €	0 €

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der dargestellten Positionen unter „Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ i.H.v. 161 091 000 € und entfiel mit 30 540 000 € auf Forderungen aus dem Transferausgleich, mit 127 434 000 € auf Forderungen aus Altersversorgung sowie mit 3 116 000 € auf sonstige Forderungen. Um einen konzerneinheitlichen Ausweis zu gewährleisten, wurde der Ausweis im Berichtsjahr angepasst.

Forderungen Transferausgleich

Diese Position beinhaltet die Betriebsmittelkonten der Uni Kassel, die im Rahmen des im Land Hessen bestehenden Cashpoolings auf einem Konto der Helaba für die Uni Kassel geführt werden.

Forderung aus Altersversorgung

Da die Universität Kassel nicht das für die Zahlung der eingegangenen Pensionsverpflichtungen notwendige Budget erhält, steht den Pensions- und Beihilferückstellungen eine Forderung an den Gesamthaushalt Land Hessen (EP 17) gegenüber.

Der Forderung aus Altersversorgung stehen Pensionsverpflichtungen i.H.v. 143 876 000 € und Rückstellungen für Beihilfen i.H.v. T 14 491 000 € gegenüber.

Diese Forderung verändert sich entsprechend den jährlichen Zuführungen / Auflösungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen.

c) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31. Dez. 2007
Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn	407 046,28 €
HIMA - Paul Hildebrandt GmbH + Co. KG, Brühl	292 740,00 €
Volkswagen AG, Wolfsburg	160 195,80 €
Forschungszentrum Jülich GmbH, Berlin	155 476,58 €
Investitionsbank Hessen AG, Wiesbaden	136 615,55 €
Infineon Technologies AG, München	110 670,00 €
Elektronik Laser System GmbH, Groß Bieberau	96 300,00 €
Hamburger Stadtentwässerung, Hamburg	79 423,01 €
Sumitomo Electric Bordnetze GmbH, Wolfsburg	79 125,86 €
Opsolution NanoPhotonic GmbH, Kassel	78 719,74 €
BMW Niederlassung München, München	63 526,94 €
B. Braun Melsungen AG, Melsungen	62 500,00 €
Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn	61 227,00 €
Volkswagen Coaching GmbH, Wolfsburg	55 125,54 €
Daimler AG, Kassel	50 199,92 €
ThyssenKrupp Stahl AG, Duisburg	49 598,25 €
Emschergenossenschaft, Essen	48 627,07 €
deENet e.V., Kassel	46 971,12 €
International Labour Organisation, Genf	45 500,00 €
Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück	43 195,50 €
Ohl Technologies GmbH, Limburg	40 814,00 €
HSE-HEAG Südhessische Energie AG	39 298,56 €
Nascatec GmbH, Stuttgart	35 980,55 €
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe	33 464,35 €
Femtolaser Produktions GmbH, Wien	31 710,00 €
Volkswagen AG, Baunatal	29 051,01 €
Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau	28 977,51 €
Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln	26 775,00 €
ETO Magnetic KG, Stockbach	26 418,00 €
Bundesministerium für Bildung und Forschung	23 965,61 €
ABB AG, Ladenburg	23 800,00 €
Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG, Kassel	23 205,00 €
Funkwerk Information Technologies GmbH, Kiel	23 145,50 €
ISET e.V.	22 741,33 €
Zentrum für Umweltbewusstes Bauen, Kassel	21 674,71 €
Einzelwertberichtigung	117 589,69 €
Abzüglich Pauschalwertberichtigung auf Forderungen	33 993,00 €
Weitere Debitoren unter T€ 20 zum 31.12.	1 017 094,78 €
	3 419 317,38 €

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung i.H.v. 1 Prozent der nicht einzelwertberichtigten Forderungen Rechnung getra-

gen. Eine Pauschalwertberichtigung kommt nur bei Forderungen gegen den nicht öffentlichen Bereich in Betracht.

d) Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31 000 €	161 091 000 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
Forderungen gegen Landesbetriebe	8 000 €	0 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	8 000 €	0 €
Forderungen gegen Hessische Landesverwaltung	1 862 000 €	0 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	1 862 000 €	0 €
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	19 000 €	0 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	19 000 €	0 €
BHF Verrechnungskonto	56 000 €	0 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	56 000 €	0 €
	1 976 000 €	161 091 000 €

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt. Im Vorjahr beinhaltete die Bilanzposition (161 091 000 €) Forderungen aus dem Transferausgleich i.H.v. 30 540 000 €, Forderungen aus Altersversorgung i.H.v. 127 434 000 €

sowie sonstige Forderungen i.H.v. 3 116 000 €. Um einen konzerneinheitlichen Ausweis zu gewährleisten, wurde der Ausweis im Berichtsjahr angepasst, die entsprechenden Posten finden sich nun unter der Bilanzposition „Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung“.

e) Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
BHF Vorfinanzierung Personalkosten anderer Hochschulen	3 523 000 €	0 €
BHF Forderungen aus Abschlagzahlungen	705 000 €	0 €
Umsatzsteuerforderungen	875 000 €	0 €
Forderungen aus Projektförderungen	144 000 €	849 000 €
Forderungen gegen Beschäftigte der Universität	367 000 €	358 000 €
Debitorische Kreditoren	109 000 €	362 000 €
Zinsforderungen	163 000 €	88 000 €
Sonstige	37 000 €	19 000 €
	5 923 000 €	1 676 000 €

f) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten überwiegend Guthaben bei Kreditinstituten, die aus frei verfügbaren Drittmitteln oder

Guthaben zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs resultieren. Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Kassenbestand	27 000 €	12 000 €
Postwertzeichen	15 000 €	19 000 €
	42 000 €	31 000 €
Guthaben bei Kreditinstituten		
Kreissparkasse Schwalm-Eder, Melsungen	2 850 000 €	2 250 000 €
Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel	1 403 000 €	1 941 000 €
Kasseler Sparkasse, Kassel	570 000 €	565 000 €
Deutsche Bundesbank, Kassel	150 000 €	256 000 €
Commerzbank AG, Kassel	239 000 €	60 000 €
Stadtsparkasse Grebenstein, Grebenstein	116 000 €	21 000 €
Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	0 €	6 000 €
Postbank AG, Frankfurt am Main	2 000 €	3 000 €
	5 330 000 €	5 102 000 €
	5 372 000 €	5 133 000 €

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Beamtenbezüge	2448000 €	1972000 €
Lizenzen	428000 €	396000 €
Schrifttum	111000 €	64000 €
Instandhaltungen	89000 €	13000 €
Miete	14000 €	81000 €
Sonstige	97000 €	17000 €
	3187000 €	2543000 €

In der Bilanzposition aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden u. a. Forderungen gegen Mitarbeiter aus vorschüssigen Zahlungen i.H.v. 2448000 € ausgewiesen. Es handelt sich dabei um die Ende Dezember 2007 geleisteten Aus-

zahlungen der Bezüge für den Monat Januar 2008. Von der Bilanzierung der Rechnungsabgrenzungsposten wurde abgesehen, wenn der abzugrenzende Betrag 2000 € nicht überschreitet.



II. PASSIVA

1. EIGENKAPITAL

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Nettoposition	6 962 000 €	6 962 000 €
Kapitalrücklage	297 000 €	289 000 €
Gewinnrücklagen	20 412 000 €	15 565 000 €
Jahresergebnis	242 000 €	4 847 000 €
	27 913 000 €	27 663 000 €

Die Nettoposition ergibt sich als Saldo der Aktiva abzüglich Sonderposten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2001. Das HMWK hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 mit Schreiben vom

10. Juli 2007 nach § 8 Abs. 3 HFVO festgestellt. Mit gleichem Schreiben wurde der für das Geschäftsjahr 2006 festgestellte Jahresüberschuss von 4 846 666,94 € vollständig den Gewinnrücklagen zugewiesen.

2. SONDERPOSTEN

Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse zu immateriellen Vermögensgegenständen	315 000 €	305 000 €
Grundstücke und Gebäude	3 968 000 €	2 405 000 €
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9 046 000 €	7 687 000 €
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau sowie sonstige Finanzanlagen	438 000 €	1 180 000 €
Anlagevermögen der Domäne Frankenhausen	333 000 €	340 000 €
	14 100 000 €	11 917 000 €

Die Position hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 1. Jan. 2007	11 917 000 €
Zuführung	7 152 000 €
Auflösung	4 969 000 €
Stand 31. Dez. 2007	14 100 000 €

3. RÜCKSTELLUNGEN

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die Anwartschaften der aktiven Bediensteten (Leistungsanwärter) und Emeriti. Die Verpflichtungen gegenüber den Versorgungsempfängern (Leistungsempfänger) sind im Rückstellungsbetrag nicht enthalten und werden in der Rechnungslegung des Landes Hessen gesondert abgebildet (Buchungskreis 2998). In Höhe der Rückstellung wird eine Forderung gegen das Land Hessen ausgewiesen. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt durch das HCC, Wiesbaden, auf der Grundlage der Verfahrensdokumentation

„Versorgungsverpflichtungen der hessischen Hochschulen und Anbindung an die Vorsorgekasse“ des Hessischen Ministeriums der Finanzen vom 21. November 2007. Das HCC hat auf der Grundlage der o. g. Verfahrensdokumentation ein Mengengerüst für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erstellt. Der Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes in Höhe von 4,5 Prozent p. a.

Die Position setzt sich zusammen:

Stand 1. Jan. 2007	120 423 000 €
Zuführung	40 265 000 €
Inanspruchnahme	782 000 €
Auflösung	964 000 €
Wechsler Zugang	1 058 000 €
Wechsler Abgang	16 124 000 €
Stand 31. Dez. 2007	143 876 000 €

Aufgrund der vom Land Hessen vorgegebenen Änderungen hinsichtlich der Berechnungs- und Buchungslogik entsprechend der o. g. Verfahrensdokumen-

tation und des von 6,0 Prozent auf 4,5 Prozent p. a. herabgesetzten Basiszinsfußes hat sich die Pensionsrückstellung erhöht.

b) Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung und Entwicklung:

	2. Jan. 2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	1. Jan. 2012
Beihilfen	7 011 000 €	0 €	0 €	7 480 000 €	14 491 000 €
Altersteilzeit	3 311 000 €	602 000 €	649 000 €	3 584 000 €	5 644 000 €
Nicht gen. Urlaubstage	1 464 000 €	1 464 000 €	0 €	2 162 000 €	2 162 000 €
Schadstoff- und Gefahrgutentsorgung	1 737 000 €	113 000 €	0 €	0 €	1 624 000 €
Unterlassene Instandh.	112 000 €	112 000 €		84 000 €	84 000 €
Drohverluste	402 000 €	161 000 €	134 000 €	154 000 €	261 000 €
Prozessrisiken und Prozesskosten	127 000 €	8 000 €	113 000 €	165 000 €	171 000 €
Gleitzeit, Überstunden	100 000 €	100 000 €	0 €	23 000 €	23 000 €
Rechts- und Beratungskosten	89 000 €	89 000 €	0 €	111 000 €	111 000 €
Aussteh. Rechnungen	905 000 €	905 000 €	0 €	1 130 000 €	1 130 000 €
Gewährleistungen	0 €	0 €	0 €	34 000 €	34 000 €
ungewisse Verbindl.	1 638 000 €	6 000 €	1 575 000 €	2 046 000 €	2 103 000 €
übrige Rückstellungen	14 000 €	12 000 €	2 000 €	0 €	0 €
Gesamtsumme	16 910 000 €	3 572 000 €	2 473 000 €	16 973 000 €	27 838 000 €

Für Beihilfeleistungen (14 491 000 €) werden aufgrund der Vorgaben aus dem Verwaltungskontenrahmen Rückstellungen gebildet. Es werden die Versorgungsanwartschaften aller Aktiven passiviert und die Anwartschaften für Versorgungsempfänger berücksichtigt. Der Berechnung liegen ein Mengengerüst sowie die Berechnung des HCC zugrunde. Der Basiszinsfuß wurde mit 4,5 Prozent p. a. festgelegt.

Die Beihilferückstellungen, die bisher auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt wurden, werden seit dem 1. Januar 2007 auf der Grundlage der Verfahrensdokumentation des Landesreferenzmodells beim HCC für Neue Verwaltungssteuerung berechnet und bilanziert.

Aufgrund der Änderung der Bewertungsmethodik, insbesondere durch Anpassung des Abzinsungsfaktors von 6 Prozent auf 4,5 Prozent, stieg die Rückstellung zum 1. Januar 2007 um 7,5 Mio. € auf 14,5 Mio. €. Zum 31. Dezember 2007 ergaben sich Wechslerzugänge (0,1 Mio. €) und Wechslerabgänge (1,2 Mio. €) im Konzern Land Hessen sowie Auflösungen in Höhe von 0,1 Mio. €. Die Bewegungsdaten des Jahres 2007 sind erheblich durch Anpassungen infolge von Änderungen der Bewertungsparameter (Pauschale Annahmen wurden abgelöst durch detailliert vorliegende Personaldaten) beeinflusst. Demzufolge erhöhte sich die Rückstellung zum 31. Dezember 2007 um 7,5 Mio. € auf 14,5 Mio. €.

Bei den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und andere Aufwendungen handelt es sich um Rückstellungen für drohende Steuernachzahlungen aufgrund einer Umsatzsteuer-Sonderprüfung durch das Finanzamt Kassel-Hofgeismar für die Veranlagungszeiträume 2004 und 2005 (1 505 000 €), um Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 (493 000 €) und Rückstellungen für Archivierungskosten (60 000 €).

Der Berechnung der Altersteilzeitrückstellung (5 644 000 €) liegt ein Mengenrüst inkl. Berechnung des HCC zugrunde. Die Verpflichtung für Altersteilzeit beruht auf dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 5. Mai 1998. Grundlage der Rückstellungsberechnung ist ein versicherungsmathematisches Gutachten. Der Rechnungszins beträgt unverändert zum Vorjahr 5,5 Prozent p. a. Anwärter auf Altersteilzeit wurden nicht einbezogen.

Die Rückstellung für nicht genommene Urlaubstage (2 162 000 €) wurde auf der Basis von Einzelaufstellungen und durchschnittlicher Personalkosten je Vergütungsgruppe ermittelt.

Die Rückstellung für Schadstoff- und Gefahrgutentsorgung (1 624 000 €) erhöht erfolgsneutral die um Altlasten geminderten Anschaffungskosten eines Grundstücks in Höhe der voraussichtlich verbleibenden Sanierungskosten.

Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung (84 000 €) berücksichtigen Instandsetzungsmaßnahmen, die gemäß Kontierungshandbuch innerhalb der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2008 nachgeholt werden.

Die Rückstellung für Drohverluste (261 000 €) wurde für drei Drittmittelprojekte gebildet, bei denen das Budget am Bilanzstichtag überschritten war.

4. VERBINDLICHKEITEN

a) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Die Position setzt sich folgendermaßen zusammen:

Auftraggeber	Projekt	Betrag
HIMA Paul Hildebrandt GmbH & Co. KG, Mannheim	HIMA Parallelrechner	2 135 730,00 €
Volkswagen AG, Wolfsburg	Optimierung v.Fahrzeug-Bordmetzar	830 118,81 €
HIMA Paul Hildebrandt GmbH & Co. KG, Mannheim	HIMA Studie System 1	330 000,00 €
Diverse Kleinprojekte		254 803,74 €
WIKUS Sägenfabrik, Spangenberg	Erforschung von Steinsägen, Herstellung von optimierten Werkzeugen	250 000,00 €
Hessische Landgesellschaft, Staatl. Treuhandstelle f. ländl. Bodenordnung	Planung und Herstellung von Kompensationsmaßnahmen	242 578,30 €
VW Coaching Wolfsburg	VW Coaching	209 928,09 €
Engineering Center Steyr GmbH, St Valentin	Pleuellagerverschleißprüfstand	186 083,80 €
WIKUS Sägenfabrik, Spangenberg	Wikus Opti-Zahn 3	184 167,00 €
Hess. Kultusministerium, Wiesbaden	Beratung und Unterstützung in der Schulforschung	166 412,92 €
Opsolution NanoPhontonic GmbH	Nano-Spektrometer	132 187,17 €
Sumitomo Electric Bordnetze GmbH, Wolfsburg	Optimierung von Fahrzeug-Bordnetzarchitekturen	129 000,00 €
EADS Deutschland GmbH, München	Technologiestrategie	120 000,00 €
Bauindustrieverband Hess-Thür. e.V., Wiesbaden	Leitfaden zur Beurteilung der PPP-Fähigkeit kommunaler Hochbau Projekte	109 201,68 €
Siemens AG, München	Siemens Engineering	109 110,00 €
Gesellschaft für Wasserwirtschaft, Gewässerökologie u. Umwelt, Kassel	Datenerhebung und Bewertung von Wasserhindernissen	103 886,56 €
Siemens AG, München	Siemens Automation Designer, modul- und layoutbasiertes Engineering	93 016,00 €
Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Pfullingen	Erarbeitung Praxishandbuch	88 727,00 €
Volkswagen AG, Wolfsburg	Altersdifferenzierte Arbeitssysteme VW	80 000,00 €
Emschergenossenschaft, Essen	Erprobung, Einsatz und Optimierung eines Gerätes zur Überwachung von Abwasser	78 674,51 €
Emschergenossenschaft, Essen	Minimierung von Geruchs- und H2S-Emissionen am AK-Bottrop	78 137,18 €
K+S Aktiengesellschaft, Kassel	Labormaßstäbliche Untersuchungen zur Anreicherung und Abbauleistung aerober halophiler Mikroorganismen	75 000,00 €
	Übertrag:	5 986 762,76 €

Auftraggeber	Projekt	Betrag
Übertrag:		5 986 762,76 €
Bundesamt für Naturschutz, Bonn	Naturschutzrecht nach der Föderalismusreform	67 284,37 €
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn	Stadtverkehr und Mobilität im ländlichen Raum	70 000,00 €
Trench France S.A	Isolierung von Hochspannungsmesswandlern	63 795,30 €
Bayer MaterialScience AG, Dormagen	Bayer Studie Rechner	60 600,00 €
Platit AG, EMUGE-Werke, VW AG, Otec Präzisionsfinish, Sandvik Tooling	Qualität in der Kantenverrundung	60 000,00 €
HIMA Paul Hildebrandt GmbH & Co. KG, Mannheim	Studie HART-Protokolla	55 000,00 €
Wissner Gesellschaft für Maschinenbau mbH, Göttingen	CNC Fräsmaschine für Kunsthochschule, Lieferung und betriebsbereite Installation	54 815,13 €
TU Darmstadt	Rechtsfragen elektrischer Betriebsratswahlen	52 000,00 €
Diverse Projekte im Einzelwert unter T€ 50		820 023,62 €
		7 290 281,18 €



b) Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen

Die Position setzt sich zusammen aus:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen für immaterielle Vermögensgegenstände	260 000 €	297 000 €
Grundstücke und Gebäude	245 598 000 €	289 057 000 €
Kunstgegenstände	189 994 000 €	189 985 000 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9 893 000 €	9 976 000 €
	445 745 000 €	489 315 000 €
Verbindlichkeiten aus Einnahmeresten Erlasse 2002–2006	1 007 000 €	1 898 000 €
	446 752 000 €	491 213 000 €

Die Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen werden für die Rückzahlungsverpflichtung der Universität an den Landeshaushalt aufgrund von Investitionen im Geschäftsjahr und in Vorjahren gebildet. Sie entspricht den Restbuchwerten der Vermögensgegenstände des Anlagevermögens auf den 31. Dezember 2007, die aus investiven oder konsumtiven Mitteln finanziert wur-

den. Die Verbindlichkeiten wurden im Vorjahr unter der Position „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“, ausgewiesen. Zwecks besseren Vergleiches wurden die entsprechenden Posten des Vorjahres in die obige Tabelle mit aufgenommen.

c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	Betrag
Städtische Werke AG, Kassel	591 317,29 €
Hochschulbezügestelle - BHF, Kassel	320 173,08 €
Regional Sales Office, Amsterdam	192 601,34 €
Gies Dienstleistungen GmbH, Stadtallendorf	179 673,15 €
SVA GmbH, Berlin	166 675,70 €
Technical Point Computer GmbH, Hochheim	121 165,02 €
KVG Kasseler Verkehrsgesellschaft AG, Kassel	105 814,80 €
Hochtief Facility Management Energy GmbH, Herzogenrath	93 606,07 €
Axians NK Networks & Services GmbH, Köln	87 242,90 €
Phywe Systeme GmbH, Göttingen	81 281,29 €
Springer-Verlag GmbH, Heidelberg	58 558,07 €
Lautertal Hasert GmbH, Lauterbach	52 200,52 €
Stechert Stahlrohrmöbel GmbH, Wilhermsdorf	51 395,51 €
Walter & Sohn GmbH, Kassel	49 014,00 €
Helük GmbH, Kassel	47 105,29 €
König + Neurath AG, Karben	40 279,81 €
ProServ GmbH, Karben	36 890,00 €
Fritz Reuter & Sohn GmbH, Kassel	34 437,87 €
Stadtreiniger Kassel, Kassel	34 143,60 €
Bernhard Strake GmbH, Kassel	33 410,34 €
Göttinger Überwachungsdiensdt, Göttingen	32 676,69 €
Yokogawa-nbn GmbH, Herrsching	28 905,10 €
Stadtwerke Witzenhausen, Witzenhausen	28 739,25 €
AD Instruments GmbH, Spechbach	28 708,16 €
Kassel International Management School	27 499,00 €
Additive Soft- und Hardware für Technik und Wissenschaft GmbH, Friedrichsdorf	26 545,63 €
Bernhart, Hans Helmut Prof., Karlsruhe	23 990,40 €
Schumann Bedachungen GmbH, Lohfelden	23 700,00 €
Schönauer Schulmöbelfabrikation und Metallwaren GmbH, Schönau	23 000,00 €
NetCom Data GmbH, Kassel	21 888,21 €
SAP System Integration AG, Dresden	20 193,11 €
Sonstige mit Einzelwert kleiner T€ 20	1 344 112,76 €
	4 006 943,96 €

Die Verbindlichkeiten sind durch eine Saldenliste belegt. Für größere Salden wurden Saldenbestätigungen zum 31. Dezember 2007 eingeholt.

**d) Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2007	31. Dez. 2006
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	39 000 €	491 239 000 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	491 213 000 €
Verbindlichkeiten gegen Landesbetriebe	107 000 €	3 000 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegen Hessische Landesverwaltung	2 247 000 €	1 161 000 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	-21 000 €	3 000 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0 €	0 €
	2 372 000 €	492 406 000 €

Die Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt. Die wesentliche Verände-

rung zum Vorjahr beruht auf dem nun konzerneinheitlichen Ausweis bestimmter Verbindlichkeitspositionen unter „Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen“.

e) Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus den Zahlungen der hessischen Hochschulen für die Lohnsteuer der Beamten für den Monat Dezember (9 424 000 €) und Januar (5 180 000 €), aus noch nicht verwendeten Drittmitteln

(1 952 000 €), zum Stichtag ungeklärte Geldeingänge (11 000 €) sowie übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das Verwahrkonto beinhaltet alle Beträge, die zum Bilanzstichtag keinem konkreten Geschäftsvorfall zugeordnet werden konnten.

5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter der Position werden im Oktober eingezahlte Studienbeiträge für die zweite

Hälfte des Wintersemesters 2007/2008 ausgewiesen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. VERWALTUNGSERGEBNIS

a) Erträge und Aufwendungen aus dem Betriebsergebnis

Betriebserträge

Die Betriebserträge resultieren aus folgenden Tätigkeitsbereichen:

	2007	2006
Umsatzerlöse	34 710 000 €	27 771 000 €
Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit	4 709 000 €	3 128 000 €
Erlösminderungen	1 000 €	0 €
Bestandsveränderungen	608 000 €	3 040 000 €
Aktivierte Eigenleistungen	3 000 €	10 000 €
Sonstige betriebliche Erträge	24 425 000 €	24 411 000 €
Betriebserträge	64 456 000 €	58 360 000 €

Die Umsatzerlöse betreffen insbesondere Erlöse aus Drittmittelprojekten mit 25 697 000 € (Vorjahr 24 369 000 €) sowie aus dem Technologie- und Wissenstransfer i. H. v. 733 000 € (Vorjahr 1 525 000 €). In den Gebühren und Leistungsentgelten aus Verwaltungstätigkeit sind im Wesentlichen zeitlich abgegrenzte Immatrikula-

tions- und Studiengebühren sowie Einnahmen aus Verwaltungsgebühren enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen als wesentliche Position die Erträge aus dem Forderungsverzicht des Landes Hessen aufgrund der planmäßigen Abschreibung des Anlagevermögens.

Betriebsaufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3 637 000 €	3 694 000 €
Aufwendungen für Energie und Wasser	5 208 000 €	3 973 000 €
Sonstige Aufwendungen	912 000 €	1 022 000 €
Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	4 260 000 €	3 892 000 €
Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	7 277 000 €	6 573 000 €
Aufwandsberichtigungen (Skonti)	1 000 €	0 €
Summe Materialaufwand	21 295 000 €	19 154 000 €
Löhne	4 490 000 €	4 048 000 €
Gehälter	60 740 000 €	51 714 000 €
Bezüge	31 616 000 €	32 581 000 €
Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- und Bezügecharakter	5 470 000 €	5 024 000 €
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	21 953 000 €	18 311 000 €
Sonstige Personalaufwendungen	76 000 €	44 000 €
Summe Personalaufwand	124 345 000 €	111 722 000 €
Abschreibungen (planmäßig)	18 478 000 €	17 329 000 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16 465 000 €	13 402 000 €
Betriebsaufwand	180 583 000 €	161 607 000 €

b) Aufwendungen und Erträge aus dem Steuer- und Leistungsergebnis

Steuererträge und Leistungsabgeltung

Das Steuer- und Leistungsergebnis gliedert sich wie folgt:

	2007	2006
Betriebliche Erträge aus Transferleistungen incl. Kostenersätze und Erstattungen	1 555 000 €	1 819 000 €
Erträge aus Produktabgeltung	115 484 000 €	112 049 000 €
Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	103 000 €	0 €
Steuer- und Leistungsergebnis	116 936 000 €	113 868 000 €

Die Erträge aus Produktabgeltung beinhalten den Ansatz laut Leistungsplan.

2. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

a) Finanzergebnis

Finanzerträge

Diese Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Anlage der frei verfügbaren Drittmittel.

b) Neutrales Ergebnis

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge setzen sich insbesondere aus Geld- und Sachspenden (570 000 €), der Einmalzahlung für den Ausgleich der Personalaufwendungen infolge der Tariferhöhung für die Angestellten und Beamten (1 787 000 €) sowie Erträgen im Zusammenhang mit der Neubewertung der Pensions- und Beihilferückstellungen zusammen. Weiterhin wurden unter dieser Position die Erträge aus dem Forderungsverzicht des

Landes Hessen aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung des Immobilienvermögens der Uni Kassel erfasst. Der korrespondierende Abschreibungsbetrag i.H.v. 44 162 000 € wurde unter den außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Der Ausweis dieser Erträge unter dem außerordentlichen Ergebnis ergibt sich aus den Vorschriften des Kontierungshandbuchs (6. Auflage).

Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
apl. AfA auf Sachanlagen	44 162 000 €	0 €
Einstellung in den Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen	216 000 €	4 747 000 €
Aufwendungen für Stipendien	1 264 000 €	1 210 000 €
Aufwand infolge Neubewertung Pensions- u. Beihilfe-RSt	47 971 000 €	0 €
Sonstiger Aufwand	527 000 €	289 000 €
Gesamtsumme	94 140 000 €	6 246 000 €

E. SONSTIGE ANGABEN

I. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

1. Schwebende Geschäfte

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von schwebenden Geschäften.

2. Dauerschuldverhältnisse

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von Dauerschuldverhältnissen.

3. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus mittelbaren Verpflichtungen (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) wurden nach Artikel 28 Einführungsgesetz Handelsgesetzbuch nicht passiviert. Aufgrund unzureichender Informationen seitens der Leistungsträger können quantitative Angaben derzeit nicht gemacht werden. Die mittelbaren Verpflichtungen dürften eine Größenordnung in deutlich zweistelliger Millionenhöhe in EURO erreichen.

Daneben bestehen Verpflichtungen aus:

Mietverträgen für Gebäude (bis zu 1 Jahr)	1 110 212,79 €
Wartungsverträgen für betriebstechnische Anlagen (bis zu 1 Jahr)	158 551,92 €
Bestellobligo (bis zu 1 Jahr)	302 842,14 €

Es bestehen am Bilanzstichtag keine der in § 251 HGB genannten Haftungsverhältnisse, auch nicht gegen verbundene Unternehmen.

Es bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.

4. Durchschnittliche Beschäftigtenzahl

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 2007:

Beamate	503
Angestellte	1810
Arbeiter	151
Studentische Hilfskräfte	920

Gemäß den Bestimmungen des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) vom 20. Dezember 2004 bestehen folgende Organe:

Organe

Die zentralen Organe der Hochschule waren zum 31. Dezember 2007:

- **Präsidium:** Leitung der Universität in eigener Verantwortung.
- **Erweitertes Präsidium:** Beratung mit Dekaninnen und Dekanen in Haushalts-, Personal-, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten, Aufstellung des Wirtschaftsplanes.
- **Senat:** Beratung in Fragen der Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind, Überwachung der Geschäftsführung des Präsidiums, Mitwirkung bei der Bestellung der Präsidentin oder des Präsidenten.
- **Erweiterter Senat:** Für die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten sowie der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten wird der Senat um die jeweiligen Stellvertreter erweitert. Die Wahl erfolgt mit der Mehrheit der Mitglieder in geheimer Wahl.
- **Hochschulrat:** Beratung der Hochschule bei ihrer Entwicklung, Artikulierung bestehender Erwartungen der Berufswelt an die Hochschule, Förderung der Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse und künstlerischer Leistungen.

Seit dem 1. September 2000 ist Herr Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep Präsident.

Kanzler der Hochschule ist seit dem 1. Oktober 2007 Dr. Robert Kuhn. Der Kanzler ist Beauftragter des Haushalts, er stellt kein Organ der Hochschule dar.

Mitglieder des Präsidiums per

31. Dezember 2007

- Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep
Präsident
- Prof. Dr. Alexander Roßnagel
Vizepräsident
- Prof. Dr. Ekkehart Frieling
Vizepräsident
- Dr. Robert Kuhn
Kanzler

Bezüge des Präsidiums

Die Bezüge des Präsidiums beliefen sich im Berichtsjahr auf 369 000 €.

Mitglieder des Erweiterten Präsidiums per 31. Dezember 2007

Das Erweiterte Präsidium umfasst die Mitglieder des Präsidiums sowie die amtierenden Dekaninnen und Dekane der Hochschule. Die Frauenbeauftragte sowie die Vorsitzende des Allgemeinen Studentenausschusses und des Personalrats können an den Sitzungen teilnehmen.

Mitglieder des Senats waren zum 31. Dezember 2007

Gewählte Mitglieder:

Gruppe Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde
- Prof. Dr. Hans-Georg Rück
- Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
- Prof. Dr. Johann Peter Reithmaier
- Prof. Dr. Maria Finckh
- Prof. Dr. Rainer Christoph Scherrer
- Prof. Dr. Martin Lawerenz
- Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban
- Prof. Dr. Ernst Lantermann

Gruppe Wissenschaftliche**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

- Helmut Thiel
- Dr. Lothar Schreiber
- Dr. Ralf Schaper

Gruppe administrativ-technische**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

- Evelyn Errichiello
- Kurt Schweitzer

Gruppe Studentinnen und Studenten:

- Michael Reschke
- Deniz Zengin
- Tim Werner

Mitglieder des Erweiterten Senats

waren zum 31. Dezember 2007

Gruppe Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde
- Prof. Dr. Hans-Georg Rück
- Prof. Dr. Arno Ehresmann
- Prof. Dr. Christoph Scherrer
- Prof. Dr. Hans-F. Eckey
- Prof. Dr. Werner Thole
- Prof. Dipl.-Ing. Alexander Eichenlaub
- Prof. Dr. Franziska Sick
- Prof. Dr. Maria Finckh
- Prof. Dr. Rainer Stöttner
- Prof. Jakob Gebert
- Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban
- Prof. Dr. Volkhard Franz
- Prof. Dr. Johann Peter Reithmaier
- Prof. Dr. Friederike Heinzel
- Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz
- Prof. Dr. Ernst-Dieter Lantermann
- Prof. Dr. Paul-Gerhard Klumbier

Gruppe Wissenschaftliche**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

- Maren Bracker
- Dr. Ralf Schaper
- Heidrun Hubenthal
- Dr.-Ing. Lothar Schreiber
- Dr. Klaus Maßeli
- Helmut Thiel

Gruppe administrativ-technische**Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:**

- Evelyn Errichiello
- Adolf-Georg Keuch
- Kurt Schweitzer
- Konstanze Liebelt-Wilka

Gruppe Studentinnen und Studenten:

- Stefanie Koch
- Tim Werner
- Heiko Kurrat
- Deniz Zengin
- Michael Reschke
- Gernot Rönz

Mitglieder des Hochschulrates waren**zum 31. Dezember 2007:**

- Prof. Dr. Jürgen Baumert
Direktor des Max-Planck-Instituts für
Bildungsforschung, Berlin
- Dr. Helmut Reitze
Intendant des Hessischen
Rundfunks, Frankfurt/Main
- Hans Eichel, MdB
Bundesminister a. D. –
Ministerpräsident a. D. –
Oberbürgermeister a. D. Kassel
- Dr. Michael Süß
Bereichsvorstand der Siemens AG,
Power Generation, Erlangen
- Isabel Pfeiffer-Poensgen
Generalsekretärin der Kulturstiftung
der Länder, Berlin
- Prof. Dr. Georg Teutsch
Wissenschaftlicher Geschäftsführer
des Helmholtz-Zentrums für
Umweltforschung (UFZ), Leipzig
- Reinier Zwitterloot
Vorsitzender des Vorstands der
Wintershall AG, Kassel

**5. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN
UND UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT**

Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

	Kapitalanteil	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Kassel University Press GmbH, Kassel	100%	154 420,56 €	3 956,54 €
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Technik GmbH, Kassel	4,95%	506 374,24 €	144 046,65 €
GINO Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	50%	103 302,81 €	756,51 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	38,85%	578 807,62 €	9 590,46 €
UNIKIMS GmbH	52%	91 376,97 €	81 549,97 €
UniKasselTransfer GmbH	100%	28 909,54 €	-26 090,46 €

Die angegebenen Werte beziehen sich auf den 31. Dezember 2006.

6. ANGABE UND ERLÄUTERUNG DER VERPFLICHTUNGSERMÄCHTIGUNGEN

Die Verpflichtungsermächtigungen setzen sich aus nicht bilanzierten Ansprüchen gegenüber dem Landtag zusammen,

d. h. Ansprüchen, die in den Haushaltsansätzen enthalten sind.

7. HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde ein Honorar für die reguläre Abschlussprüfung in Höhe von 37 000 € eingeplant. Zusätzlich hat das HMWK für den Jahresabschluss 2007 mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft eine Prüfung von

Sonderthemen vereinbart. Die Kosten hierfür wurden mit 20 000 € geschätzt. Die im Geschäftsjahr 2007 erfassten Aufwendungen für Prüfungen der Abschlüsse gliedern sich wie folgt:

	2007	2006
Abschlussprüfung	40 000 €	38 000 €
Prüfung Sonderthemen	20 000 €	0 €
Gutachten für Personalkostenrückstellungen	12 000 €	12 000 €
Interne Jahresabschlusskosten	39 000 €	39 000 €
Gesamtsumme	111 000 €	89 000 €

Mit der Prüfung des Jahresabschlusses war folgende Gesellschaft beauftragt: PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main.

Anzahl der Studierenden

Im WS 2006/07 waren an der Universität insgesamt 16 378 Studierende immatrikuliert.

LAGEBERICHT 2007

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTS- VERLAUFS UND LAGE DER UNIVERSITÄT KASSEL

1a) Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

Die hochschulpolitische Entwicklung des Jahres 2007 ist gekennzeichnet

- durch den Hochschulpakt 2020 zwischen Bund und Ländern
- und durch die Einführung von Studienbeiträgen zum Wintersemester 2007/08 in Hessen.

Während in den neuen Bundesländern die Studierendenzahlen bis 2013 sinken werden, wächst die studentische Nachfrage in den alten Bundesländern deutlich weiter. Der Hochschulpakt 2020 zwischen Bund und Ländern stellt deshalb bis 2010 finanzielle Mittel zur Verfügung, um zusätzliche Studienplätze in den Altbundesländern zu schaffen und die Kapazitäten in den neuen Ländern zu erhalten. Auch für die Universität Kassel wurde 2007 in einer Zielvereinbarung mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst für die nächsten Jahre die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger und -anfängerinnen vereinbart. Aus den Mitteln des Hochschulpakts konnten an der Uni Kassel bereits zusätzliche Lehrkapazitäten geschaffen und über 200 Studienanfänger mehr als im Vorjahr aufgenommen werden. 2008 und 2009 sollen noch weitere Studien-

plätze eingerichtet werden. Allerdings sind aus den Mitteln des Hochschulpakts für einen zusätzlichen Studienplatz lediglich 4250 Euro pro Jahr bis 2010 zugesagt. Abgesehen von einigen wenigen Fächern liegt dieser Betrag weit unter den tatsächlichen Kosten.

Mit den bisherigen Maßnahmen des Hochschulpakts ist nur ein erster Schritt getan. Die Jahrgänge der Studienberechtigten werden in den kommenden Jahren weiter anschwellen. Nach der Umstellung auf das achtjährige Gymnasium werden ab 2010 die doppelten Abiturjahrgänge hinzukommen. Dann ist noch einmal mit einem spürbaren Nachfrageschub zu rechnen. Dem soll ab 2011 mit einer weiteren Stufe des Hochschulpakts 2020 begegnet werden, deren konkrete Regelungen freilich noch nicht bekannt sind. So agieren die Hochschulen unter der Rahmenbedingung einer beträchtlichen Unsicherheit, die möglichst rasch beseitigt werden muss.

Nur dann werden die Hochschulen in die Lage versetzt, sich sinnvoll auf die absehbare Entwicklung vorzubereiten.

Seit dem Wintersemester 2007/2008 werden in Hessen Studienbeiträge in Höhe von 500 Euro pro Semester erhoben.

Aus den Studienbeiträgen für das akademische Jahr 2007/2008 sind für die Universität Kassel 10,5 Millionen Euro zusätzliche Einnahmen zu erwarten.

Diese werden ausschließlich zweckgebunden zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre verwendet – so will es das hessische Gesetz und die Universität Kassel garantiert dies ausdrücklich: Die Studienbeiträge sollen von

den beitragspflichtigen Studierenden als Investition in ihren eigenen Studierenerfolg gesehen werden können. Die Universität Kassel gab ihren Studierenden deshalb vier konkrete Versprechen zum Umgang mit den Studienbeiträgen:

1. Das Gute-Bedingungen-Versprechen

Die Universität schafft die bestmöglichen Voraussetzungen für den Studienerfolg ihrer Studierenden durch Investitionen in Personal, Service und Infrastruktur.

2. Das Leistung-zahlt-sich-aus-Versprechen

Überdurchschnittliche Studien- und Abschlussleistungen werden belohnt. Studienanfänger mit einem Schulnotendurchschnitt von 1,9 und besser, die 10 Prozent besten Bachelor-Studierenden eines Studiengangs und die 20 Prozent besten Master-Studierenden werden von den Studienbeiträgen befreit.

3. Das Jobs-an-der-Uni-Versprechen

Die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Kassel soll nicht vom sozialen Stand, dem Vermögen oder der Herkunft von Studierenden abhängen. Engagierte Studentinnen und Studenten können durch Mitarbeit an Lehr- und Forschungsaufgaben ihren Studienbeitrag zurückverdienen und dabei zusätzlich etwas für ihr Studium tun.

4. Das Sichtbarer-Beitrag-Versprechen

Die Transparenz der Studienbeitragsverwendung ist der Universität Kassel besonders wichtig. Die Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung werden überprüfbar und nachvollziehbar gemacht und durch externe und interne Evaluationsmaßnahmen begleitet.

1b) Leistungsplan und die tatsächlich erbrachten Leistungen

Leistungen in Lehre und Forschung

Die Gesamtzahl der Studierenden belief sich im Wintersemester 2007/2008 auf 16378 (im Wintersemester 2006/2007 16748).

Insgesamt ist die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent leicht gesunken. Grund ist die Einführung von Studienbeiträgen zum Wintersemester 2007/2008.

Dagegen wurden rund 200 Studienanfängerinnen und -anfänger mehr aufgenommen.

Die Zahl der Studienabschlüsse an der Universität Kassel zeigt einen zunehmenden Trend. Im Jahr 2007 haben 1871 Studierende erfolgreich ein Studium abgeschlossen. Dies bedeutet gegenüber 2006 einen Anstieg von 183 Abschlüssen und im Vergleich zu 2005 einen Anstieg von 308.

An der Universität Kassel stand auch im Jahr 2007 – wie an allen europäischen Hochschulen – der so genannte Bologna-Prozess im Mittelpunkt der Reform- und Entwicklungsarbeiten von Studium und Lehre. Diese von den europäischen Regierungen beschlossene Reform soll spätestens bis zum Jahre 2010 zu einem

erfolgreichen Abschluss gebracht werden und einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum hervorbringen, der sich in Forschung und Lehre mit den anderen Weltregionen messen kann. Die Reform erfordert insbesondere, die bestehenden Studiengänge zu Programmen mit den gestuften Abschlüssen Bachelor und Master umzuformen, sie in Module zu gliedern und studienbegleitend alle erfolgreichen Studienleistungen durch die Vergabe von „Credits“ zu bescheinigen. Ferner geht es darum, marktfähige und vor allem weiterqualifizierende postgraduale Studienangebote zu entwickeln. Der Bologna-Prozess verlangt auch die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung und die Einbeziehung der Promotionsphase als drittem Ausbildungsabschnitt an der Universität.

Mit Beginn des Wintersemesters 2007/2008 wurden an der Universität Kassel von insgesamt 140 Studiengängen inklusive der Lehramtsfächer 60 Studiengänge mit Bachelor- oder Masterabschluss angeboten. Wenn man das Lehramt außer Acht lässt, für das das Land Hessen die Regelungen trifft, entspricht dies einem Anteil von 62,5 Prozent. 116 (82,8 Prozent) aller Studiengänge der Universität Kassel sind modularisiert und mit Credits ausgestattet und entsprechen somit europäischem Standard.

Akkreditiert und damit im Hinblick auf die fachliche und strukturelle Ausgestaltung sowie die Berufsbefähigung positiv von externen Gutachterkommissionen beurteilt sind an der Universität Kassel nun 38 Studiengänge. Weitere 24 der in 2007 umgestellten oder neu eingerichteten Bachelor- und Masterstudiengänge erhielten bis zum Ende des Jahres das Akkreditierungssiegel. Damit hat die Universität Kassel 44,2 Prozent aller Studiengänge begutachten lassen. Mit dieser Quote liegt sie weit über dem Bundesdurchschnitt.

Auch im Leistungsbereich Forschung konnte die Universität Kassel durch gemeinsame Anstrengungen beachtliche Erfolge verzeichnen. So konnte durch verstärkte Drittmittelinwerbung insgesamt ein Volumen in Höhe von 25,7 Mio. € erzielt und der Vorjahreswert in Höhe von 24,4 Mio. € übertroffen werden.

Bei dem Leistungsparameter „Promotionen“ konnte die Vorjahreszahl mit einem plus von 15 auf 175 nochmals gesteigert werden. Hier trägt das von Präsidium und Senat verabschiedete Konzept bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung Früchte. Die Zahl der „Habilitationen“ blieb mit 9 und im Vorjahr mit 8 weiter hinter den Erwartungen zurück.

In der Forschung hat die Universität Kassel für eine aussichtsreiche Entwicklung gesorgt, indem sie Forschungspotenziale im wissenschaftlichen Mittelbau konsequent gestärkt, den fachlichen Zuschnitt der Professuren beim derzeitigen Generationenwechsel sorgfältig abgestimmt und hohe Qualitätsstandards bei den Berufungsverfahren beachtet hat. So hat sich eine Reihe von Forschungsverbänden neu konstituiert. Davon sind einige bereits durch externe Förderung anerkannt worden, andere stehen unmittelbar vor diesem Schritt.

Stetig steigende Drittmittelinwerbungen haben die Konkurrenzfähigkeit der Kasseler Forscherinnen und Forscher in beachtlicher Weise unter Beweis gestellt und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Dennoch bleibt auch hier noch einiges zu tun, um vor allem in der Breite das Potenzial der Universität weiter auszuschöpfen. Einen positiven, ebenfalls fortzusetzenden Trend belegen auch die Promotionszahlen.

Insgesamt ermutigen die bisherigen Erfolge dazu, den eingeschlagenen Weg einer Profilierung der Forschung im Wettbewerb fortzusetzen. Das Kasseler Forschungsprofil „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ unterstreicht den Anspruch der Universität Kassel auf Relevanz ihrer Wissenschaft für die Gesellschaft und ganz besonders für ihr regionales Umfeld in der Mitte Deutschlands.

Die Trends in der Forschungsentwicklung verstetigen sich: Inhaltliche Schwerpunktbildung, adäquate thematische Breite, interdisziplinäre Zusammenarbeit und internationale Vernetzung sind charakteristisch für Forschungsprojekte mit Aussicht auf herausgehobenen Erfolg. Diese Entwicklung ist in den Technik- und Naturwissenschaften besonders ausgeprägt, gilt jedoch zunehmend auch in den Sozialwissenschaften. Und beginnt – jenseits der Unersetzlichkeit von individuellen Einzelleistungen – in den Geisteswissenschaften. Auch an der Universität Kassel haben sich unter dieser Erfolgsorientierung 2007 weitere themenbezogene Forschungsverbünde mit herausragenden Perspektiven entwickelt. Hier sind zu nennen:

- Kraftfahrzeugoptimierung und Energieeffizienz
- Allgegenwärtige IT: Wechselwirkungen und Schnittstellen
- Humus- und Nährstoffhaushalt im Öko-Landbau
- Zukunftstechnologie Nano-Imprint
- Fertigungsprozesse der Zukunft: Werkstoff- und Prozesstechnik
- Von der Forschung zur Serienproduktion: METAKUS
- Forschungsdaten „unter Verkehr“: eine Brücke aus ultrahochfestem Beton.

Weitere Angaben gemäß HMWK-Erlass vom 26. Mai 2004 und Leistungsbericht

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

	31. März 2007	31. Juni 2007	30. Sept. 2007	31. Dez. 2007	Ø 2007
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	514,54	502,27	502,67	486,22	501,43
Angestellte (incl. stud. u.wiss. Hilfskräfte)	1336,80	1349,65	1346,58	1395,88	1357,23
Arbeiter	130,53	132,22	128,24	125,41	129,1
Summe	1981,87	1984,14	1977,49	2007,51	1987,75
Auszubildende	69	59	79	79	71,5
Summe	2050,87	2043,14	2056,49	2086,51	2059,25
Lehrbeauftragte (Std.) ¹		25 677,50		30 890,27	

¹ Lehrbeauftragten-Stunden wurden auf Basis SS 2007 und WS 2007/2008 ermittelt.

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE NACH KÖPFEN

	31. März 2007	31. Juni 2007	30. Sept. 2007	31. Dez. 2007	Ø 2007
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	552	539	540	510	535,25
Angestellte (incl. stud. und wiss. Hilfskräfte)	2575	2879	2708	3186	2837,00
Arbeiter	152	155	150	148	151,25
Summe	3279	3573	3398	3844	3523,50
Auszubildende	69	59	79	79	71,5
Summe	3348	3632	3477	3923	3595,00
Lehrbeauftragte (Std.) ¹		680		760	720
Summe		4312		4683	4315,00

¹ Lehrbeauftragten-Stunden wurden auf Basis SS 2006 und WS 2006/2007 ermittelt.

Die Ist-Leistungszahlen des Berichtsjahres (WS 2007/2008) entsprechend den

Definitionen für die Produktabteilung im Haushaltsaufstellungsverfahren:

PARAMETER DES LEISTUNGSBUDGETS

Studierende in der Regelstudienzeit	Ist WS 2007/08	Lt. Haushaltsplan 2007
Cluster I (Sozialwissenschaften)	1175	373
Cluster II (Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften)	2147	1977
Cluster III (Geisteswissenschaften)	3180	2978
Cluster IV (Sportwissenschaften)	1277	1112
Cluster V (Angewandte u. Darstellende Kunst ohne Einzelunterricht)	336	
Cluster VI (Darstellende Kunst mit Einzelunterricht)	150	153
Cluster VII (u. a. Ingenieurwissenschaften)	2802	2781
Cluster VIII (u. a. Naturwissenschaften)	1507	1208
Cluster IX (Veterinärmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster X (Medizin und Zahnmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster XI (Zentren)	Entfällt	Entfällt
	12574	10873

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2006/2007 zugrunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2007 ergibt

sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2006–2010 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.

PARAMETER DES ERFOLGSBUDGETS

	Ist 2007	Lt. Haushaltsplan 2007
Drittmittelvolumen	27 059 149 €	20 669 013 €
DFG-Forschergruppen und -zentren, Sonderforschungsbereiche	6*	2,33*
Promotionen + Habilitationen		
Männer	116*	93*
Frauen	68*	43*
Promotionen Medizin (alle)	Entfällt	Entfällt
Promotionen + Habilitationen Frauen Nat./Ingw.	34*	18*
Graduiertenkollegs	2*	4*
Berufungen von Frauen Buchwissenschaften	1*	3,67*
Berufungen von Frauen Experimentelle Wiss.	1*	3*
Absolventen (alle)	1871*	1563*
Absolventinnen in Ingenieur- und Naturwissenschaften	338*	174*
Absolventen in der Regelstudienzeit + 2 Semester	1228*	821*
Bildungsausländer in der Regelstudienzeit	837*	1182*

* Anzahl

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Geschäftsjahres 2007 zugrunde. Das Soll

gemäß Haushaltsplan 2007 ergibt gemäß der in der Anlage IV der Haushaltsdarstellung für Kapitel 1505 bis 1522 – Hochschulen – getroffenen Festlegungen.

Flächenausweis (Hauptnutzfläche der Gebäude für Kennzahlenerhebung)

Zum 31. Dezember 2007 betrug die HNF (Hauptnutzfläche der Gebäude) 162 238 m².

ABBILDUNG DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT IM JAHRESABSCHLUSS 31. DEZ. 2007:

	Haben	Soll
Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
In Drittmittelprojekte sowie Technologie- und Wissenstransfer	932 005,36 €	
Sonstige betriebliche Erträge		
Auflösung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	57 541 990,08 €	
Abschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		257 488,03 €
Gebäude (inkl. außerplanmäßiger AfA)		54 631 511,87 €
Sachanlagen im Gemeinverbrauch, Infrastrukturvermögen		111,26 €
Anlagen u. Maschinen zur Leistungserstellung		6 385 137,01 €
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		1 365 883,18 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Einstellungen in Sonderposten		5 764 196,36 €
Erträge aus Transferleistungen		
Erträge aus Produktabgeltung	3 718 930,22 €	
Erträge aus Zuwendungen, Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzeinnahmen		
Erträge aus Mittelzuweisungen für nicht zweckgebundene Investitionen		
Erträge aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen für Investitionen	445 712,87 €	
Erträge aus Studiengebühren	667 547,91 €	
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	4 969 123,69 €	
Sonstige Erstattungen und Zuweisungen	129 017,58 €	
Allgemeine Zuweisungen		
Aufwendungen aus Zuwendungen, Zuschüsse für Investitionen und besondere Finanzeinnahmen		
Aufwendungen aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen für Investitionen		
Sonstige Erstattungen und Zuweisungen		
	68 404 327,71 €	68 404 327,71 €

ERLÄUTERUNGSTEIL: FINANZIERUNG DER ZUGÄNGE

	Haben	Soll
Landesmittel		
Finanzplanzuschuss	1 755 547,79 €	
Übrige Landeszuschüsse (z. B. Innovationsbudget, Erfolgsplanzuschuss, etc.)	4 788 772,27 €	
Studiengebühren	667 547,91 €	
Haushaltsmittel aus dem EPL 18	405 182,06 €	
Bundesmittel		
Förderung nach dem HBFVG	1 453 240,91 €	
Übrige Bundesmittel		
Übrige öffentliche Mittel (DFG u. a.)	1 748 106,43 €	
Mittel sonstiger Dritter (Industrie u. a.)	294 164,65 €	
Übrige Mittel (z. B. Gewinnverwendung aus Vorjahren)		
	11 112 562,02 €	

1c) Weitere Erläuterungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen im Vergleich zum Vorjahr

Die Vermögenslage der Universität Kassel zum 31. Dezember 2007 zeigt gegenüber der Schlussbilanz 2006 eine Erhöhung der Bilanzsumme um 15,2 Mio. € auf 697,4 Mio. €. Ursachen für die Erhöhung der Bilanzsumme sind im Wesentlichen die Entwicklung und Änderung der Bewertungsmethodik der Pensions- und Beihilferückstellungen (30,9 Mio. €) und die Immobilienneubewertung (10,5 Mio. €) korrigiert um die Minderung durch die außerplanmäßige Abschreibung auf die Gebäude der Universität aufgrund des zu berücksichtigenden Sanierungsstaus (-44,2 Mio.). Auf der Passivseite haben sich die Pensions- und sonstigen Rückstellungen um 38,5 Mio. € und die Sonstigen Verbindlichkeiten um € 18,7 Mio. erhöht. Die Erhöhung der Sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus dem erstmaligen Ausweis der Lohnsteuerverbindlichkeiten der hessischen Hochschulen (9,4 Mio. €) durch die Übernahme der für den Teilbereich Hessische Hochschulen verantwortlichen Abteilung der Hessischen Bezügestelle durch die Universität Kassel und den Verbindlichkeiten gegenüber den hessischen Hochschulen aus Kostenerstattungen im Dezember 2007 für die Personalaufwendungen Januar 2008 (5,2 Mio. €).

Per 31. Dezember 2007 hat die Universität Kassel Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen der Beamten in Höhe von 143,9 Mio. € gebildet. In Höhe dieser Rückstellungen weist der Jahresabschluss Forderungen gegen das Land Hessen aus.

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2007 ist durch einen Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) gekennzeichnet. Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr um 12,6 Mio. € (= 11,28 Prozent) auf 124,3 Mio. €. Der Anstieg der Personalaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der höheren Mitarbeiterzahl im Angestelltenverhältnis gegenüber dem Vorjahr und der tariflich festgelegten Einmalzahlung für die Angestellten und Beamten im Dezember 2007. Die Umsatzerlöse der Universität erhöhten sich um 6,9 Mio. € auf 34,7 Mio. €. Der Anstieg der Umsatzerlöse ergibt sich im Wesentlichen aus den Kostenerstattungen der hessischen Hochschulen für die Erstellung der Personalabrechnungen (3,8 Mio. €) und höheren eingeworbenen Drittmitteln (1,3 Mio. €).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität ist geordnet. Bilanzielle Fehlbeträge aus den Abschreibungen des Anlagevermögens werden durch den Verzicht des Landes Hessen auf die Rückzahlung der entsprechenden Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Zuführungen gedeckt. Pensions- und Beihilferückstellungen werden durch eine entsprechende Forderung gegen das Land Hessen finanziert. Eventuelle Rückzahlungsansprüche der Studiengebühren wurden durch eine Rückstellungsbildung in Höhe der verausgabten Mittel berücksichtigt. Die Liquidität ist im Rahmen des mit dem HMWK abgestimmten Wirtschaftsplanes der Universität gesichert. (§ 6 i.V.m. § 4 HFVO).



1d) Bericht über sonstige Vorgänge von wesentlicher Bedeutung

Im Frühjahr 2007 hat die hessische Landesregierung das Programm HEU-REKA verabschiedet. Beginnend ab dem Jahr 2008 stellt das Land den hessischen Hochschulen bis zum Jahr 2020 drei Milliarden Euro für Bauinvestitionen zur Verfügung. Für die Universität Kassel sind Mittel in Höhe von 200 Mio. € vorgesehen. Dadurch sind die von der Universität im Baustrukturkonzept vorgesehenen Neubau- und Umnutzungsmaßnahmen der Universität Kassel im Wesentlichen finanziell abgesichert. Auf der Grundlage des oben genannten Baustrukturkonzeptes wurde für die weitere bauliche Entwicklung und Flächenarrondierung der Universität der Neubau für die Erziehungs-, Sprach- und Wirtschaftswissenschaften an der Kurt-Wolter-Straße am zentralen Universitätsstandort Holländischer Platz in 2007 begonnen.

Im Sommer 2007 hat das HMWK das Forschungsförderprogramm LOEWE vorgestellt. Danach sollen den hessischen Hochschulen beginnend ab dem Jahr 2008 zunächst 20 Mio. € zusätzliche Mittel für die Finanzierung von Forschungszentren und -schwerpunkten zur Verfügung gestellt werden. Nach dem vorgestellten Programm sollen die bereitgestellten Gelder auf bis zu 90 Mio. € im Jahr 2010 anwachsen, mit denen 10 Zentren und bis zu 20 Schwerpunkte gefördert werden. Die Universität Kassel wird entsprechende Anträge abgeben, um sich hier zu positionieren.

Mit Wirkung zum 5. November 2007 wurde das Hessische Hochschulgesetz novelliert. Wesentliche Änderungen sind

- die Anwendung des TUD-Gesetzes auf Antrag einer Hochschule
- die Möglichkeit, Fachbereiche hochschulübergreifend zu bilden
- die Änderung der Zuständigkeit für die Errichtung, Änderung und Aufhebung von Zentren und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen
- die Verpflichtung der Hochschulen, soweit wie möglich weitere Mittel von Dritten einzuwerben.

1e) Hinweise auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung

Der für die Jahre 2006–2010 geltende Hochschulpakt sieht für die hessischen Hochschulen ein leicht steigendes Gesamtbudget vor, sofern sich die Steuereinnahmen des Landes Hessen positiv entwickeln. Unter den Rahmenbedingungen des neuen Hochschulpaktes ergibt sich für die hessischen Hochschulen insbesondere das Risiko der nicht ausfinanzierten Personalkostensteigerungen, die sich angesichts des hohen Personalkostenanteils der Hochschulen drastisch auswirken können.

Sorge bereiten die seit Jahren zu geringen Aufwendungen der Hochschule für die Instandhaltung ihrer Gebäude. Für den Zeitraum 2009–2013 weist die Universität Kassel einen Bedarf für große Bauunterhaltungsmaßnahmen entsprechend der Anmeldungen für den Einzelplan 18 in Höhe von 13,3 Mio. € auf. Der veranschlagte Bedarf ist gegenüber den Vorjahren mit 32,6 Mio. € niedriger ausgewiesen, da die Sanierungskosten für den Standort AVZ wegen der geplanten Aufgabe des Standortes herausgenommen wurden. Auf die anderen Bedarfe hat die Uni seit Jahren keine entsprechenden Zuweisungen erhalten.

Mittelfristig wird zudem in den Jahren 2011 bis 2014 infolge der verkürzten gymnasialen Schulzeit in vielen Bundesländern, darunter auch Hessen, ein doppelter Abiturientenjahrgang auf die Hochschulen zukommen. Außerdem werden etwa ab 2010 zunehmend breite Jahrgänge von Berufstätigen in den Ruhestand eintreten. Eine wissenschaftliche Qualifikation ist also langfristig vorteilhaft und wird damit weiter an Attraktivität gewinnen, was zusätzlich zu den breiten Jahrgängen von Schulabgängern zu einer weiteren Steigerung der Studierneigung führen dürfte.

2. VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Mit dem „Gesetz zur Sicherstellung von Chancengleichheit an hessischen Hochschulen“ vom 18. Juni 2008 hat der hessische Landtag die Abschaffung von Studienbeiträgen, Langzeitstudiengebühren und Zweitstudiengebühren ab dem Wintersemester 2008/2009 beschlossen. Gleichzeitig werden mit dem „Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen“ den hessischen Hochschulen zusätzliche Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen zur Verfügung gestellt. Diese Gelder sollen die weggefallenen Einnahmen aus Studienbeiträgen ersetzen.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE IN 2008

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Kassel hat sich zu Beginn des Jahres 2008 stabil entwickelt, d. h. Aufwendungen, Erträge und Transfererlöse bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Siehe Angaben unter Ziffer 1b).

5. BESTEHENDE DIENSTSTELLEN

Die Universität Kassel unterhält Standorte außerhalb Kassels für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen sowie einen dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb mit Betriebszweigen auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser und in Neu-Eichenberg.

Kassel, den 13. November 2008

Der Präsident

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler

Dr. Robert Kuhn

Vizepräsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Abteilung Kommunikation
und Internationales
Dr. Bernt Armbruster,
Jens Brömer (verantwortlich)

TEXTBEARBEITUNG

Dr. Andreas Gebhardt

GESTALTUNG UND PROZESS-BILDKONZEPT

Nina Eisenlohr
gestaltvoll.de, Kassel

FOTOGRAFIEN

Paavo Blåfield, Andreas Fischer, Katja Machill,
Sharoma Barel, Aleksandra Czaikowska,
Dietmar Gutermuth, Marit Herrmann, Ralf
Kappmeyer, Werner Lott, Daniela Menzel,
Thomas Rosenthal, Fotolia.com (auremar,
mearicon, Mikhail Nekrasov, Yuri Arcurs),
Freefoto.com, pixelio.de (A. Bucurescu,
S. Hofschlaeger, P. Kirchhoff, W. Neunherz)
mathfilm2008.de, imaginary2008.de und
BMU (Bernd Müller). Weitere Bilder wurden
zur Verfügung gestellt von den Fachbereichen
Bauingenieurwesen, Gesellschaftswissen-
schaften und Maschinenbau, dem Studenten-
theater, dem INCHER und dem gradZ umwelt
der Universität Kassel

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

Luxosamtoffset

